Schappacher, Alfred

Die entwickelung der landgemeindefinanzen...

Leipzig

1910

97-84173-27
MASTER NEGATIVE #

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DIVISION

# BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

ORIGINAL MATERIAL AS FILMED - EXISTING BIBLIOGRAPHIC RECORD

3
Box 9

Schappacher, Alfred, 1887-
Die entwickelung der landgemeindefinanzen im landkreis Recklinghausen. Leipzig, Hirschfeld, 1910.
₍p.₎137₎-230. fold. tables. 23 cm.

Thesis, Münster.
Part of his "Moderne kommunalfinanzen im landkreis Recklinghausen."



## TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 11:1 IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB

DATE FILMED: 8-29-97 INITIALS: PB

TRACKING # : 27320

FILMED BY PRESERVATION RESOURCES, BETHLEHEM, PA.

# Die Entwickelung der Landgemeindefinanzen im Landkreis Recklinghausen.

Dissertation

zur

Erlangung der staatswissenschaftlichen Doktorwürde

der

rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät

der

Westfälischen Wilhelms-Universität

zu Münster

vorgelegt von

**Alfred Schappacher**

aus Mannheim.

Leipzig

Verlag von C. L. Hirschfeld.

1910.

Referent: Prof. Dr. **Schmöle.**

Korreferent: Prof Dr. **von Heckel.**

Die vorliegende Dissertation bildet einen Teil einer größeren Arbeit, die unter dem Titel: **„Moderne Kommunalfinanzen im Landkreis Recklinghausen“** als 11. Heft der Abhandlungen aus dem staatswissenschaftlichen Seminar zu Münster im Verlage von C. L. Hirschfeld in Leipzig erscheinen wird.

# Vorwort.

Diese Arbeit verdankt ihre Entstehung einer Anregung von Prof. Dr. SCHMÖLE, dem ich für seine Bemühungen um das glückliche Gelingen meiner Aufgabe den wärmsten Dank schuldig bin. Aber auch sämtlichen Herren des Landkreises Recklinghausen, die mir ihre Unterstützung liehen, habe ich zu danken.

Meine Aufgabe war es, die kommunale Finanzentwicklung in einem der größten Landkreise zu verfolgen. Bei Beginn der Arbeit stand ich vor 3 Fragen. Die erste bezog sich auf die räumliche Ausdehnung meiner Untersuchung. Unumgänglich notwendig erschien es mir, sie auf den Kreis, die Ämter und die Landgemeinden auszudehnen.

Aus der Betrachtung wurden aber einmal der seit 1901 existierende Stadtkreis Recklinghausen, und zum zweiten die Stadt Dorsten bei der Behandlung der Gemeindefinanzen ausgeschieden. Es kam mir eben darauf an, nur ländliche Finanzen zu beobachten.

Was dann die zeitliche Ausdehnung anbelangt, so sollte sich die Aufmerksamkeit auf die moderne Entwicklung konzentrieren, vor allem seit der kommunalen Selbstverwaltung.

Die dritte Frage endlich, vielleicht die schwierigste, betraf das Material, auf welches die Abhandlung basiert werden konnte: Rechnungen oder Voranschläge. Ich entschloß mich für die letzteren, weil das Beschaffen von erschöpfenden rechnungsmäßigen Belegen für die kommunale Finanzentwicklung eines großen Landkreises, von 13 Ämtern und von nicht weniger als 28 Landgemeinden nicht nur mit großen Schwierigkeiten verknüpft, sondern einfach unmöglich gewesen wäre. Zudem bestärkten mich noch die kompetenten Meinungen der Herren vom Verwaltungsdienste in meinem Vorhaben.

Ich glaube sicherlich, daß es mir trotzdem gelungen ist, ein übersichtliches Entwicklungsbild zu geben.

Um den Eindruck von der großartigen Entwicklung zu verstärken, habe ich bei Gelegenheit der Behandlung der Kreisfinanzen einen Vergleich mit anderen Landkreisen gewagt.

Sollten im übrigen sonstige Unebenheiten zutage treten, so bitte ich diese Tatsache dem Erstlingsversuch zugute zu rechnen.

**Der Verfasser.**

Die Entwicklung der Landgemeindefinanzen im Landkreise Recklinghausen.

## A. Allgemeiner Teil: Verwaltungsrechtliches.[1])

Neben der Provinz, dem Kreis und den Ämtern gehören auch die Gemeinden zu den Selbstverwaltungskörpern.

Die Gemeinden erledigen in erster Linie ihre eigenen Angelegenheiten, wenn sie auch daneben zur Übernahme von Staatsaufgaben verpflichtet sind.

Dabei bedienen sie sich in der Hauptsache der Gemeindevertretung, die in der Provinz Westfalen auf Grund der Landgemeindeordnung vom 19. März 1856 für alle Gemeinden mit mehr als 18 Gemeindeberechtigten obligatorisch ist. Die Gemeindevertretung besteht aus dem Gemeindevorsteher, und mehreren nach dem Dreiklassenwahlsystem gewählten Gemeindeverordneten, deren Zahl durch Statut auf 6—8 festzusetzen ist.

Die Gemeindevertretung sorgt nun als Gemeindeorgan für Arme und Unmündige, dann für das Wegewesen, ferner für die Förderung des wirtschaftlichen Wohlstandes der Gemeindegenossen durch Errichtung von Sparkassen, Leihanstalten usf.; auf ihr ruht vor allem die Unterhaltungspflicht für die Volksschule, während die Errichtung von höheren Lehranstalten ihrem freien Ermessen überlassen ist. Die Gemeinden müssen dann auch bei der Veranlagung der direkten Steuern mitwirken. Eine andere Last, die Gewährung der sogenannten militärischen Naturalleistungen im Frieden (Quartier, Fourage, Vor-

1) Unter der allgemeinen verwaltungsrechtlichen Literatur erwähnen wir noch besonders v. BITTER a. a. O. Art. Landgemeinden. Die neue Landgemeindeordnung trat am 19. März 1856 in Kraft, während vorher die vom 31. Okt. 1841 maßgebend war.



spann und Verpflegung) ruht an sich nicht auf der Gemeinde als solcher, sondern auf den Gemeindeangehörigen; doch kann die Gemeinde sie selbst übernehmen. Zu den sogenannten Kriegsleistungen sind die Gemeinden eo ipso verpflichtet.

Bei der Wahl der Deckungsmittel für diese mannigfachen Aufwendungen, soll sich die Gemeinde in erster Linie auf Einnahmen aus eigenem Vermögensbesitz, aus gewerblichen Unternehmungen und aus Gebühren und Beiträgen stützen. Da aber diese Quellen durchaus ungenügend sind, können speziell in der neuesten Zeit hohe Zuschläge zu den direkten Steuern neben den bisher noch gering ausgebildeten besonderen Realsteuern und indirekten Steuern nicht vermieden werden. Will man endlich die Gegenwart nicht überlasten, so empfiehlt sich auch nicht selten ein Betreten des Anleiheweges, der es erlaubt, einen Teil der Last auf die Zukunft abzuwälzen.

Wir haben nun unsere Untersuchung des Gemeindeausgabewesens nicht auf sämtliche Ausgaben erstreckt, sondern uns auf die Betrachtung der hauptsächlichsten beschränkt, nämlich Verwaltung im engeren Sinn, Schullasten, Armenwesen, Verkehrswesen, Feuerlöschwesen und Beleuchtung und schließlich Kreisabgaben. In ähnlicher Weise ist das Einnahmewesen behandelt worden.

## B. Spezieller Teil.

Wir haben die Vorbemerkung vorauszuschicken, daß bei besonders wichtigen Aufgaben die agrarischen und industriellen Gemeinden gesondert untersucht worden sind. Natürlich waren die heutigen industriellen Gemeinden früher auch bäuerlichen Charakters; deswegen mußten wir uns nach den heutigen Verhältnissen orientieren.

Wir betrachteten dabei als industrielle Gemeinden: Recklinghausen-Land, Suderwich, Herten, Buer, Horst, Bottrop, Gladbeck und Osterfeld. Das sind demnach 8 Gemeinden von 28; die übrigen 20 Gemeinden[1]) tragen heute noch einen mehr bäuerlichen Charakter. Weitere Aufklärung werden jeweils die Spezialtabellen geben.

1) Eine ganz scharfe Trennung ist allerdings schwer durchzuführen, da neuerdings die von uns noch als agrarisch angesehenen Gemeinden allmählich industrialisiert werden, so z. B. Datteln. Da wir aber unsere Betrachtungen mit den Jahren 1907 bzw. 1908 abgeschlossen haben, stört diese Tatsache unsere Kreise nicht.

### I. Das Ausgabewesen der Landgemeinden.

Vor dem Eindringen in die Gestaltung der einzelnen Aufwandszwecke ist eine allgemeine Orientierung über die Entwicklung der Ausgaben im Ganzen sehr erwünscht.

Diese betrugen in den 28 Landgemeinden des Kreises Recklinghausen:[1])

1845 . . . . . 18459 Tlr. = 55377 M. = 100
1875 . . . . . . . . . 201118 „ = 365
1905 . . . . . . . . . . 3919582 „ = 7078

Pro Kopf der Bevölkerung waren dies:

1845 . . . . . . . . . . . . 1,41 M.
1875 . . . . . . . . . . . . 4,43 „
1905 . . . . . . . . . . . . 18,5 „

Die Ausgaben pro Kopf haben sich von 1845—1905 demnach verdreizehnfacht, von 1845—1875 etwa verdreifacht und von 1875 bis 1905 vervierfacht.

Anders wird das Bild, wenn man die absoluten Zahlen betrachtet. Der Zeitraum von 1845—1875 zeigt ungefähr eine Vervierfachung der Ausgaben, der Abschnitt von 1875—1905 dagegen nahezu eine Steigerung um das Zwanzigfache.

Der zweite Zeitraum ist die Periode des großartigen industriellen Aufschwungs. Wenn die Steigerung der Kopfquoten diesen Aufschwung nicht ähnlich deutlich in die Augen springen läßt, ist das die Folge des ungeheuren Anschwellens der Bevölkerung von 1870 bis 1905. Denn während 1845 die Einwohnerzahl der 28 Landgemeinden 39014 Seelen betrug, ist sie bis 1875 erst auf 45306 Seelen gestiegen. Dagegen hat die Bevölkerungszählung vom Jahre 1905 211865 Einwohner ergeben.

Bei der Wahl der Reihenfolge der einzelnen Aufwandszwecke ist vor allem die Wichtigkeit derselben für die Gemeindeverwaltung maßgebend gewesen.

#### 1. Die Kosten der Amts- und Gemeindeverwaltung.

##### a. Allgemeines.

Bei der Betrachtung der Verwaltungskosten ist zu trennen zwischen Gemeinden, die selbst Ämter sind, und solchen, die mit andern Gemeinden zusammen Ämter sind.

[1]) Vorauszuschicken ist, daß bei allen zahlenmäßigen Belegen Sollzahlen zugrunde liegen.



Wie wir bei Behandlung der Ämterfinanzen bereits dargelegt haben, können bei den Gemeinden, die zugleich Ämter sind, die Gemeinde- und Amtsverwaltungskosten nicht voneinander getrennt werden, wohl aber ist dies bei den Gemeinden möglich, die mit andern zusammen solche Ämter bilden. Aus diesem Grunde waren wir zu der Überschrift „Amts- und Gemeindeverwaltungskosten“ genötigt. Wir berücksichtigen demnach neben den eigentlichen Gemeindeverwaltungskosten, also vor allem den Aufwendungen für den Gemeindevorsteher und die Gemeindebeamten, den sächlichen Kosten aller Art und schließlich denjenigen für die wenigen staatlichen Angelegenheiten, wie z. B. die Verwaltung des Standesamtes und die Mitwirkung bei der Erhebung und Veranlagung der Realsteuern, auch die Amtsverwaltungskosten, soweit sie mit dem Gemeindebudget in unlöslichem Zusammenhange stehen.

Bei den Gemeinden, die zugleich Ämter sind, kommen dabei bekanntlich in erster Linie die Polizeiverwaltungskosten in Betracht, dagegen bei den übrigen Gemeinden nur die Beiträge zum Amtsbedarf. Da nun aber die erste Kategorie von Gemeinden gelegentlich der Behandlung der Ämterfinanzen berücksichtigt worden ist, richten wir hier unsere Hauptaufmerksamkeit auf die zweite Kategorie.

##### b) Spezielle Würdigung.

Zunächst eine allgemeine Orientierung über die bisherige Entwicklung der Amts- und Gemeindeverwaltungskosten.

Tabelle I.

| Einwohnerzahl der Landgemeinden | Jahr | Kosten M. | pro Kopf M. |
|---|---|---|---|
| 39 014 | 1845 [1]) | 22 799 | 0,58 |
| 43 306 | 1875 | 54 097 | 1,19 |
| 211 865 | 1905 | 820 963 | 3,87 |
| 253 293 | 1907 | 1077 300 | 4,25 |

Wie die Tabelle lehrt, haben sich die Verwaltungskosten in der Zeit von 1845—1907 ungefähr verfünfzigfacht; pro Kopf der Bevölkerung haben sie sich mehr als versiebenfacht. Dabei haben

[1]) Bei 2 Landgemeinden sind die Aufwendungen nur mangelhaft verzeichnet vorgefunden worden.

die Amtszwecke den Hauptaufwand verursacht, da sich, wie wir früher bereits gesehen haben, vor allem die Kosten der Polizeiverwaltung stark erhöht haben. Die ungeheure Steigerung der Verwaltungskosten ist die Folge einerseits der eingetretenen Vermehrung der Beamten, andererseits der Erhöhungen der Gehälter usf.

Nachdem wir die Gesamtentwicklung in den 28 Landgemeinden kennen gelernt haben, erübrigt noch eine Würdigung der einzelnen Details seit der Mitte der 90er Jahre. Dabei wählen wir solche Gemeinden aus, die eine gute Charakteristik der Entwicklung abgeben, denn auf alle kann unmöglich eingegangen werden. Im übrigen wird die Spezialtabelle der Orientierung zu dienen haben.

Den Einzelerörterungen sei noch vorausgeschickt, daß bis zum Jahre 1894 die Hebegebühren der Rendanten die Hauptausgabe für Gemeindeverwaltungen als solche bildeten. Dann verschwanden dieselben und wurden durch feste Bezüge, die erheblich geringer waren, ersetzt.

Als erste Gemeinde unserer Betrachtung wählen wir das industrielle Recklinghausen-Land aus. Dieses zeigt folgendes Entwicklungsbild:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1845 . . . . . . | 2478 M. | 1890 . . . . . | 12565 M. |
| 1855 . . . . . . | 1962 „ | 1895 . . . . . | 27096 „ |
| 1865 . . . . . . | 2625 „ | 1900 . . . . . | 62264 „ |
| 1875 . . . . . . | 4998 „ | 1905 . . . . . | 114420 „ |
| 1885 . . . . . . | 7532 „ | 1907 . . . . . | 137040 „ |

Darnach haben sich also die gesamten Verwaltungskosten von 1845—1907 nicht weniger als verfünfundfünfzigfacht.

Der Hauptaufschwung setzte, wie man aus den Zahlen ersieht, seit den 90er Jahren ein, also wiederum im engsten Konnex mit dem wirtschaftlichen Aufschwung. Hatten sich die Verwaltungskosten von 1845—1890 etwa verdoppelt, so nehmen wir im Zeitraum von 1890—1907 eine Verelffachung wahr.

Das gleiche Bild bieten die Relativzahlen. Die Kopfquote betrug nämlich 1845 erst 68 Pfg., dagegen 1890 bereits 1,83 M. und endlich im Jahre 1907 nicht weniger als 3,99 M.

Wenn wir zu den Zahlen einige Erläuterungen geben, so beschränken wir uns auf die Verhältnisse seit 1885, wo die moderne Entwicklung sich anzubahnen begann. Die Vermehrung der Verwaltungskosten seit 1885 ist zum überwiegenden Teil auf die Vermehrung der Amtsbeiträge zurückzuführen, während daneben die Gemeindeverwaltungskosten ganz verschwinden. Letzteres tritt um so mehr in die Erscheinung, als seit 1895 die Gebühren des Rendanten in Wegfall gekommen waren.



Im Jahre 1885 entfielen von den gesamten Verwaltungskosten in Höhe von 7532 M. allein 5400 M. auf die Amtsbeiträge, dagegen auf die eigentliche Gemeindeverwaltung nur 2122 M. Neben den Hebegebühren des Rendanten (1756 M.) spielten die Bezüge des Gemeindevorstehers (240 M.) und der 14 Bauernboten (116 M.) eine geringe Rolle.

Bis zum Jahre 1895 hatten sich die Verwaltungskosten auf 27096 M. erhöht, wovon auf die Amtsbeiträge nicht weniger als 26400 M. entfielen. Die übrigen Verwaltungskosten waren nur mit 686 M. berechnet, da ja die Hebegebühren bekanntlich in Wegfall gekommen waren.

Von 1895—1905 fand ein gewaltiger Sprung statt; erhöhten sich doch die gesamten Verwaltungskosten auf 114420 M. Nichts zu bedeuten hatten wiederum die eigentlichen Gemeindeverwaltungskosten in Höhe von 1300 M., wovon 900 M. dem Gemeindevorsteher zukamen.

Auch im Jahre 1907 war das Verhältnis nicht anders geworden, da ja von der Gesamtsumme im Betrage von 137040 M. allein 135235 M. auf Amtsbeiträge zu verrechnen waren.

Außer Recklinghausen ziehen wir noch die Landgemeinde Buer zur Charakterisierung der Verhältnisse in den Industriegemeinden heran. Die Verwaltungskosten waren:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1845 . . . . . . | 2115 M. | 1890 . . . . . . | 28054 M. |
| 1855 . . . . . . | 1974 „ | 1895 . . . . . . | 49524 „ |
| 1865 . . . . . . | 3426 „ | 1900 . . . . . . | 82595 „ |
| 1875 . . . . . . | 5584 „ | 1905 . . . . . . | 153006 „ |
| 1885 . . . . . . | 10486 „ | 1907 . . . . . . | 232750 „ |

Diese Ziffern zeigen uns, daß die Entwicklung der Verwaltungskosten bei Buer eine noch viel schärfer ausgeprägte als bei Recklinghausen gewesen ist. Denn von 1845—1907 verhundertundzehnfachten sich nämlich die Verwaltungskosten, während bei Recklinghausen nur eine Verfünfundfünfzigfachung festzustellen war.

Bei Buer setzte der Hauptaufschwung ebenfalls in den 90er Jahren ein. Selbstverständlich entfällt dabei der überwiegende Teil

der Verwaltungskosten auf die Amtsbeiträge, speziell seit Beginn des neuen Jahrhunderts. Aber auch die Gemeindeverwaltungskosten hatten bei Buer im Gegensatz zu Recklinghausen lange Zeit eine relativ hohe Bedeutung. Das war darauf zurückzuführen, daß Buer schon seit den 80er Jahren eine größere Zahl von Beamten beschäftigte als Recklinghausen.

Die Gemeinde Buer hatte i. J. 1887 neben dem üblichen Personal, wie Gemeindevorsteher und Bauernboten, einen Kommunalbaumeister zu besolden, der im Jahre 1885 angestellt worden war. So beliefen sich dann auch die eigentlichen Gemeindeverwaltungskosten im Jahre 1887 auf nicht weniger als 4 577 M. gegenüber 13403 M. für die Amtsbeiträge.

Bis zum Jahre 1895 waren die letztgenannten sogar weniger stark in die Höhe gegangen, als die eigentlichen Gemeindeverwaltungskosten. Betrugen sie doch nicht weniger als 14 765 M. gegenüber 31759 M. für das Amtsdefizit. Unter den bemerkenswerten Daten heben wir hervor, daß Buer für einen eigenen Standesbeamten 1500 M. und für den Gemeindeempfänger sogar 3 800 M. an Gehältern verrechnet hatte. Dazu gesellten sich aber noch 3000 M. an Remuneration für den Kommunalbaumeister, dann noch 2 300 M. an Bezügen für 2 Feldhüter usf.

Die Gemeindeverwaltungskosten stiegen dann von 1895—1900 auf nicht weniger als 25 835 M. gegenüber 56 760 M. für Amtszwecke. Die Vermehrung der ersteren war neben den Bezugserhöhungen des alten Personals vor allem den Gehältern der seit 1895 neu in den Gemeindedienst getretenen Beamten zuzuschreiben, so z. B. des Bureaugehilfen, der drei Vollziehungsbeamten (4 200 M.), der zwei Bauassistenten (3 900 M.) usw.

Bis zum Jahre 1905 waren die eigentlichen Gemeindeverwaltungskosten auf 14 156 M. zurückgegangen, da die Aufwendungen für den Nachtwächter und vor allem für die Bauverwaltung auf den Amtsetat übernommen worden waren. Die Amtsbeiträge schwollen dagegen weiterhin mächtig an: 1905 beliefen sie sich auf 138 850 M. und im Jahre 1907 auf nicht weniger als 214 384 M.

Bis zum Jahre 1907 hatten sich auch die Gemeindeverwaltungskosten wieder etwas erhöht (18 366 M.).



Das genüge zur Illustration der Verhältnisse in den Industriegemeinden. Um nun die Verschiedenheit der Entwicklung der Verwaltungskosten in Gemeinden, die ihren agrarischen Charakter bewahrt haben, klar zu legen, seien Waltrop und Marl herausgegriffen.

In der bäuerlichen Gemeinde Waltrop zeigen die Verwaltungskosten folgendes Bild:

| Jahr | Betrag | Jahr | Betrag |
|---|---|---|---|
| 1845 | 2 037 M. | 1890 | 7 217 M. |
| 1855 | 1 767 „ | 1895 | 10 169 „ |
| 1865 | 3 195 „ | 1900 | 15 226 „ |
| 1875 | 4 125 „ | 1905 | 25 054 „ |
| 1885 | 6 124 „ | 1907 | 29 806 „ |

Wenn wir die Entwicklung übersehen, so fällt uns vor allem das ruhige und langsame Ansteigen der absoluten Ziffern auf. Wenn wir aber die Veränderung der Kopfquoten daneben stellen, so werden wir mit Überraschung gewahr, daß die Entwicklung bei Waltrop derjenigen bei den industriellen Gemeinden in nichts nachgibt. In Waltrop betrugen die Kopfquoten 1845: 67 Pfg. 1890 bereits 2 M. und 1907 nicht weniger als 4,37 M. Halten wir daneben die entsprechenden Daten bei Buer, 1845: 55 Pfg., 1890: 2,53 M. und 1907: 5,04 M., so erhellt das von uns Behauptete klar und deutlich. Diese Tatsache ist auch viel wichtiger als die Feststellung, daß bei Waltrop sich die gesamten Verwaltungskosten von 1845—1907 nur etwa vervierzehnfacht haben.

Im übrigen setzte die besonders auffällige Entwicklung auch hier erst seit den 90er Jahren ein. Es fällt, um auf einige Besonderheiten der Entwicklung hinzuweisen, vor allem die rapid abnehmende Bedeutung der Gemeindeverwaltungskosten auf. Im Jahre 1885 z. B. waren sie noch 2180 M. gegenüber erst 3 944 M. für den Amtsbedarf; aber schon 1895 standen nur mehr 950 M. für die Gemeindeverwaltung dem Amtsdefizit in Höhe von nicht weniger als 9 449 M. gegenüber. Das Jahr 1907 endlich verschlechterte das Verhältnis noch weit mehr; waren doch für die Amtsbeiträge 28 901 M verrechnet, für die Gemeindeverwaltung dagegen nur 905 M.

Auf die unbedeutende Verwaltungsorganisation glauben wir verzichten zu können.

Ein ganz ähnliches Verhältnis zwischen Amtsbedarf und den ungenügenden Verwaltungskosten der Gemeinde finden wir in Marl. Diese Gemeinde gab für Verwaltungskosten aus:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1845 . . . . . . | 1251 M. | 1890 . . . . . . | 3492 M. |
| 1855 . . . . . . | 1269 „ | 1895 . . . . . . | 4273 „ |
| 1865 . . . . . . | 1476 „ | 1900 . . . . . . | 5503 „ |
| 1875 . . . . . . | 2136 „ | 1905 . . . . . . | 8424 „ |
| 1885 . . . . . . | 3120 „ | 1907 . . . . . . | 11733 „ |

Hier haben sich die gesamten Verwaltungskosten von 1845 bis 1907 nicht einmal verzehnfacht; auch die Entwicklung der Kopfquote war weniger scharf ausgeprägt als bei Waltrop (1845: 61 Pfg., 1890: 1,90 M. und 1907: 3,35 M.). Die eigentlichen Gemeindeverwaltungskosten waren bei Marl von vornherein weniger bedeutsam als bei Waltrop. 1885 waren z. B. dafür nur 638 M. gegenüber 2482 M. an Amtsbeiträgen verrechnet. Wenn man noch in Betracht zieht, daß dabei die Hauptrolle die Hebegebühren des Rendanten spielten (ca. 400 M.), so begreift sich leicht, daß die Gemeindeverwaltungskosten seit 1895, nachdem damals die Gebühren durch feste Bezüge ersetzt und der Gemeindeeinnehmer vom Amt übernommen worden war, auf ein Unbedeutendes reduziert wurden. Wir weisen dabei nur auf das Jahr 1907 hin, wo die Amtsbeiträge mit nicht weniger als 11410 M. von 11733 an Verwaltungskosten überhaupt verrechnet worden waren.

Die oben angeführten Zahlenbeispiele zeigen uns also, wie verschieden geartet die Verhältnisse in agrarischen und industriellen Gemeinden liegen. Auf der einen Seite sehen wir die aufstrebenden Industrieorte, wie z. B. Recklinghausen, Buer usw. mit dem ausgedehnten Verwaltungsapparat, dagegen auf der anderen Seite die bäuerlichen Gemeinden, so z. B. Waltrop, Marl usw., die zwar in den Beiträgen für die Amtsverwaltung allmählich immer erhöhteren Ansprüchen zu genügen haben — so hatte ja z. B. Waltrop seinen Aufwand hierfür seit dem Jahre 1890 mehr als vervierfacht —, die aber in den Ausgaben für die Gemeindeverwaltung als solche noch primitive Verhältnisse zeigen.



Tabelle II. Gemeinde- und Amtsverwaltungskosten.

| Landgemeinden | 1845 bzw. 1846 | | | 1855 | | | 1865 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Einwohner | Kosten | pro Kopf | Einwohner | Kosten | pro Kopf | Einwohner | Kosten | pro Kopf |
| Recklinghausen-Land | 3649 | 2478 | 0,68 | 3747 | 1962 | 0,52 | 3705 | 2625 | 0,71 |
| Oer | 915 | 639 | 0,70 | 987 | 429 | 0,43 | 1071 | 537 | 0,50 |
| Suderwich | 668 | 468 | 0,70 | 713 | 435 | 0,61 | 672 | 525 | 0,78 |
| Waltrop | 3059 | 2037 | 0,67 | 3126 | 1767 | 0,57 | 3135 | 3195 | 1,02 |
| Henrichenburg | 562 | 399 | 0,71 | 576 | 375 | 0,65 | 623 | 681 | 1,09 |
| Horneburg | 375 | 267 | 0,71 | 355 | 213 | 0,60 | 374 | 324 | 0,87 |
| Herten | 954 | 864 | 0,91 | 972 | 882 | 0,91 | 919 | 870 | 0,95 |
| Buer | 3837 | 2115 | 0,55 | 4100 | 1974 | 0,48 | 4142 | 3426 | 0,83 |
| Horst | 562 | 324 | 0,58 | 638 | 354 | 0,55 | 942 | 861 | 0,91 |
| Westerholt | 721 | 246 | 0,34 | 760 | 408 | 0,54 | 746 | 519 | 0,70 |
| Bottrop | 3065 | Besold. 987 | 0,32 | 3412 | 2607 | 0,76 | 4023 | 2211 | 0,55 |
| Gladbeck | 2638 | 1806 | 0,68 | 2748 | 1419 | 0,52 | 2724 | 2370 | 0,87 |
| Osterfeld | 758 | Besold. 228 | 0,30 | 1218 | 1077 | 0,88 | 1875 | 1386 | 0,74 |
| Kirchhellen | 2566 | 1146 | 0,45 | 2466 | 1314 | 0,53 | 2658 | 2160 | 0,81 |
| Wulfen | 1005 | 597 | 0,59 | 1041 | 486 | 0,47 | 1012 | 606 | 0,60 |
| Lembeck | 2037 | 1017 | 0,50 | 2177 | 840 | 0,39 | 2046 | 1101 | 0,54 |
| Hervest | 500 | 462 | 0,92 | 550 | 303 | 0,55 | 578 | 414 | 0,72 |
| Altschermbeck | 986 | 567 | 0,57 | 940 | 501 | 0,53 | 899 | 573 | 0,65 |
| Erle | 753 | 561 | 0,75 | 727 | 393 | 0,54 | 776 | 489 | 0,63 |
| Rhade | 554 | 585 | 1,02 | 531 | 207 | 0,39 | 539 | 276 | 0,51 |
| Holsterhausen | 350 | 408 | 1,17 | 345 | 201 | 0,58 | 321 | 267 | 0,83 |
| Marl | 2044 | 1251 | 0,61 | 2040 | 1269 | 0,62 | 1922 | 1476 | 0,77 |
| Polsum | 797 | 489 | 0,61 | 773 | 468 | 0,61 | 700 | 504 | 0,72 |
| Hamm | 516 | 327 | 0,63 | 531 | 354 | 0,67 | 532 | 375 | 0,71 |
| A.-Ulfkotte | 522 | 366 | 0,70 | 528 | 357 | 0,68 | 571 | 384 | 0,67 |
| Datteln | 3525 | 2178 | 0,62 | 3481 | 2157 | 0,62 | 3559 | 3186 | 0,90 |
| Ahsen | 754 | 396 | 0,53 | 759 | 405 | 0,53 | 818 | 525 | 0,64 |
| Flaesheim | 342 | 171 | 0,50 | 325 | 162 | 0,50 | 348 | 270 | 0,78 |

Tabelle II. Gemeinde- und Amtsverwaltungskosten.

| Landgemeinden | 1875 | | | 1885 | | | 1890 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Einwohner | Kosten | pro Kopf | Einwohner | Kosten | pro Kopf | Einwohner | Kosten | pro Kopf |
| Recklinghausen-Land | 4042 | 4998 | 1,24 | 5407 | 7 532 | 1,39 | 6 862 | 12 565 | 1,83 |
| Oer | 1000 | 1176 | 1,18 | 1082 | 1 484 | 1,37 | 1 143 | 2 616 | 2,29 |
| Suderwich | 605 | 921 | 1,52 | 748 | 1 294 | 1,73 | 971 | 2 151 | 2,22 |
| Waltrop | 2972 | 4125 | 1,39 | 3387 | 6 124 | 1,81 | 3 611 | 7 217 | 2,00 |
| Henrichenburg | 590 | 792 | 1,34 | 737 | 1 534 | 2,08 | 918 | 1 164 | 1,27 |
| Horneburg | 350 | 294 | 0,84 | 350 | 508 | 1,45 | 388 | 563 | 1,45 |
| Herten | 921 | 1296 | 1,41 | 2263 | 5 675 | 2,51 | 3 616 | 7 815 | 2,16 |
| Buer | 5002 | 5584 | 1,12 | 7721 | 10 486 | 1,36 | 11 071 | 28 054 | 2,53 |
| Horst | 2105 | 2526 | 1,20 | 2992 | 3 765 | 1,26 | 3 875 | 7 366 | 1,90 |
| Westerholt | 745 | 273 | 0,37 | 860 | 1 302 | 1,51 | 988 | 2 605 | 2,64 |
| Bottrop | 6584 | 6915 | 1,05 | 9755 | 16 560 | 1,70 | 13 595 | 20 195 | 1,49 |
| Gladbeck | 2983 | 3417 | 1,15 | 4464 | 10 553 (1886) | 2,36 | 5 648 | 11 711 | 2,07 |
| Osterfeld | 3352 | 4350 | 1,30 | 4506 | 6 990 | 1,55 | 5 385 | 8 139 | 1,51 |
| Kirchhellen | 2745 | 3856 | 1,40 | 3006 | 4 697 | 1,56 | 3 196 | 5 973 | 1,87 |
| Wulfen | 1013 | 711 | 0,70 | 1052 | 1 330 | 1,26 | 1 062 | 1 468 | 1,38 |
| Lembeck | 1869 | 1263 | 0,68 | 1943 | 2 158 | 1,11 | 1 929 | 2 215 | 1,15 |
| Hervest | 652 | 477 | 0,73 | 742 | 1 013 | 1,38 | 781 | 1 120 | 1,43 |
| Altschermbeck | 854 | 633 | 0,74 | 914 | 1 200 | 1,31 | 936 | 1 229 | 1,31 |
| Erle | 734 | 546 | 0,74 | 754 | 948 | 1,26 | 760 | 984 | 1,28 |
| Rhade | 517 | 348 | 0,67 | 509 | 618 | 1,21 | 517 | 623 | 1,21 |
| Holsterhausen | 330 | 333 | 1,01 | 321 | 607 | 1,89 | 391 | 556 | 1,42 |
| Marl | 1888 | 2136 | 1,13 | 1855 | 3 120 | 1,68 | 1 841 | 3 492 | 1,90 |
| Polsum | 652 | 930 | 1,43 | 833 | 1 471 | 1,77 | 851 | 1 855 | 2,18 |
| Hamm | 534 | 648 | 1,21 | 542 | 916 | 1,69 | 570 | 998 | 1,75 |
| A.-Ulfkotte | 568 | 714 | 1,26 | 555 | 1 051 | 1,89 | 549 | 1 150 | 2,10 |
| Datteln | 3366 | 4563 | 1,36 | 3493 | 5 463 | 1,56 | 3 553 | 6 586 | 1,85 |
| Ahsen | 673 | 735 | 1,09 | 641 | 902 | 1,41 | 647 | 877 | 1,36 |
| Flaesheim | 320 | 423 | 1,32 | 350 | 514 | 1,47 | 362 | 575 | 1,59 |



Tabelle II. Gemeinde- und Amtsverwaltungskosten.

| Landgemeinden | 1895 | | | 1900 | | | 1905 | | | 1907 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Einw. | Kosten | pro Kopf | Einw. | Kosten | pro Kopf | Einw. | Kosten | pro Kopf | Einw. | Kosten | pro Kopf |
| Recklinghausen-Land | 8 776 | 27 096 | 3,20 | 17 403 | 62 264 | 3,58 | 26 634 | 114 420 | 4.22 | 34 359 | 137 040 | 3,99 |
| Oer | 1 213 | 3 755 | 3,10 | 1 510 | 3 911 | 2,59 | 2 017 | 5 598 | 2.78 | 2 246 | 5 012 | 2,23 |
| Suderwich | 1 253 | 2 918 | 2,33 | 1 488 | 3 723 | 2,50 | 3 971 | 10 386 | 2.62 | 4 562 | 16 522 | 3,62 |
| Waltrop | 4 137 | 10 169 | 2,46 | 4 403 | 15 226 | 3,46 | 6 196 | 25 054 | 4.04 | 6 814 | 29 806 | 4,37 |
| Henrichenburg | 1 247 | 2 440 | 1,96 | 1 495 | 3 559 | 2,38 | 1 965 | 6 098 | 3.10 | 2 105 | 6 995 | 3,32 |
| Horneburg | 431 | 911 | 2,11 | 546 | 1 162 | 2,13 | 554 | 1 961 | 3.54 | 591 | 2 293 | 3,88 |
| Herten | 6 698 | 15 119 | 2,26 | 12 198 | 47 286 | 3,88 | 15 475 | 78 543 | 5.08 | 17 158 | 97 555 | 5,69 |
| Buer | 16 031 | 49 524 | 3,09 | 28 509 | 82 595 | 2,90 | 40 290 | 153 006 | 3.80 | 46 156 | 232 750 | 5,04 |
| Horst | 5 063 | 13 311 | 2,63 | 11 283 | 36 409 | 3,23 | 14 887 | 59 228 | 3.98 | 18 164 | 80 482 | 4,43 |
| Westerholt | 1 196 | 2 404 | 2,01 | 1 757 | 3 528 | 2,01 | 2 153 | 4 044 | 1.88 | 2 625 | 7 340 | 2,80 |
| Bottrop | 18 015 | 43 438 | 2,41 | 24 857 | 70 014 | 2,82 | 34 285 | 134 411 | 3.92 | 38 782 | 150 189 | 3,88 |
| Gladbeck | 7 827 | 15 700 | 2,01 | 11 703 | 37 000 | 3,16 | 21 036 | 88 000 | 4.18 | 30 137 | 122 200 | 4,05 |
| Osterfeld | 7 424 | 10 470 | 1,41 | 12 188 | 35 615 | 2,92 | 20 055 | 70 750 | 3.53 | 23 507 | 94 416 | 4,02 |
| Kirchhellen | 3 342 | 7 041 | 2,11 | 3 646 | 7 654 | 2,10 | 4 076 | 13 641 | 3.35 | 4 238 | 16 785 | 3,96 |
| Wulfen | 1 126 | 2 009 | 1,78 | 1 206 | 2 859 | 2,37 | 1 291 | 2 561 | 1.98 | 1 297 | 3 056 | 2,36 |
| Lembeck | 1 947 | 2 877 | 1,48 | 1 949 | 3 716 | 1,91 | 2 040 | 3 053 | 1.50 | 2 048 | 4 216 | 2,06 |
| Hervest | 841 | 1 438 | 1,71 | 980 | 5 664 | 5,78 | 1 397 | 4 003 | 2.87 | 1 700 | 6 362 | 3,74 |
| Altschermbeck | 959 | 1 667 | 1,74 | 937 | 1 783 | 1,91 | 969 | 2 035 | 2.10 | 962 | 2 846 | 2,96 |
| Erle | 758 | 1 330 | 1,75 | 783 | 1 727 | 2,21 | 792 | 1 965 | 2.48 | 824 | 2 370 | 2,88 |
| Rhade | 544 | 805 | 1,48 | 581 | 1 151 | 1,98 | 619 | 1 519 | 2.45 | 686 | 1 730 | 2,52 |
| Holsterhausen | 463 | 946 | 2,04 | 671 | 1 380 | 2,06 | 890 | 1 847 | 2.08 | 751 | 2 918 | 3,89 |
| Marl | 1 923 | 4 273 | 2,22 | 2 199 | 5 503 | 2,50 | 2 761 | 8 424 | 3.05 | 3 506 | 11 733 | 3,35 |
| Polsum | 881 | 2 073 | 2,35 | 873 | 2 702 | 3,08 | 995 | 3 571 | 3.59 | 1 032 | 4 874 | 4,72 |
| Hamm | 593 | 1 207 | 2,04 | 623 | 1 625 | 2,61 | 724 | 2 126 | 2.94 | 792 | 2 942 | 3,71 |
| A.-Ulfkotte | 611 | 1 250 | 2,05 | 654 | 1 642 | 2,51 | 704 | 2 152 | 3.06 | 754 | 2 841 | 3,64 |
| Datteln | 3 996 | 10 887 | 2,72 | 3 906 | 12 483 | 3,20 | 5 014 | 19 475 | 3.88 | 6 429 | 28 043 | 4,36 |
| Ahsen | 655 | 1 163 | 1,78 | 701 | 1 259 | 1,80 | 685 | 1 856 | 2.71 | 677 | 2 163 | 3,19 |
| Flaesheim | 372 | 867 | 2,33 | 372 | 972 | 2,61 | 380 | 1 236 | 3.25 | 391 | 1 761 | 4,50 |

## 2. Die Ausgaben für die Schule, speziell für das Volksschulwesen.

### a. Allgemeine Betrachtung.

Für die Unterhaltung der Volksschulen haben in Preußen die Gemeindebewohner von jeher beizutragen gehabt. Aber die Träger der Unterhaltungspflicht waren nicht immer und überall die gleichen.

Einschneidend ist in dieser Beziehung das Volksschulunterhaltungsgesetz vom 28. Juli 1906, durch welches das Schulwesen einheitlich geregelt wurde. Und zwar insofern, als seitdem die Errichtung und Erhaltung der öffentlichen Volksschulen den bürgerlichen Gemeinden und selbständigen Gutsbezirken obliegt, während vorher vielfach diese Unterhaltungspflicht den sogenannten Schulsozietäten, die von den eingeschulten selbständigen Bewohnern eines räumlich abgegrenzten Bezirkes gebildet worden waren, obgelegen hatte.

Diese Unterhaltungspflicht zerfällt nun einmal in die Aufwendungen für das Lehrerpersonal, also die Geld- und Naturalbezüge[1]) derselben, und zweitens in die sächlichen Kosten, wie z. B. die Kosten der Errichtung und Unterhaltung der Schulanstalten und außerdem die Aufwendungen für Erhaltung und Beschaffung des Inventars.

Was die persönlichen Kosten anbetrifft, so erleichterte Preußen durch die Gesetze vom 14. Juni 1888 und vom 31. März 1889 die drückenden Schullasten dadurch, daß es für die Stelle eines alleinstehenden bzw. ersten ordentlichen Lehrers 500 M., eines andern ordentlichen Lehrers 300 M., einer ordentlichen Lehrerin 150 M. und endlich für die eines Hilfslehrers 100 M. jährlich zahlt.

Hinsichtlich der Unterhaltung für die Volksschulbauten bestimmte der § 14 des oben erwähnten Volksschulunterhaltungsgesetzes, daß jeder Schulverband mit 25 und weniger Schulstellen verpflichtet sei, jährlich 60 M. für die einzige oder erste, 50 M. für die zweite, 40 M. für die dritte und endlich je 30 M. für jede

1) Vgl. die öfters zitierte verwaltungsrechtliche Literatur.

2) Die Naturalbezüge sind vor allem die Wohnung, dann die Lieferung von sonstigen Naturalien, ferner Ankauf, Anfuhr und Zerkleinerung des Feuerungsmaterials für die Lehrerwohnung und schließlich die Bestellung des dem Lehrer zur Nutznießung überlassenen Schullandes



weitere Stelle zur Bestreitung der Baukosten, abgesehen von kleineren Reparaturen, zu einem Fonds anzusammeln und diesen verzinslich zu belegen.

Für diese sehr umfangreichen Aufwendungen müssen nun auch die Mittel gewonnen werden, und zwar in der Hauptsache aus Beiträgen der Pflichtigen. Daneben spielen die Einkünfte aus Schulvermögen, aus Stiftungen, aus Schulgeldern und endlich aus Schulstrafen eine meist unbedeutende Rolle. Mehr ins Gewicht fallen demgegenüber die Zuschüsse des Staates bzw. weiterer Kommunalverbände.

Neben den Volksschulen, die prinzipiell von den Gemeinden zu erhalten sind, gibt es in vielen aufstrebenden Gemeinden, so auch in denen des Landkreises Recklinghausen, Mittelschulen, die grundsätzlich der Staat zu unterhalten verpflichtet ist. Dabei können natürlich die einzelnen Gemeinden mit zur Last beitragen, und insoweit muß auch unsere finanzielle Betrachtung auf diese Aufwendungen kurz Bezug nehmen.

### b. Spezielle Würdigung.

Wir schicken die Bemerkung voraus, daß die Gemeinden des Landkreises Recklinghausen schon seit Mitte der 80er Jahre die Unterhaltungskosten auf ihre Budgets übernommen hatten. Für die Daten vor dieser Zeit lagen die Rechnungsfeststellungen in den Akten vor, sodaß eine Lücke vermieden werden konnte. Doch für drei ländliche Gemeinden, nämlich Kirchhellen, Henrichenburg und Westerholt, waren bis 1906 nicht für alle Jahre die einschlägigen Ziffern zu finden. Glücklicherweise konnte dies an dem Gesamtbilde nichts ändern, da für die von uns zur Charakteristik herangezogenen Jahre die Ziffern immer vorgelegen haben.

Vor der Betrachtung der einzelnen Details ist zunächst ein kurzer Blick auf die Bedeutung der Schulen, einschließlich des Schulpersonals und der Schullasten überhaupt in den Landgemeinden seit den Jahren 1862 bzw. 1885 und 1845 zu werfen.

Wir wählen deshalb drei verschiedene Anfangsjahre, weil das der Betrachtung zugrunde liegende Material uns dazu veranlaßte.

### b. Finanzielle Betrachtung.

Zunächst betrachten wir die Schulstatistik der Landgemeinden des Kreises Recklinghausen.

Nach den statistischen Mitteilungen vom Jahre 1862 waren damals 46 Elementarschulen vorhanden. Nach ungefähren Zusammenstellungen, denen in der Folge die Gemeindeetats zugrunde lagen, waren es 1895: 72, 1900: 87, 1905 bereits 141 und endlich im Jahre 1907 etwa 171 Schulen. Von 1862 bis 1895 vermehrten sie sich also um 26, von 1895 bis 1900 um 15, von 1900 bis 1905 um nicht weniger als 54, von 1905 bis 1907, also innerhalb zweier Jahre, um 30. Oder in Prozenten ausgedrückt:

1862—1895 . . . . 56 Proz. Zunahme.
1895—1900 . . . . 21 „ „
1900—1905 . . . . 62 „ „
1905—1907 . . . . 21 „ „

Von 1900 bis 1905 nahm die Anzahl der Elementarschulen demnach um 6 Proz. mehr zu, als in dem Zeitraum von 1862 bis 1895. Ferner war in den zwei Jahren von 1905 bis 1907 dieselbe prozentuale Zunahme wie in dem 5jährigen Zeitraum von 1895 bis 1900 festzustellen.

Also wiederum haben wir ein getreues Spiegelbild der wirtschaftlichen Entwicklung des Landkreises Recklinghausen. Wir bemerken, daß mit dem industriellen Aufschwung in den 90er Jahren auch die starke Vermehrung der Schulen Hand in Hand ging. Aber nicht der Schulanstalten allein, sondern auch des Lehrpersonals und der Schullasten überhaupt.

Hinsichtlich der allgemeinen Würdigung der Vermehrung des Lehrpersonals genügen hier folgende Feststellungen. Nach unseren Etatskenntnissen kam eine Lehrkraft in den Jahren:

1885 auf ca. 515 Einwohner. 1900 auf ca. 460 Einwohner
1890 „ „ 529 „ 1905 „ „ 399 „
1895 „ „ 473 „ 1907 „ „ 337 „

Wir nehmen wahr, daß seit 1890 die Anzahl der Lehrer im Verhältnis zur Einwohnerzahl fortwährend gestiegen ist; kamen nämlich im Jahre 1890 noch 529 Einwohner auf einen Lehrer, so waren es 1907 nur noch 337 Einwohner. Das weitere über das Lehrerpersonal wird bei der Behandlung der Einzelheiten zu würdigen sein.

Endlich erübrigt sich noch ein Blick auf die Entwicklung der Schullasten im allgemeinen von 1845 bis 1905. Dabei ist zu bemerken, daß nur die Belastung der Gemeindeetats berücksichtigt worden ist.



Die Schullasten betrugen in den 28 Landgemeinden in den Jahren:

Tabelle III.

| Einwohnerzahl | Jahr | Gesamtschullasten M. | pro Kopf M. |
|---|---|---|---|
| 39 014 | 1845 | 4 935 | 0,13 |
| 45 306 | 1875 | 59 420 | 1,31 |
| 211 865 | 1905 [1] | 1 703 268 | 8,04 |
| 253 293 | 1907 | 1 965 113 | 7,76 |

Die Ausgaben für das Schulwesen sind also absolut fortwährend gestiegen, wenn auch hinsichtlich der Relativzahlen im Jahre 1908 ein Rückgang wahrzunehmen war, da eben die Bevölkerung sich stärker vermehrt hatte als die Schulunterhaltungskosten.

Um die Zahlen mehr zu veranschaulichen, vergleichen wir die Schulunterhaltungskosten mit den Gesamtausgaben. Darnach waren die ersteren in Prozenten des Gesamtbedarfs:

1845: 8,91 Proz.; 1875: 29,55 Proz.; 1905: 43,46 Proz.

Man sieht aus diesen Gegenüberstellungen, daß die Schulunterhaltungskosten unter den Gesamtaufwendungen der 28 Landgemeinden gegen früher eine große Bedeutung erlangt haben, und zwar wiederum im engen Konnex mit der industriellen Erschließung. Daß aber auch die bäuerlichen Gemeinden hinsichtlich ihrer Aufwendungen für die Schulen nicht zu unterschätzen sind, soll ein Vergleich zwischen den Verhältnissen in den industriellen und agrarischen Landgemeinden beweisen.

Die Entwicklung in den Industriegemeinden war die folgende.

Tabelle IV.

| Einwohnerzahl der industriellen Gemeinden | Jahr | Gesamtausgaben M. | pro Kopf M. |
|---|---|---|---|
| 16 131 | 1845 | 1 413 | 0,09 |
| 25 594 | 1875 | 41 439 | 1,62 |
| 176 633 | 1905 | 1 470 330 | 8,32 |
| 212 825 | 1907 | 1 727 949 | 8,12 |

1) Bei den Ziffern von 1905 ist zu bemerken, daß die Gemeinde Buer den Bedarf für Schulbauten von dem Bedarfe Wegebau nicht trennte, sodaß

Stellen wir daneben die Entwicklung in den Agrargemeinden:

Tabelle V.

| Einwohnerzahl der Agrargemeinden | Jahr | Gesamtausgaben M. | pro Kopf M. |
|---|---|---|---|
| 22 883 | 1845 | 3 522 | 0,15 |
| 19 712 | 1875 | 17 981 | 0,91 |
| 35 232 | 1905 | 232 938 | 6,61 |
| 40 468 | 1907 | 237 164 | 5,86 |

Noch im Jahr 1845 gaben die heutigen Agrargemeinden mehr für die Schule aus als die heutigen Industriegemeinden. Aber schon 1875 war es umgekehrt; denn während in den industriellen Gemeinden die Kopfquote 1,62 M. betrug, war sie bei den Agrargemeinden 91 Pf.

Bis zum Jahre 1905 war der Vorsprung der industriellen Gemeinden noch bedeutend größer geworden (8,31 gegenüber 6,61 M.). Doch auch die Agrargemeinden hatten absolut wie relativ ihren Aufwand stark erhöht.

Im Jahre 1907 endlich hatten sowohl die bäuerlichen als auch industriellen Gemeinden eine etwas geringere Belastung als zwei Jahre vorher; diese Tatsache läßt sich darauf zurückführen, daß die Schulbauten geringere Aufwendungen benötigt hatten.

Nach diesen allgemeinen einführenden Erörterungen sei auf einige bemerkenswerte Details des näheren eingegangen.

Wie wir schon früher zu betonen gehabt haben, zerfallen die Unterhaltungskosten in die Ausgaben für das Lehrpersonal und in die sächlichen Aufwendungen, also vor allem die Schulbaukosten. Die Ausgaben für die Lehrer sind natürlich die größeren; denn sie umfassen nicht nur die Gehälter, sondern auch sonstige persönliche Aufwendungen, Auslagen, Stellvertretungsgelder usf. Dann ist weiterhin von vornherein klar, daß die Agrargemeinden weniger mit Personalkosten belastet sind, weil sie eben auch viel weniger Lehrpersonal zu unterhalten haben. Dies veranschauliche folgende

---

der erstere in Anlehnung an den Bedarf vom Jahre 1906 geschätzt werden mußte.



Übersicht über das in industriellen und agrarischen Gemeinden angestellte Lehrpersonal.

Tabelle VI.

| Einwohnerzahl | Jahr | Anzahl der Lehrkräfte in den industriellen Gemeinden | Anzahl der Lehrkräfte in den bäuerlichen Gemeinden |
|---|---|---|---|
| 60 790 | 1885 | 76 | 42 |
| 76 116 | 1890 | 96 | 48 |
| 98 294 | 1895 | 156 | 52 |
| 149 421 | 1900 | 263 | 62 |
| 211 865 | 1905 | 459 | 72 |
| 253 293 | 1907 | 677 | 85 |

Während sich das Lehrpersonal aller Landgemeinden seit dem Jahre 1885 ungefähr versiebenfacht hat (es stieg von 118 auf 762 Lehrpersonen), weisen die industriellen Gemeinden in der gleichen Zeit eine Verneunfachung und die Agrargemeinden nur eine Verdoppelung der Lehrkräfte auf.

So verachiedenartig hier die Verhältnisse bei industriellen und agrarischen Gemeinden lagen, so auch bei den Kosten des Lehrpersonals, wie die nachfolgende Übersicht zeigen wird. (Vgl. die Tabelle: nächste Seite.)

Im allgemeinen sieht man, daß die industriellen Gemeinden in der Stärke der Entwicklung dominieren. Greifen wir nur einige Zahlen heraus. Recklinghausen-Land z. B. gab für sein Lehrpersonal aus;

1885: 8466 M., 1907 dagegen 174 802 M.; mithin war die Zunahme 1965 Proz.

Bei Buer war die Entwicklung eine ähnlich geartete; es gab für seine Lehrpersonen aus:

1885: 17 564 M., 1907 dagegen 307 754 M.; mithin war die Zunahme 1652 Proz.

Endlich sei noch Bottrop zum Vergleiche herangezogen, das folgende Summen ausgab:

1885: 14 029 M., 1907 dagegen 206 539 M.; mithin war die Zunahme 1372 Proz.

Damit haben wir drei typische Vertreter der Industriegemeinden kennen gelernt. Dazu seien drei bäuerliche Gemeinden in Gegen-

Tabelle VII. Gesamtkosten des Lehrpersonals.

| Landgemeinden | 1885 M. | 1890 M. | 1895 M. | 1900 M. | 1905 M. | 1907 M. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Recklinghausen-L | 8 466 | 12 595 | 21 929 | 35 671 | 124 389 | 174 802 |
| Oer | 3 857 | 3 560 | 5 672 | 6 305 | 9 600 | 13 000 |
| Suderwich | 1 703 | 2 325 | 4 947 | 6 408 | 16 095 | 27 830 |
| Waltrop | 7 227 | 7 884 | 13 700 | 16 714 | 19 974 | 29 054 |
| Henrichenburg | 1 041 | 1 576 | [1]) | [1]) | [1]) | [1]) |
| Horneburg | 1 911 | 2 031 | 2 526 | 2 210 | 1 806 | 3 082 |
| Herten | 4 329 | 7 480 | 24 135 | 51 330 | 105 310 | 130 029 |
| Buer | 17 564 | 21 837 | 47 227 | 119 105 | 206 965 | 307 754 |
| Horst | 7 019 | 8 272 | 11 684 | 33 365 | 64 925 | 107 261 |
| Westerholt | — | 2 135 | [2]) | [2]) | [2]) | [2]) |
| Bottrop | 14 029 | 17 119 | 36 183 | 67 415 | 149 823 | 206 539 |
| Gladbeck | 9 069 | 12 029 | 21 632 | 35 910 | 88 091 | 150 280 |
| Osterfeld | 9 771 | 11 583 | 17 675 | 44 836 | 83 265 | 161 265 |
| Wulfen | 2 220 | 2 590 | 3 075 | 3 818 | 3 841 | 5 815 |
| Lembeck | 2 480 | 2 896 | 3 900 | 4 990 | 5 582 | 6 887 |
| Hervest | 797 | 1 862 | 1 896 | 2 409 | 3 196 | 4 769 |
| Altschermbeck | 2 173 | 2 444 | 3 026 | 4 716 | 5 234 | 5 771 |
| Erle | 888 | 1 746 | 1 782 | 2 592 | 2 780 | 2 971 |
| Rhade | 863 | 989 | 1 384 | 2 541 | 2 738 | 2 968 |
| Holsterhausen | 422 | 689 | 1 229 | 1 411 | 1 539 | 1 783 |
| Marl | 1 967 | 2 512 | 4 316 | 7 218 | 8 920 | 9 829 |
| Polsum | 1 976 | 2 192 | 1 956 | 2 192 | 4 054 | 4 212 |
| Hamm | 900 | 851 | 1 077 | 2 554 | 2 554 | 2 982 |
| A.-Ulfkotte | 612 | 987 | 1 557 | 2 612 | 2 851 | 3 006 |
| Datteln | 7 723 | 8 990 | 12 820 | 16 482 | 21 898 | 30 998 |
| Ahsen | 983 | 1 037 | 1 659 | 2 882 | 2 944 | 2 743 |
| Flaesheim | 633 | 929 | 1 270 | 1 552 | 1 470 | 1 730 |
| Kirchhellen | — | — | — | — | — | — |
| | 100 623 | 141 140 | 248 257 | 477 238 | 939 844 | 1 397 360 |

satz gestellt. Bei Waltrop betrugen die persönlichen Ausgaben in den Jahren:

1885: 7227 M., 1907: 29 054 M.; mithin war die Zunahme 302 Proz.

Bei Lembeck ergibt sich folgende Übersicht über die Entwicklung der Personalkosten:

1) Nicht mehr angegeben; im Spezialetat.
2) Angaben fehlen; im besonderen Etat.



1885: 2480 M., 1907: 6887 M.; mithin war die Zunahme 178 Proz., und endlich bei Marl ergab sich an Aufwendungen für das Lehrerpersonal:

1885: 1967 M., 1907: 9829 M.; mithin war die Zunahme 400 Proz.

Wir glauben durch die angeführten 6 Beispiele zur Genüge die so auffallend verschiedene Entwicklung in den Industrie- und Agrargebieten beleuchtet zu haben. Wir fanden, daß zwar im allgemeinen die Entwicklung der Personalkosten bei den Agrargemeinden nicht zu unterschätzen ist, denn eine Zunahme von 400 Proz. innerhalb von 22 Jahren, wie es z. B. bei Marl der Fall war, ist keine Kleinigkeit; doch wenn man diesen Ziffern diejenigen der Industriegemeinden gegenüberstellt, so tritt die hervorragende Bedeutung der letzteren klar und deutlich hervor. Was wollen denn z. B. die 400 Proz. bei Marl heißen gegenüber 1965 Proz. bei Recklinghausen-Land. So ließen sich die Gegenüberstellungen bis ins kleinste fortführen.

Weit interessanter erscheint uns die Frage, wieviel Mark an persönlichen Ausgaben in den verschiedenen Jahren auf einen Lehrer entfallen sind. Zu diesem Zwecke ist die nachfolgende Übersicht unerläßlich.

Tabelle VIII.

| Etatsjahr | Persönliche Ausgaben M. | Lehrpersonal | Auf einen Lehrer entfallen M. |
|---|---|---|---|
| 1885 | 100 623 | 118 | 853 |
| 1890 | 141 140 | 144 | 980 |
| 1895 | 248 257 | 208 | 1194 |
| 1900 | 477 238 | 325 | 1468 |
| 1905 | 939 844 | 531 | 1770 |
| 1907 | 1 397 360 | 762 | 1834 |

Die Übersicht veranschaulicht, wie die Ausgaben pro Lehrer besonders seit dem Jahre 1890 gestiegen sind. Waren es 1885 erst 853 M., so belief sich die Gesamtaufwendung 1907 auf nicht weniger als 1834 M. Noch durchsichtiger sind die Verhältniszahlen.

Setzen wir nämlich die Kopfquote von 1885 = 100, dann ergibt sich für die übrigen Jahre folgendes Bild:

1890 = 115 1900 = 172
1895 = 140 1905 = 208 1907 = 215.

Wir nehmen demnach von 1885 bis 1905 eine von Jahrfünft zu Jahrfünft progressiv ansteigende Linie wahr. Von 1905 bis 1907, also innerhalb 2 Jahren, war die Zunahmeziffer nicht weniger als 7.

Wie verhalten sich nun gegenüber dieser auffälligen Vermehrung der persönlichen Ausgaben die sächlichen Kosten?

Die sächlichen Aufwendungen, also Ausgaben für den Schulbau, dann für die Unterhaltung der Gebäude und des Inventars usf., sind in der letzten Zeit ebenfalls sehr stark angewachsen. Vergegenwärtigen wir uns einige Zahlen. Die sächlichen Ausgaben betrugen in den Jahren:

1885: 65 899 M. [1] 1900: 372 609 M. [2]
1890: 53 668 „ 1905: 763 424 „
1895: 134 594 „ 1907: 567 753 „

Die Realkosten sind demnach besonders seit 1890 in andauerndem Aufsteigen begriffen gewesen; sie haben sich bis 1907 beinahe verzehnundeinhalbfacht. Auch hierbei waren die industriellen Gemeinden durchweg bedeutend höher belastet als die Agrargemeinden; dies ist ja auch ganz erklärlich, denn in ersteren konzentriert sich mit der Arbeiterbevölkerung auch das Bedürfnis nach mehr und besser ausgestatteten Schulanstalten.

Gerade die Schulbauten haben seit den 90er Jahren eine große Bedeutung gewonnen. Hierfür wieder ein paar wichtige Daten.

Die Schulbaukosten beliefen sich in den Jahren:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1885 | auf | 18 628 | M. |
| 1890 | „ | 3 000 | „ |
| 1895 | „ | 53 200 | „ |
| 1900 | „ | 306 700 | „ |
| 1905 | „ | 420 560 | „ |
| 1907 | „ | 235 360 | „ |

Die Ausgaben für diesen Zweck sind demnach keine gleichmäßig ansteigenden, denn sie schwanken fortwährend, da ja das

1) Für Gladbeck ist die Zahl von 1886 eingesetzt.
2) Für Bottrop mußte die Zahl geschätzt werden.



Bedürfnis nach Bauten kein jährlich in demselben Maße wiederkehrendes ist.

Von Interesse ist es endlich, die persönlichen Ausgaben mit den sächlichen zu vergleichen.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1885 | bilden d. sächl. Ausg. | 39,57 Prz., | d. persönl. | 60,43 Prz. d. Ges.-Ausg. |
| 1890 | „ „ „ „ | 27,55 „ | „ „ | 72,45 „ „ „ |
| 1895 | „ „ „ „ | 35,16 „ | „ „ | 64,84 „ „ „ |
| 1900 | „ „ „ „ | 43,84 „ | „ „ | 56,16 „ „ „ |
| 1905 | „ „ „ „ | 44,82 „ | „ „ | 55,18 „ „ „ |
| 1907 | „ „ „ „ | 28,89 „ | „ „ | 71,11 „ „ „ |

Halten wir diesen Zahlen das Ergebnis der preußischen Volksschulstatistik vom Jahre 1886 gegenüber, die uns zu dieser Untersuchung veranlaßte.[1]) Daraus ergab sich, daß der persönliche Bedarf auf dem Lande 66,6 Proz. und der sächliche Bedarf 33,4 Proz. des Gesamtaufwandes ausmachte. Mit dieser Durchschnittsziffer stimmt nun am ehesten das Jahr 1895 überein, während dies im Jahre 1885 bei uns weniger der Fall war. Daraus ergibt sich für uns der Schluß, daß eben von Jahr zu Jahr das Verhältnis bedeutenden Schwankungen unterworfen ist. Immerhin kann man sagen, daß die persönlichen Kosten die sächlichen übersteigen, wenn auch bald in größerem bald in geringerem Maße. In dem Zeitraum von 1885—1907 bewegten sich bei unsern Landgemeinden die sächlichen Ausgaben in dem Spielraum von rund 28 bis 45 Proz., die persönlichen dagegen von 55 bis 72 Proz.

Nachdem wir die Aufwendungen für die Elementarschulen nach so verschiedenen Richtungen hin untersucht haben, erübrigt sich wohl eine Erläuterung der großen Tabelle, auf die wir hier zwecks genauerer Orientierung verweisen. Es wäre weiterhin zwecklos, noch auf die Deckungsfrage einzugehen. Aber auf ein Deckungsmittel müssen wir hier schon zu sprechen kommen, nämlich auf die Staatsbeiträge.

Dabei handelt es sich einmal um die durch die Gesetze von 1888 bzw. 1889, die bereits oben hervorgehoben worden sind, geschaffene Zuschußpflicht des Staates zu der Lehrerbesoldung und zweitens um die durch das Volksschullehrerbesoldungsgesetz vom 3. März 1897

1) Die Zahlen sind dem Artikel über das Volksschulwesen in v. Stengels Wörterbuch entnommen.

## Tabelle IX. Schulwesen (1845—1865).

| Landgemeinden | 1845 | | | 1855 | | | 1865 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Einwohner | Schulausgaben M. | pro Kopf M. | Einwohner | Schulausgaben M. | pro Kopf M. | Einwohner | Schulausgaben M. | pro Kopf M. |
| Recklinghausen-Land | 3649 | 336 | 0,09 | 3747 | — | — | 3705 | — | — |
| Oer | 915 | 66 | 0,07 | 987 | — | — | 1071 | — | — |
| Suderwich | 668 | 48 | 0,07 | 713 | — | — | 672 | — | — |
| Waltrop | 3059 | 489 | 0,16 | 3126 | — | — | 3135 | — | — |
| Henrichenburg | 562 | 57 | 0,10 | 576 | — | — | 623 | — | — |
| Horneburg | 375 | 105 | 0,28 | 355 | — | — | 374 | — | — |
| Herten | 954 | 78 | 0,18 | 972 | — | — | 919 | — | — |
| Buer | 3837 | 195 | 0,05 | 4100 | — | — | 4142 | 1125 (Rektoratsschule) | 0,27 |
| Horst | 562 | 18 | 0,03 | 638 | — | — | 942 | — | — |
| Westerholt | 721 | 12 | 0,02 | 760 | — | — | 746 | — | — |
| Bottrop | 3065 | 318 | 0,10 | 3412 | 78 | 0,02 | 4023 | — | — |
| Gladbeck | 2638 | 147 | 0,06 | 2748 | — | — | 2724 | — | — |
| Osterfeld | 758 | 273 | 0,36 | 1218 | 30 | 0,02 | 1875 | — | — |
| Kirchhellen | 2566 | 486 | 0,19 | 2466 | 66 | 0,03 | 2658 | 72 | 0,03 |
| Wulfen | 1005 | — | — | 1041 | 477 | 0,46 | 1012 | — | — |
| Lembeck | 2037 | — | — | 2117 | 1083 | 0,51 | 2046 | 1245 | 0,61 |
| Hervest | 500 | — | — | 550 | 810 | 1,47 | 578 | 282 | 0,49 |
| Altschermbeck | 986 | — | — | 940 | — | — | 899 | — | — |
| Erle | 753 | — | — | 727 | 150 | 0,21 | 776 | — | — |
| Rhade | 554 | — | — | 531 | 261 | 0,49 | 539 | 357 | 0,66 |
| Holsterhausen | 350 | — | — | 345 | 246 | 0,71 | 321 | 261 | 0,81 |
| Marl | 2044 | 1065 | 0,52 | 2040 | 1008 | 0,49 | 1922 | 2730 | 1,42 |
| Polsum | 797 | 303 | 0,38 | 773 | — | — | 700 | — | — |
| Hamm | 516 | 210 | 0,41 | 531 | 237 | 0,45 | 532 | 363 | 0,68 |
| A.-Ulfkotte | 522 | 237 | 0,45 | 528 | 129 | 0,24 | 571 | 423 | 0,74 |
| Datteln | 3525 | 477 | 0,14 | 3481 | — | — | 3559 | — | — |
| Ahsen | 754 | 42 | 0,05 | 759 | — | — | 818 | 690 | 0,84 |
| Flaesheim | 342 | 33 | 0,09 | 325 | — | — | 348 | 300 | 0,86 |

Die Striche bedeuten, daß nichts angegeben wurde oder nichts zu entdecken war.



## Tabelle IX. Schulwesen (1875—1890).

| Landgemeinden | 1875 | | | 1885 | | | 1890 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Einwohner | Schulausgaben M. | pro Kopf M. | Einwohner | Schulausgaben M. | pro Kopf M. | Einwohner | Schulausgaben M. | pro Kopf M. |
| Recklinghausen-Land | 4042 | 5 658 | 1,40 | 5407 | 12 222 | 2,26 | 6 862 | 19 580 | 2,85 |
| Oer | 1000 | 1 497 | 1,50 | 1082 | 2 479 | 2,29 | 1 143 | 4 028 | 3,52 |
| Suderwich | 605 | 1 410 | 2,33 | 748 | 2 411 | 3,22 | 971 | 2 734 | 2,82 |
| Waltrop | 2972 | — | — | 3387 | 7 142 | 2,11 | 3 611 | 9 242 | 2,56 |
| Henrichenburg | 590 | — | — | 737 | 2 670 | 3,62 | 918 | 2 832 | 3,08 |
| Horneburg | 350 | — | — | 350 | 2 805 | 8,01 | 388 | 2 951 | 7,60 |
| Herten | 921 | 1 989 | 2,16 | 2263 | 4 952 | 2,19 | 3 616 | 9 454 | 2,61 |
| Buer | 5002 | 8 749 | 1,75 | 7721 | 22 380 | 2,89 | 11 071 | 29 671 | 2,68 |
| Horst | 2105 | 3 675 | 1,75 | 2992 | 7 030 | 2,35 | 3 875 | 10 606 | 2,74 |
| Westerholt | 745 | — | — | 860 | — | — | 988 | 3 265 | 3,30 |
| Bottrop | 6584 | 11 043 | 1,68 | 9755 | 21 497 | 2,20 | 13 595 | 31 146 | 2,29 |
| Gladbeck | 2983 | 3 914 | 1,31 | 4464 | 20 089 | 4,50 | 5 648 | 16 635 | 2,95 |
| Osterfeld | 3352 | 5 001 | 1,50 | 4506 | 10 188 | 2,26 | 5 385 | 11 961 | 2,22 |
| Kirchhellen | 2745 | 98 | 0,03 | 3006 | — | — | 3 196 | — | — |
| Wulfen | 1013 | 1 119 | 1,10 | 1052 | 2 780 | 2,64 | 1 062 | 3 890 | 3,66 |
| Lembeck | 1869 | 1 764 | 0,94 | 1942 | 3 120 | 1,61 | 1 929 | 3 651 | 1,90 |
| Hervest | 652 | 450 | 0,70 | 742 | 1 029 | 1,37 | 781 | 2 262 | 2,88 |
| Altschermbeck | 854 | — | — | 914 | 2 711 | 2,96 | 936 | 2 978 | 3,18 |
| Erle | 734 | — | — | 754 | 1 050 | 1,39 | 760 | 2 146 | 2,81 |
| Rhade | 517 | 585 | 1,31 | 509 | 651 | 1,28 | 517 | 1 199 | 2,33 |
| Holsterhausen | 330 | 264 | 0,80 | 331 | 1 244 | 3,76 | 391 | 945 | 2,42 |
| Marl | 1888 | 2 052 | 1,09 | 1855 | 2 600 | 1,40 | 1 841 | 3 800 | 2,06 |
| Polsum | 652 | 1 065 | 1,63 | 833 | 3 600 | 4,32 | 851 | 2 600 | 3,06 |
| Hamm | 534 | 528 | 0,99 | 542 | 980 | 1,81 | 570 | 1 100 | 1,93 |
| A.-Ulfkotte | 568 | 711 | 1,25 | 555 | 910 | 1,64 | 549 | 1 300 | 2,37 |
| Datteln | 3366 | 6 465 | 1,92 | 3493 | 9 822 | 2,81 | 3 553 | 11 993 | 3,37 |
| Ahsen | 673 | 642 | 0,95 | 641 | 1 565 | 2,44 | 647 | 1 258 | 1,94 |
| Flaesheim | 320 | 741 | 2,32 | 350 | 926 | 2,65 | 362 | 1 382 | 3,82 |

Die Striche bedeuten, daß nichts angegeben wurde oder nichts zu entdecken war.

Tabelle IX. Schullasten. (1895—1907.)

| Landgemeinden | 1895 | | | 1900 | | | 1905 | | | 1907 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Einwohner | Schullasten M. | pro Kopf M. | Einwohner | Schullasten M. | pro Kopf M. | Einwohner | Schullasten M. | pro Kopf M. | Einwohner | Schullasten M. | pro Kopf M. |
| Recklinghausen-Land | 8 776 | 32 000 | 3,63 | 17 403 | 148 000 | 8,50 | 26 634 | 289 659 | 10,88 | 34 359 | 314 265 | 9,15 |
| Oer | 1 213 | 6 240 | 5,14 | 1 510 | 6 993 | 4,63 | 2 017 | 11 793 | 5,85 | 2 246 | 14 650 | 6,52 |
| Suderwich | 1 253 | 5 746 | 4,59 | 1 488 | 8 282 | 5,57 | 3 971 | 19 670 | 4,95 | 4 562 | 28 436 | 6,23 |
| Waltrop | 4 137 | 16 045 | 3,88 | 4 403 | 29 240 | 6,64 | 6 196 | 89 330 | 14,42 | 6 814 | 38 272 | 5,62 |
| Henrichenburg | 1 247 | 4 991 | 4,00 | 1 495 | 5 764 | 3,86 | 1 965 | 9 250 | 4,71 | 2 105 | 11 300 | 5,37 |
| Horneburg | 431 | 3 659 | 8,49 | 546 | 2 933 | 5,37 | 554 | 3 300 | 5,97 | 591 | 3 600 | 6,09 |
| Herten | 6 698 | 35 916 | 5,36 | 12 198 | 79 932 | 6,55 | 15 475 | 116 368 | 7,53 | 17 158 | 163 045 | 9,50 |
| Buer | 16 031 | 66 329 | 4,14 | 28 509 | 187 439[1] | 6,57 | 40 290 | 381 432[1] | 9,47 | 46 156 | 414 957 | 9,00 |
| Horst | 5 063 | 16 106 | 3,18 | 11 283 | 40 051 | 3,55 | 14 887 | 91 408 | 6,14 | 18 164 | 118 197 | 6,51 |
| Westerholt | 1 196 | 670 | 0,56 | 1 757 | — | — | 2 153 | 28 260 | 13,13 | 2 625 | 15 961 | 6,08 |
| Bottrop | 18 015 | 93 191 | 5,17 | 24 857 | 149 817 | 6,03 | 34 285 | 238 333 | 6,95 | 38 782 | 315 768 | 8,14 |
| Gladbeck | 7 827 | 29 029 | 3,75 | 11 703 | 72 146 | 6,16 | 21 036 | 161 230 | 7,67 | 30 137 | 230 100 | 7,63 |
| Osterfeld | 7 424 | 20 820 | 2,80 | 12 188 | 46 546 | 3,82 | 20 055 | 172 140 | 8,58 | 23 507 | 143 181 | 6,09 |
| Kirchhellen | 3 342 | — | — | 3 646 | — | — | 4 076 | — | — | 4 238 | — | — |
| Wulfen | 1 126 | 3 930 | 3,49 | 1 206 | 4 717 | 3,91 | 1 291 | 5 492 | 4,25 | 1 297 | 6 557 | 5,06 |
| Lembeck | 1 947 | 4 750 | 2,44 | 1 949 | 5 975 | 3,07 | 2 040 | 7 462 | 3,66 | 2 048 | 7 953 | 3,88 |
| Hervest | 841 | 2 296 | 2,73 | 980 | 3 484 | 3,50 | 1 397 | 5 221 | 3,81 | 1 700 | 6 295 | 3,70 |
| Altschermbeck | 959 | 3 754 | 3,91 | 937 | 5 450 | 5,82 | 969 | 6 643 | 6,86 | 962 | 6 860 | 7,13 |
| Erle | 758 | 2 082 | 2,75 | 783 | 3 116 | 3,98 | 792 | 3 417 | 4,31 | 824 | 3 609 | 4,38 |
| Rhade | 544 | 1 694 | 3,11 | 581 | 2 951 | 5,08 | 619 | 3 198 | 5,17 | 686 | 3 428 | 5,00 |
| Holsterhausen | 463 | 1 485 | 3,21 | 671 | 2 347 | 3,50 | 890 | 2 045 | 2,30 | 751 | 2 439 | 3,38 |
| Marl | 1 923 | 5 900 | 3,07 | 2 199 | 8 900 | 4,05 | 2 761 | 12 500 | 4,53 | 3 506 | 15 500 | 4,42 |
| Polsum | 881 | 2 700 | 3,18 | 873 | 3 100 | 3,55 | 995 | 6 100 | 6,13 | 1 032 | 6 800 | 6,59 |
| Hamm | 593 | 1 350 | 2,28 | 623 | 3 600 | 5,78 | 724 | 4 000 | 5,52 | 792 | 4 500 | 5,68 |
| A.-Ulfkotte | 611 | 1 900 | 3,11 | 654 | 3 600 | 5,50 | 704 | 4 000 | 5,68 | 754 | 4 200 | 5,57 |
| Datteln | 3 996 | 16 213 | 4,06 | 3 906 | 20 541 | 5,25 | 5 014 | 30 392 | 6,06 | 6 429 | 79 208 | 12,32 |
| Ahsen | 655 | 2 078 | 3,17 | 701 | 3 301 | 4,71 | 685 | 3 431 | 5,01 | 677 | 3 846 | 5,68 |
| Flaesheim | 372 | 1 375 | 3,69 | 372 | 1 622 | 4,36 | 380 | 1 604 | 4,22 | 391 | 2 136 | 5,46 |

1) Geschätzt, da nicht angegeben.



statuierten widerruflichen Staatsbeihilfen zu den Personalkosten. Daß auch unsere Landgemeinden aus den Gesetzen große Vorteile gezogen haben, soll die folgende Übersicht dartun. Darnach beliefen sich die Staatsbeihilfen in den Jahren:

| | |
|---|---|
| 1890 . . . . . . . . . . . | 39 500 M. |
| 1895 . . . . . . . . . . . | 65 210 „ |
| 1900 . . . . . . . . . . . | 82 630 „ |
| 1905 . . . . . . . . . . . | 91 671 „ |
| 1907 . . . . . . . . . . . | 96 860 „ |

Man ersieht, daß die Staatszuschüsse von 1890 bis 1907 fortwährend gestiegen sind. In den Ziffern von 1900 ab spiegelt sich auch deutlich die Wirkung des Gesetzes von 1897. Im Jahre 1907 belief sich der Gesamtzuschuß des Staates auf nicht weniger als 96 860 M. gegenüber 1 965 113 M. Gesamtaufwendungen für die Schulunterhaltung, also etwa der zwanzigste Teil der gesamten Schullast.

Wir haben nun bei der allgemeinen Einleitung zu diesem Abschnitt schon bemerkt, daß neben den Elementarschulen auch Mittelschulen in den großen Landgemeinden anzutreffen sind. Wir erwähnen vor allem die Gemeinden Buer und Bottrop, die neben den ja auch sonst vorkommenden sogenannten Rektoratschulen auch Mittelschulen und höhere Mädchenschulen errichtet haben.

Die Gemeinde Buer, die überhaupt den Charakter einer Stadt trägt, hat z. B. seit 1905 ein Progymnasium nebst Realschule, das 1906 in ein Gymnasium umgewandelt wurde. Der Kreistag hatte dazu einen Kreiszuschuß in Höhe von $1/4$ der nach Abzug der eigenen Einnahmen der Anstalt verbleibenden Ausgaben, höchstens jedoch jährlich 7500 M., auf die Dauer von 10 Jahren nach Errichtung der Anstalt bewilligt, wie wir bei anderer Gelegenheit schon mitgeteilt haben. Daneben besitzt Buer noch eine höhere Mädchenschule. Ähnliche Anstalten hat auch die Gemeinde Bottrop.

Allerdings spielten bisher die Ausgaben der Landgemeinden für diese Zwecke noch eine unbedeutende Rolle. Nach den Anfängen aber, die jetzt gemacht worden sind, scheint auch das Mittelschulwesen in Zukunft eine größere Bedeutung zu erlangen.

c. Vergleich des Elementarschulwesens im Landkreise Recklinghausen mit dem der übrigen Landkreise.[1])

In dem vorhergehenden Abschnitt haben wir gesehen, wie die kolossale Bevölkerungskonzentration in den Landgemeinden unseres Kreises die Aufwendungen für das Schulwesen, speziell für die Elementarschulen, in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum auf eine solche Höhe anschwellen ließ, daß man mit Staunen den gewaltigen Ziffern begegnet.

Mit dieser Tatsache allein kann sich jedoch unser Interesse nicht zufrieden geben, da wir auch die Bedeutung des Landkreises Recklinghausen in Bezug auf das Volksschulwesen unter der großen Anzahl der Landkreise kennen lernen wollen. Dabei stützen wir uns auf die offizielle preußische Statistik des Jahres 1905, die neben den 28 Landgemeinden auch noch die Stadt Dorsten, die heute noch dem Kreisverband Recklinghausen angehört, mit berücksichtigt hatte.

Wir wollen nun den Vergleich für folgende fünf Hauptpunkte durchführen: Anzahl der öffentlichen Volksschulen, dann Anzahl der Schulklassen, ferner Anzahl des Lehrpersonals, weiterhin Anzahl der Schulkinder und endlich Gesamtunterhaltungskosten.

Hinsichtlich der Anzahl der öffentlichen Volksschulen nahm Recklinghausen in diesem Jahre unter sämtlichen Landkreisen die achte Stelle ein. Es hatte nämlich nach der Statistik [2]) 141 Volksschulen, dagegen z. B. Stolp 184, dann Teltow 162, weiterhin Niederbarnim 160 usf. Die Landkreise Essen und Saarbrücken, die stärker als Recklinghausen bevölkert waren, hatten beide weniger Schulanstalten als unser Kreis (138 bzw. 123).

Noch besser fiel der Vergleich bezüglich der Anzahl der Schulklassen aus, denn hierin stand unser Kreis an fünfter Stelle. Mehr Schulklassen hatten z. B. Niederbarnim (1165), Teltow (854), Essen (754) usf.

Als fünfter Landkreis marschierte Recklinghausen auch hinsichtlich der Anzahl der Lehrpersonen und der Anzahl der Schulkinder. An Lehrpersonal zählte der Landkreis 1905: 352 Lehrer und 281 Lehrerinnen, zusammen also 633 Personen; dagegen Schulkinder waren in dem gleichen Jahr 43 593 vorhanden. In beiden Punkten war Recklinghausen von vier Landkreisen überholt worden, nämlich von Teltow, Niederbarnim, Essen und Saarbrücken, die aber auch alle eine größere Bevölkerungszahl aufwiesen. Bezüglich der Höhe der Gesamtschulunterhaltungskosten hatte sich Dortmund an die fünfte Stelle gedrängt, sodaß sich hier Recklinghausen mit seiner Gesamtsumme von nicht weniger als 2 064 300 M. mit der sechsten Stelle begnügen mußte. Die größte Last trug der Landkreis Niederbarnim (4 214 900 M.), während z. B. Essen und Dortmund viel geringere Unterschiede gegenüber Recklinghausen aufwiesen (Essen 2 344 200 M. und Dortmund 2 488 800 M.). Im übrigen spielen ja gerade bei diesen Kosten viele Zufälligkeiten mit.

1) Statistisches Jahrbuch für den preußischen Staat, 1907. Die Statistik hat auch die Stadtgemeinde Dorsten mit einbegriffen.

2) Nach unseren zuverlässigen Feststellungen, die sich auf die Budgets stützen, hatten die 28 Landgemeinden allein 141 Elementarschulen.



### 3. Die Ausgaben für das Armenwesen.

a. Allgemeine Betrachtung.[1])

In Preußen wurde die Armenpflege zuerst durch das Gesetz vom 31. März 1842 umfassend geregelt. Danach fiel die Unterhaltung von Arbeits- und Korrektionshäusern, dann Kranken- und Blindenanstalten den Landarmenverbänden (Provinzen und Kreisen) zu, während die Regelung des Ortsarmenwesens den Gemeinden und Gutsbezirken zugewiesen wurde. Für unsere Zwecke kommen nur die Gemeinden in Betracht, denn das Landarmenwesen ist bereits in einem früheren Zusammenhang eingehend gewürdigt worden.

Für die Ortsarmenpflege kann nun nach dem oben zitierten Gesetze allein derjenige Unterstützungsbedürftige in Betracht kommen, der den sogenannten Unterstützungswohnsitz [2]) erworben hat. An die Stelle dieser Regelung trat dann das Unterstützungswohnsitzgesetz vom 6. Juni 1870, das prinzipiell nichts änderte und mit einigen Abänderungen heute noch in Kraft ist.

1) Vgl. die Literatur bei den Kreisfinanzen.

2) Der Unterstützungswohnsitz wird erworben entweder durch einjährigen Aufenthalt in einer Gemeinde nach polizeilicher Anmeldung oder aber durch dreijährigen ohne Anmeldung; sein Verlust ist an eine dreijährige Abwesenheit geknüpft.

In welcher Weise nun Unterstützung zu gewähren ist, bestimmt das Armengesetz vom 8. März 1871, zu welchem auch eine Ministerialinstruktion vom 10. April 1871 erlassen worden ist. Danach kann man unterscheiden zwischen Geldunterstützung und Naturalverpflegung. Die letztere geschieht besonders durch Gewährung des unentbehrlichen Lebensunterhalts, ferner durch Pflege in Krankheitsfällen und endlich durch Unterbringung in gemieteten Wohnungen, in Armenhäusern, in Krankenanstalten und Luftkurorten.

Die Geldunterstützung wird aber im allgemeinen der Naturalverpflegung vorgezogen, weil sie die wirtschaftliche Selbständigkeit nicht unterbindet. Andererseits mußte man aber die Erfahrung machen, daß liederliche Elemente das Geld einfach in Spirituosen umsetzten, sodaß hier wieder die Naturalverpflegung vorzuziehen war.

Schließlich ist noch darauf hinzuweisen, daß die Unterstützungspflicht eine endgültige oder vorläufige sein kann, je nachdem nämlich die hilfsbedürftige Person in dem Bezirk des Ortsarmenverbandes ihren Unterstützungswohnsitz hat oder nicht; im letzteren Falle muß der eigentlich verpflichtete Verband die Kosten zurückerstatten.

### b. Spezielle Betrachtung.

Wenn wir die finanzielle Seite des Armenwesens in unseren Landgemeinden betrachten, so fällt vor allem wieder der Unterschied der Verhältnisse in den industriellen und agrarischen Gemeinden ins Auge; während nämlich die ersteren im Zusammenhange mit der industriellen Erschließung eine stark zunehmende Belastung durch die Armenfürsorge erfahren haben, zeigt sich bei den bäuerlichen Gemeinden seltener eine Zunahme, mitunter sogar eine Abnahme der Armenlast.[1])

Doch bevor wir die so verschieden gearteten Verhältnisse in den industriellen und den bäuerlichen Bezirken einander gegenüberstellen, ist noch ein Blick auf die Gesamtentwicklung zu werfen.

1) Vgl. M. Gleitsmann, Die Belastung des ländlichen Grundbesitzes mit öffentlichen Abgaben, Halle a. S. 1906, S. 61. Er weist darauf hin, daß auf dem Lande größere Sicherheit in den Erwerbsmöglichkeiten besteht.



Die Gesamtausgaben für das Armenwesen betrugen in den Jahren:

Tabelle X.

| Etats-jahr | Gesamtausgaben M. | Ausgaben pro Kopf M. |
|---|---|---|
| 1845 | 1 905 | 0,05 |
| 1875 | 2 1332 | 0,47 |
| 1905 | 26 9397 | 1,27 |

Danach waren im Jahre 1845 die Ausgaben für das Armenwesen noch sehr gering; betrugen sie ja nur 5 Pfg. pro Kopf. Damals überwog eben noch die private Unterstützung, und das Armenwesen war erst kurze Zeit gesetzlich geregelt.

Die Etats jener Zeit lassen erkennen, daß die heutigen industriellen Gemeinden damals noch fast gar keine Aufwendungen für das Armenwesen machten. Ferner waren bei manchen Gemeinden die Ausgaben für das Armenwesen bei den Aufwendungen für Provinzialzwecke, so z. B. Zuschüsse zu den Landarmenhäusern usw. enthalten. In andern Gemeinden wieder enthielt der Titel „Polizeiliche Aufgaben" die dafür verrechneten Summen. Kurzum ein genaues Bild ließ sich aus den gesagten Gründen nicht ermitteln.

Allmählich lebte sich nun das Gesetz von 1842 ein, wozu sich dann noch die oben zitierten Gesetze von 1870 bzw. 1871 gesellten. So war es verständlich, daß im Jahre 1875 die Belastung mit Armenausgaben gegenüber 1845 eine bedeutend stärkere geworden war. Die Armenlasten hatten sich bis 1875 mehr als verzehnfacht, die Kopfbelastung dagegen mehr als verneunfacht.

In den folgenden Zeitraum von 1875—1905 fiel dann der große industrielle Aufschwung, der leider auch von einer großen Zunahme der Armut und des Elends begleitet war. Bis 1905 hatten sich die Armenlasten nahezu verdreizehnfacht, die Kopfquote war auf 1,27 M. gegenüber 47 Pfg. 30 Jahre vorher gestiegen.

Wie war nun die Entwicklung in den industriellen Gemeinden? Diese interessante Frage soll folgende Übersicht beantworten. Die Armenlasten betrugen in den Industriegemeinden:

Tabelle XI.

| Jahr | Einwohnerzahl der Industrieorte | Summe der Armenlasten M. | pro Kopf M. |
|---|---|---|---|
| 1845 | 16 131 | 405 | 0,03 |
| 1875 | 25 594 | 17 146 | 0,67 |
| 1905 | 176 633 | 238 195 | 1,35 |

Die agrarischen Gemeinden dagegen zeigen folgende Entwicklung:

Tabelle XII.

| Jahr | Einwohnerzahl der bäuerlichen Gemeinden | Summe der Armenlasten M. | pro Kopf M. |
|---|---|---|---|
| 1845 | 22 883 | 1 500 | 0,07 |
| 1875 | 19 712 | 4 186 | 0,21 |
| 1905 | 35 232 | 31 202 | 0,89 |

Im Jahre 1845 war die Belastung der heutigen bäuerlichen Gemeinden noch größer als die der heutigen Industrieorte (7 Pfg. gegenüber 3 Pfg. an Kopfquoten). Jedoch bis 1875 hatte sich das Blatt bereits gewendet; die Industriorte hatten inzwischen die Agrargemeinden um ein bedeutendes überflügelt. Denn war die durchschnittliche Belastung 1875: 47 Pfg. pro Kopf, so blieben die Agrargemeinden um 26 Pfg. dahinter zurück, wogegen die industriellen Gemeinden den Durchschnitt um nicht weniger als 20 Pfg. überschritten hatten.

In der Folge nahm nun die Armenfürsorge sowohl bei agrarischen als auch industriellen Gemeinden kolossal zu. War im Jahre 1905 die Kopfbelastung sämtlicher Gemeinden 1,27 M., so blieben die agrarischen Bezirke um 38 Pfg. dahinter zurück, wogegen die industriellen sogar 8 Pfg. mehr pro Kopf ihrer Bevölkerungszahl aufweisen konnten.

Nach diesem allgemeinen Überblick über die Belastung der Landgemeinden, würdigen wir noch die einzelnen Gemeinden für sich, und zwar wählen wir dabei wieder typische Vertreter zur Erläuterung aus. Im übrigen wird auch hier die beiliegende Spezialtabelle gute Dienste leisten.



Tabelle XIII. Armenwesen. (1845—1865.)

| Landgemeinden | 1845 | | | 1855 | | | 1865 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Einwohner | Armenlasten M. | Kopfquote M. | Einwohner | Armenlasten M. | Kopfquote M. | Einwohner | Armenlasten M. | Kopfquote M. |
| Recklinghausen-Land | 3649 | 90 | 0,02 | 3747 | 1263 | 0,34 | 3705 | 675 | 0,18 |
| Oer | 915 | — | — | 987 | 219 | 0,22 | 1071 | 79 | 0,07 |
| Suderwich | 668 | — | — | 713 | 204 | 0,29 | 672 | 174 | 0,26 |
| Waltrop | 3059 | 420 | 0,14 | 3126 | 1680 | 0,54 | 3135 | 1443 | 0,46 |
| Henrichenburg | 562 | — | — | 576 | 135 | 0,24 | 623 | 54 | 0,09 |
| Horneburg | 375 | — | — | 355 | 75 | 0,21 | 374 | 45 | 0,12 |
| Herten | 954 | — | — | 972 | — | — | 919 | — | — |
| Buer | 3837 | 192 | 0,05 | 4100 | 867 | 0,21 | 4142 | 1254 | 0,30 |
| Horst | 562 | — | — | 638 | 309 | 0,48 | 942 | 255 | 0,27 |
| Westerholt | 721 | — | — | 760 | 141 | 0.19 | 746 | 90 | 0,12 |
| Bottrop | 3065 | — | — | 3412 | — | — | 4023 | 1590 | 0,40 |
| Gladbeck | 2638 | 123 | 0,05 | 2748 | 660 | 0,24 | 2724 | 1215 | 0,44 |
| Osterfeld | 758 | — | — | 1218 | — | — | 1875 | 297 | 0,16 |
| Kirchhellen | 2566 | 213 | 0,08 | 2466 | 480 | 0,20 | 2658 | 903 | 0,34 |
| Wulfen | 1005 | — | — | 1041 | 135 | 0,13 | 1012 | 93 | 0,09 |
| Lembeck | 2037 | — | — | 2117 | 186 | 0,09 | 2046 | 168 | 0,08 |
| Altschermbeck | 986 | 138 | 0,14 | 940 | 175 | 0,19 | 899 | 75 | 0,08 |
| Erle | 753 | 60 | 0,08 | 727 | 150 | 0,21 | 776 | 66 | 0,08 |
| Rhade | 554 | 42 | 0,08 | 531 | 108 | 0,21 | 539 | 45 | 0,08 |
| Holsterhausen | 350 | 27 | 0,08 | 345 | 69 | 0,20 | 321 | 27 | 0,08 |
| Hervest | 500 | — | — | 550 | 21 | 0,03 | 578 | — | — |
| Marl | 2044 | — | — | 2040 | 267 | 0,13 | 1922 | 354 | 0,19 |
| Polsum | 797 | — | — | 773 | 99 | 0,13 | 700 | 120 | 0,17 |
| Hamm | 516 | — | — | 531 | 66 | 0,12 | 532 | 87 | 0,17 |
| A.-Ulfkotte | 522 | — | — | 528 | 66 | 0,13 | 571 | 90 | 0,16 |
| Datteln | 3525 | 516 | 0,15 | 3481 | 1701 | 0,49 | 3559 | 2010 | 0,60 |
| Ahsen | 754 | 75 | 0,10 | 759 | 129 | 0,17 | 818 | 249 | 0,30 |
| Flaesheim | 342 | 9 | 0,02 | 325 | 75 | 0,23 | 348 | 39 | 0,11 |

## Tabelle XIII. Armenwesen. (1875—1890.)

| Landgemeinden | 1875 | | | 1885 | | | 1890 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Einwohner | Armenlasten M. | Kopfquote M. | Einwohner | Armenlasten M. | Kopfquote M. | Einwohner | Armenlasten M. | Kopfquote M. |
| Recklinghausen-Land | 4042 | 990 | 0,24 | 5407 | 1 775 | 0,33 | 6 862 | 6 683 | 0,97 |
| Oer | 1000 | 432 | 0,43 | 1082 | 925 | 0,85 | 1 143 | 990 | 0,87 |
| Suderwich | 605 | — | — | 748 | 264 | 0,35 | 971 | 804 | 0,83 |
| Waltrop | 2972 | 1431 | 0,48 | 3387 | 3 031 | 0,90 | 3 611 | 2 967 | 0,81 |
| Henrichenburg | 590 | 15 | 0,03 | 737 | — | — | 918 | 108 | 0,12 |
| Horneburg | 350 | 6 | 0,02 | 350 | — | — | 388 | — | — |
| Herten | 921 | — | — | 2263 | 1 500 | 0,64 | 3 616 | 1 000 | 0,30 |
| Buer | 5002 | 3650 | 0,73 | 7721 | 11 669 | 1,51 | 11 071 | 17 500 | 1,58 |
| Horst | 2105 | 1619 | 0,77 | 2992 | 7 578 | 2,53 | 3 875 | 7 535 | 1,94 |
| Westerholt | 745 | 5 | 0,00 | 860 | 1 531 | 1,78 | 988 | 935 | 0,95 |
| Bottrop | 6584 | 4095 | 0,62 | 9755 | 16 000 | 1,64 | 13 595 | 17 757 | 1,36 |
| Gladbeck | 2983 | 2292 | 0,77 | 4464 | 5 964 [2]) | 1,34 | 5 648 | 6 665 | 1,20 |
| Osterfeld | 3352 | 4500 | 1,34 | 4506 | 9 500 | 2,10 | 5 385 | 12 171 | 2,30 |
| Kirchhellen | 2745 | 686 | 0,25 | 3006 | 2 190 | 0,72 | 3 196 | 3 060 | 0,96 |
| Wulfen | 1013 | — | — | 1052 | 79 | 0,08 | 1 062 | 300 | 0,28 |
| Lembeck | 1869 | 120 | 0,07 | 1943 | — | — | 1 929 | 400 | 0,21 |
| Altschermbeck | 854 | 51 [1]) | 0,06 | 914 | 450 | 0,50 | 936 | 300 | 0,32 |
| Erle | 734 | 39 [1]) | 0,05 | 754 | 101 | 0,13 | 760 | 200 | 0,26 |
| Rhade | 517 | 30 [1]) | 0,06 | 509 | 15 | 0,03 | 517 | 200 | 0,39 |
| Holsterhausen | 330 | 18 [1]) | 0,06 | 331 | 35 | 0,10 | 391 | 12 | 0,04 |
| Hervest | 652 | — | — | 742 | 142 | 0,19 | 781 | 139 | 0,18 |
| Marl | 1888 | — | — | 1855 | 2 000 | 1,10 | 1 841 | 2 300 | 1,25 |
| Polsum | 652 | — | — | 833 | 360 | 0,43 | 851 | 600 | 0,71 |
| Hamm | 534 | — | — | 542 | 385 | 0,71 | 570 | 600 | 1,05 |
| A.-Ulfkotte | 568 | 180 | 0,32 | 555 | 460 | 0,86 | 549 | 520 | 0,95 |
| Datteln | 3366 | 1074 | 0,32 | 3493 | 1 465 | 0,42 | 3 553 | 1 621 | 0,46 |
| Ahsen | 673 | 99 | 0,15 | 641 | 200 | 0,31 | 647 | 120 | 0,19 |
| Flaesheim | 320 | — | — | 350 | — | — | 362 | — | — |

1) 1885. 2) 1886.



## Tabelle XIII. Armenwesen (1895—1907).

| Landgemeinden | 1895 | | | 1900 | | | 1905 | | | 1907 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Einwohner | Armenlasten M. | Kopfquote M | Einwohner | Armenlasten M. | Kopfquote M. | Einwohner | Armenlasten M. | Kopfquote M. | Einwohner | Armenlasten M. | Kopfquote M. |
| Recklinghausen Land | 8 776 | 7 411 | 0,84 | 17 403 | 20 200 | 1,16 | 26 634 | 36 515 | 1,37 | 34 359 | 46 705 | 1,36 |
| Oer | 1 213 | 540 | 0,44 | 1 510 | 1 140 | 0,75 | 2 017 | 2 260 | 1,12 | 2 246 | 2 805 | 1,20 |
| Suderwich | 1 253 | 1 110 | 0,89 | 1 488 | 1 610 | 1,08 | 3 971 | 2 560 | 0,64 | 4 562 | 4 635 | 1,01 |
| Waltrop | 4 137 | 3 906 | 0,94 | 4 403 | 4 290 | 0,97 | 6 196 | 6 400 | 1,03 | 6 814 | 6 300 | 0,92 |
| Henrichenburg | 1 247 | 108 | 0,09 | 1 495 | 1 109 | 0,74 | 1 975 | 1 200 | 0,61 | 2 105 | 1 200 | 0,57 |
| Horneburg | 431 | 352 | 0,82 | 546 | 395 | 0,72 | 554 | 400 | 0,72 | 591 | 400 | 0,68 |
| Herten | 6 698 | 7 000 | 1,04 | 12 198 | 10 000 | 0,82 | 15 475 | 14 000 | 0,90 | 17 158 | 28 000 | 1,63 |
| Buer | 16 031 | 28 753 | 1,79 | 28 509 | 35 349 | 1,24 | 40 290 | 44 791 | 1,11 | 46 156 | 64 164 | 1,40 |
| Horst | 5 063 | 8 468 | 1,67 | 11 283 | 10 120 | 0,90 | 14 887 | 26 886 | 1,81 | 18 164 | 29 900 | 1,65 |
| Westerholt | 1 196 | 1 630 | 1,36 | 1 757 | 4 150 | 2,36 | 2 153 | 5 360 | 2,50 | 2 625 | 2 678 | 1,02 |
| Bottrop | 18 015 | 35 215 | 1,90 | 24 857 | 38 515 | 1,55 | 34 285 | 47 765 | 1,36 | 38 782 | 69 825 | 1,80 |
| Gladbeck | 7 827 | 10 500 | 1,34 | 11 703 | 15 950 | 1,36 | 21 036 | 28 724 | 1,37 | 30 137 | 44 100 | 1,46 |
| Osterfeld | 7 424 | 17 866 | 2,41 | 12 188 | 27 187 | 2,23 | 20 055 | 36 954 | 1,24 | 23 507 | 33 427 | 1,42 |
| Kirchhellen | 3 342 | 3 200 | 0,96 | 3 646 | 4 364 | 1,20 | 4 076 | 4 950 | 1,21 | 4 238 | 4 870 | 1,15 |
| Wulfen | 1 126 | 400 | 0,36 | 1 206 | 400 | 0,33 | 1 291 | 500 | 0,39 | 1 297 | 430 | 0,33 |
| Lembeck | 1 947 | 1 050 | 0,54 | 1 949 | 700 | 0,36 | 2 040 | 700 | 0,34 | 2 048 | 500 | 0,24 |
| Hervest | 841 | 200 | 0,24 | 980 | 200 | 0,20 | 1 397 | 300 | 0,22 | 1 700 | 1 000 | 0,60 |
| Altschermbeck | 959 | 500 | 0,52 | 937 | 700 | 0,74 | 969 | 500 | 0,52 | 962 | 350 | 0,36 |
| Erle | 758 | 100 | 0,13 | 783 | 300 | 0,38 | 792 | 400 | 0,51 | 824 | 400 | 0,49 |
| Rhade | 544 | 100 | 0,18 | 581 | 100 | 0,17 | 619 | 100 | 0,16 | 686 | 100 | 0,15 |
| Holsterhausen | 463 | 9 | 0,02 | 671 | 250 | 0,37 | 890 | 250 | 0,28 | 751 | 250 | 0,33 |
| Marl | 1 923 | 2 100 | 1,09 | 2 199 | 2 500 | 1,14 | 2 761 | 3 300 | 1,20 | 3 506 | 5 000 | 1,43 |
| Polsum | 881 | 420 | 0,48 | 873 | 400 | 0,46 | 995 | 600 | 0,60 | 1 032 | 800 | 0,78 |
| Hamm | 593 | 300 | 0,51 | 623 | 550 | 0,90 | 724 | 300 | 0,41 | 792 | 300 | 0,38 |
| A.-Ulfkotte | 611 | 500 | 0,82 | 654 | 800 | 1,22 | 704 | 650 | 0,92 | 754 | 610 | 0,81 |
| Datteln | 3 996 | 2 264 | 0,57 | 3 906 | 3 135 | 0,80 | 5 014 | 3 140 | 0,63 | 6 429 | 4 140 | 0,64 |
| Ahsen | 655 | 220 | 0,34 | 701 | 220 | 0,31 | 685 | 228 | 0,33 | 677 | 228 | 0,34 |
| Flaesheim | 372 | 100 | 0,27 | 372 | 125 | 0,34 | 380 | 134 | 0,35 | 391 | 131 | 0,33 |

Von 1845—1885 lassen sich die Ausgaben kurz behandeln, da lie Aufwendungen noch nicht von allzu großer Bedeutung waren. Zu Beginn der 90er Jahre machte sich allenthalben der große Aufschwung bemerkbar. Da wir ja vor allem moderne Kommunalfinanzen zu behandeln haben, so ist das Inkrafttreten der neuen Kreisordnung für Westfalen 1887 ein ganz geeigneter Ausgangspunkt unserer Betrachtung. Bis in die 80er Jahre sind vielfach die Ausgaben für das Armenwesen verzettelt und deshalb nicht genau abzuschätzen. Ein Entwicklungsbild läßt sich aber immerhin geben.

Die Gemeinde Recklinghausen-Land z. B. hatte an Armenlasten:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1845 . . . . . . | 90 M. | 1890 . . . . . . | 6 683 M. |
| 1855 . . . . . . | 1 263 „ | 1895 . . . . . . | 7 411 „ |
| 1865 . . . . . . | 675 „ | 1900 . . . . . . | 20 200 „ |
| 1875 . . . . . . | 990 „ | 1905 . . . . . . | 36 515 „ |
| 1885 . . . . . . | 1 775 „ | 1907 . . . . . . | 46 705 „ |

Wir bemerken, abgesehen von der Unterbrechung in den Jahren 1865 und 1875, eine fortwährende Steigerung. Besonders auffällig aber ist der Sprung von 1885 bis 1890. Denn die Zunahme belief sich auf nicht weniger als 276 Proz. Das erklärt sich daher, daß mit der damaligen industriellen Erschließung viele Arbeiter im Bezirk Recklinghausen-Land konzentriert worden waren. In der Folge war man die hohen Armenlasten gewöhnt, aber bis in die zweite Hälfte der 80er Jahre hatte man sich auf so hohe Aufwendungen noch nicht vorbereitet gehabt. Im Jahre 1907 erreichten sie eine Höhe von 46 705 M. gegenüber noch 6 683 M. im Jahre 1890. Die Kopfquote hatte sich in dem 62 jährigen Zeitraum von 2 Pfg. auf 1,36 M. erhöht.

Ebenso interessant ist die Entwicklung bei Buer, das folgendes Bild zeigt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1845 . . . . . . | 192 M. | 1890 . . . . . . | 17 500 M. |
| 1855 . . . . . . | 867 „ | 1895 . . . . . . | 28 753 „ |
| 1865 . . . . . . | 1 254 „ | 1900 . . . . . . | 35 349 „ |
| 1875 . . . . . . | 3 650 „ | 1905 . . . . . . | 44 791 „ |
| 1885 . . . . . . | 11 669 „ | 1907 . . . . . . | 64 164 „ |

In der Gemeinde Buer wurde das Ansteigen nie unterbrochen; die absolut größte Steigerung vollzog sich dabei von 1905—1907,



denn in den 2 Jahren war sie nämlich nicht weniger als 19 373 M. Im übrigen genügt die Feststellung, daß sich die Armenlast von 1845—1907 mehr als verdreihundertunddreißigfacht hat.

Ein ähnliches Bild zeigt auch die Landgemeinde Bottrop. Ihre Armenlast betrug in den Jahren:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1845 . . . . . . | — M. | 1890 . . . . . . | 17 757 M. |
| 1855 . . . . . . | — „ | 1895 . . . . . . | 35 215 „ |
| 1865 . . . . . . | 1 590 „ | 1900 . . . . . . | 38 515 „ |
| 1875 . . . . . . | 4 095 „ | 1905 . . . . . . | 47 765 „ |
| 1885 . . . . . . | 16 000 „ | 1907 . . . . . . | 69 825 „ |

Die Gemeinde Bottrop hatte also in den Jahren 1845 und 1855 überhaupt noch keine Armenlast, dagegen stieg die Summe von 1865 an ununterbrochen, bis sie im Jahre 1907 die Höhe von 69 825 M. erreicht hatte. Bei Bottrop fällt wie bei Buer und Recklinghausen die absolut größte Anspannung der Armenlasten in den Zeitraum von 1890—1907.

Um nun den Zusammenhang der großen Armenlasten mit der industriellen Erschließung noch plastischer vor Augen zu führen, haben wir zwei Gemeinden ausgewählt, die als Musterbeispiel zu dienen geeignet sind. Es handelt sich nämlich um das industrielle Osterfeld und um die bäuerliche Gemeinde Ahsen.

Im Jahre 1845 hatten Osterfeld und Ahsen fast die gleiche Einwohnerzahl; während aber Osterfeld damals keine Armenlast hatte, verrechnete Ahsen dafür 75 M. Verfolgen wir nun die Entwicklung der Armenlast in beiden Gemeinden.

| Gemeinden | 1845 | 1855 | 1865 | 1875 | 1885 | 1890 | 1895 | 1900 | 1905 | 1907 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Osterfeld | — | — | 297 | 4500 | 9500 | 12 171 | 17 866 | 27 187 | 36 954 | 33 427 |
| Ahsen | 75 | 129 | 249 | 99 | 200 | 120 | 220 | 220 | 228 | 228 |

Im Jahre 1865 hatte die Gemeinde Osterfeld Ahsen um 48 M. überholt; dagegen im Jahre 1875 waren es schon 4 401 M. geworden. Von da ab wurde der Vorsprung von Jahrfünft zu Jahrfünft größer. Eine Ausnahme machte allerdings das Jahr 1907, wo die Belastung Osterfelds etwas zurückgegangen war.

Betrachten wir daneben noch die Verhältnisse in zwei anderen agrarischen Gemeinden. Die Armenlast betrug in Marl:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1845 . . . . . . | — M. | 1890 . . . . . . | 2300 M. |
| 1855 . . . . . . | 267 „ | 1895 . . . . . . | 2100 „ |
| 1865 . . . . . . | 354 „ | 1900 . . . . . . | 2500 „ |
| 1875 . . . . . . | — „ | 1905 . . . . . . | 3300 „ |
| 1885 . . . . . . | 2000 „ | 1907 . . . . . . | 5000 „ |

Man sieht, auch bei Marl war die Entwicklung immerhin bemerkenswert, wenn auch der Aufstieg bei weitem nicht so in die Augen springt, wie bei den industriellen Gemeinden.

Das Gleiche ist von der Gemeinde Waltrop zu bemerken, die an Armenlasten aufwies:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1845 . . . . . . | 420 M. | 1890 . . . . . . | 2917 M. |
| 1855 . . . . . . | 1680 „ | 1895 . . . . . . | 3906 „ |
| 1865 . . . . . . | 1443 „ | 1900 . . . . . . | 4290 „ |
| 1875 . . . . . . | 1431 „ | 1905 . . . . . . | 6400 „ |
| 1885 . . . . . . | 3031 „ | 1907 . . . . . . | 6300 „ |

Die Gemeinden Waltrop und Marl gehören mit zu den größten mehr bäuerlich gefärbten Gemeinden und weisen demgemäß auch die größeren Belastungsziffern auf. Die kleineren und kleinsten Gemeinden dagegen, wie z. B. Ahsen, Fläsheim, Hamm und Horneburg, die ja die überwiegende Mehrzahl bilden, sind auch viel geringer belastet; so war z. B. die Armenlast bei Horneburg im Jahre 1907 nur 400 M. oder 68 Pfg. pro Kopf.

Wenn man die bisherige Entwicklung bei den bäuerlichen Gemeinden betrachtet, so ist die Tatsache nicht zu bestreiten, daß im allgemeinen ihre absoluten Belastungsziffern ebenso wie bei den Industriegemeinden fortwährend gestiegen sind. Aber auf was es dabei besonders ankommt, ist das Maß der Zunahme; und da spielen natürlich die Industriegemeinden die Hauptrolle. Allerdings ist die Wahrnehmung zu machen, daß neuerdings die Kopfbelastung bei den industriellen Gemeinden nicht selten gegen die Vorjahre zurückgegangen ist, so z. B. verweisen wir auf Buer, das noch 1895 eine Kopfbelastung von 1,79 M., 5 Jahre später aber nur noch eine solche im Betrage von 1,24 M., dann weitere 5 Jahre darauf sogar nur noch eine in Höhe von 1,11 M. aufzuweisen hatte, bis sie dann schließlich im Jahre 1907 wieder auf 1,40 M. gestiegen war.



Daß die Armenausgaben nicht immer entsprechend der Bevölkerungszahl höher geworden sind, kann als eine erfreuliche Tatsache registriert werden, denn darin zeigt sich eben die Wirkung der Sozialgesetzgebung des Reiches. Soviel als Erläuterung zur Spezialtabelle, die uns Aufschluß über die Gesamtsummen geben soll.

Es wird sich nun die weitere Frage erheben, wie die Mittel für die verschiedenen Zwecke der Armenfürsorge im allgemeinen verwendet worden sind. Wir stützen unsere diesbezüglichen Feststellungen auf die Gemeindebudgets, wobei noch zu bemerken ist, daß nur wieder auf einige hervorstechende Gemeinden eingegangen werden kann.

In der Gemeinde Recklinghausen spielten die Geldspenden von jeher die Hauptrolle, dagegen seit neuester Zeit beansprucht auch das Gemeindeversorgungsheim in Hochlar erhebliche Aufwendungen. Um die Art der Unterstützung besser zu vergegenwärtigen, bringen wir die wichtigsten Zahlen.

| Etatsjahr | Geldspenden und Mieten M. | Arzt und Arzneikosten M. | Pflegekosten außerh. d. Anstalt. M. | Anstaltspflege M. |
|---|---|---|---|---|
| 1885 | 3000 | 190 | 288 | — |
| 1890 | 5500 | 250 | 843 | — |
| 1895 | 6525 | 285 | 341 | 60 |
| 1900 | 14550 | 450 | 4000 | 1200 |
| 1905[1]) | 18000 | 405 | 11000 | 2400 |
| 1907[2]) | 22000 | 535 | 11000 | 4500 |

Die Übersicht läßt erkennen, daß die Hauptposten besonders in der zweiten Hälfte der 90er Jahre rasch angewachsen sind; das gilt vor allem für die Geldspenden und Mieten und ferner für die Pflegekosten. Bei letzteren sind neuerdings die Aufwendungen für Nichtortsangehörige in den Vordergrund getreten. Die geringste Belastung verursachen auch heute noch die Ärzte und Arzneikosten.

1) Dazu kamen noch die Unterhaltungskosten des Armenhauses zu Speckhorn (3000 M.)

2) Die Anstalt in Hochlar erforderte außerdem 5540 M. an Unterhaltungskosten.

Noch interessanter ist eine Übersicht über die Verhältnisse in Buer. Seine Armenlasten verteilten sich in den verschiedenen Jahren:

| Etatsjahr | Armenärzte M. | Arzt- und Arzneikosten M. | PflegeOrtsarmer in ausw. Anstalt. M. | Allgem. Armenpflege M. | Armenhausinspektor M. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1887 | — | 1500 | 2000 | 6000 | — |
| 1890 | — | 3500 | 6000 | 4500 | — |
| 1895 | — | 9000 | 4044 | 11000 | 1500 |
| 1900 | 600 | 12000 | 6000 | 12000 | 1500 |
| 1905[1]) | 1150 | 16000 | 3000 | 17000 | 2070 |
| 1907[2]) | 2769 | 8000 | 8000 | 22000 | 2430 |

Zu der Übersicht ist vorauszuschicken, daß die verschiedenartige Einteilung der Etats in Buer und Recklinghausen einen Vergleich unmöglich macht. Zu der Verteilung der Armenlast in Buer selbst ist hervorzuheben, daß nur die Kosten für die allgemeine Armenpflege, also für Geldspenden, Mieten usf., fortwährend gestiegen sind; dagegen war es bei den Aufwendungen für Pflege von Waisenkindern und von Ortsarmen in auswärtigen Anstalten nicht der Fall. Immerhin sind auch hierfür bedeutende Summen zu verrechnen gewesen. Bemerkenswert ist schließlich noch die neuerdings erfolgte Anstellung eines Armeninspektors.

Betrachten wir endlich noch die Verteilung der Armenlast in Bottrop:

| Etatsjahr | Fundationen M. | Sammelposten „Armenpflege" M. | Anstalten M. | Armenpflege M. |
|---|---|---|---|---|
| 1885 | — | — | 2709 | 15000 |
| 1890 | — | — | 2757 | 15000 |
| 1895 | 43 | 35215 | — | — |
| 1900 | 43 | 38515 | — | — |
| 1905 | 43 | 47765 | — | — |
| 1907 | 43 | 80115 | — | — |

1) Dazu gesellten sich noch unvorhergesehene Ausgaben (4000 M.).

2) Fernerhin sind zu erwähnen Ausgaben für Kranke und Krankenhäuser (24000 M.).



Die Übersicht über die Verteilung der Armenlast in Bottrop erlaubt kein tieferes Eindringen, weil nur bis 1890 inkl. die einzelnen Hauptposten in den Budgets getrennt vorzufinden waren. Denn seit dem Jahre 1895 sind in der Übersicht die Ausgaben für Anstalten, für die sonstige Armenpflege und für Kur- und Arzneikosten zu einem Gesamtposten vereinigt. Immerhin läßt sich doch das starke Anwachsen seit Mitte der 90er Jahre wahrnehmen.

Übersichtlicher und klarer als die Armenbudgets der Industriegemeinden kamen uns die der hauptsächlichsten bäuerlichen Gemeinden vor, auf welche wir noch etwas eingehen wollen.

Die Gemeinde Waltrop verteilte ihre Mittel für das Armenwesen auf folgende Hauptposten:

| Jahr | Wöchentliche Geldspenden M. | Verpflegung M. | Mietszuschuß, Brennmaterial etc. M. | Kur- und Begräbniskosten M. |
|---|---|---|---|---|
| 1885 | 900 | 1628 | 200 | 303 |
| 1890 | 1600 | 533 | 288 | 303 |
| 1895 | 2000 | 850 | 560 | 303 |
| 1900 | 2000 | 850 | 950 | 382 |
| 1905 | 3400 | 1229 | 850 | 611 |
| 1907 | 2500 | 1700 | 1150 | 262 |

Die Hauptrolle spielen die wöchentlichen Geldspenden und die Verpflegungskosten, wenn auch beide hinsichtlich ihrer Höhe nicht in fortdauernder Steigerung begriffen waren.

Noch viel einfacher als bei Waltrop gestalteten sich die Verhältnisse bei Marl, wie folgende Tabelle ersehen läßt.

| Jahr | Unterhaltung des Armenhauses M. | Unterstützung M. |
|---|---|---|
| 1885 | 31 | 2159 |
| 1890 | 31 | 2269 |
| 1895 | 31 | 2069 |
| 1900 | 31 | 2469 |
| 1905 | 31 | 3269 |
| 1907 | 31 | 5269 |

Das Budget enthielt außer den Unterhaltungskosten für das Armenwesen, die sehr unbedeutend sind, nur noch einen Posten, der die gesamte sonstige Armenunterstützung zusammenfaßt und sich seit 1885 etwa verzweiundeinhalbfacht hat.

Damit glauben wir sowohl die Entwicklung und die Bedeutung der Armenpflege in unseren Landgemeinden, als auch den Einfluß der industriellen Erschließung auf die Gestaltung der Armenlasten genügend gekennzeichnet zu haben.

### 1. Die Ausgaben für das Verkehrswesen.

#### a. Allgemeine Betrachtung.[1]

Die Gemeinden sorgen für das Verkehrswesen durch Anlage von kunstmäßig ausgebauten Straßen, ferner von Brücken und schließlich von Kanälen. Für unsere Landgemeinden spielen die Straßen die Hauptrolle, weshalb wir auf sie unsere Hauptaufmerksamkeit zu richten haben.

Bezüglich der allgemeinen Bemerkung zum Wegewesen verweisen wir auf die ausführlichen Auseinandersetzungen gelegentlich der Behandlung der Kreischausseen. Soviel kann hier nochmals gesagt werden, daß die Gemeinden wie der Kreis erst dann zur chausseemäßigen Unterhaltung ihrer Straßen verpflichtet sind, wenn sie einen dahingehenden, bestätigten Beschluß gefaßt haben. Für unsere Landgemeinden bildet bekanntlich der Vergleich vom Jahre 1866 den Ausgangspunkt für die Klärung der wegerechtlichen Verhältnisse. Wie wir bei den Kreisfinanzen gesehen haben, gewannen seitdem die Ausgaben für das Chausseewesen auch bei den Gemeinden eine stets wachsende Bedeutung; und besonders seit den 90er Jahren wuchsen die Summen im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung ins Riesenhafte, wie sofort zu zeigen sein wird.

#### b. Spezielle Würdigung.

Zur allgemeinen Orientierung lassen wir wieder zuerst einige zusammenfassende Zahlen über die Entwicklung des Verkehrswesens folgen.

[1] Vgl. die Literatur bei den Kreisfinanzen.



Die Belastung mit Ausgaben für das Wegewesen, Durchlässe, Brücken und Kanäle in der Gesamtheit der Landgemeinden war:

Tabelle XIV.

| Jahr | Einwohnerzahl | Gesamtkosten M. | pro Kopf der Bevölkerung M. |
|---|---|---|---|
| 1845 | 39 014 | 20 571 | 0,53 |
| 1875 | 45 306 | 25 350 | 0,56 |
| 1905 | 211 865 | 606 976 | 2,86 |
| 1907 | 253 293 | 593 667 | 2,34 |

Von 1845—1875 waren demnach die Ausgaben für das gesamte Verkehrswesen nur wenig gestiegen. Anders jedoch in dem Zeitraum von 1875—1905[1]; in diesem Zeitraum stiegen sie beinahe um das Fünfundzwanzigfache. Erklärlich wird die Erscheinung durch die seit Ende der 80er Jahre rapid zunehmende Industrialisierung des Landkreises. Die Wege wurden bald für den intensiven Verkehr unbrauchbar, und Neupflasterungen, Basaltierungen usf. waren an der Tagesordnung.

Dazu gesellten sich dann auch die Kosten für die Neuanlage vieler Chausseen, die ja bekanntlich vom Kreis in seine Unterhaltung genommen worden sind. Ja, seit Ende der 90er Jahre ließ die Kreisverwaltung die Neubauten durch eigenes Personal ausführen, sodaß die Landgemeinden nur noch Zuschüsse zu den entstehenden Kosten zu leisten hatten.

So war es möglich, daß von 1875—1905 die Kosten für das Verkehrswesen von 25 350 M. auf 606 976 M. gestiegen sind. Noch durchsichtiger wird die Entwicklung durch Gegenüberstellung der Kopfquoten; hatten sich doch die letzteren in derselben Zeit von 56 Pfg. auf 2,86 M. erhöht. Im Jahre 1907 dagegen war die Kopfquote wieder etwas geringer geworden (2,34 M.), doch ist das von keiner größeren Bedeutung.

Vergleichen wir nun die Verhältnisse in den Industrie- und in den Agrargemeinden. In den ersteren ergibt sich folgendes Bild:

[1] Vor dem Jahre 1885 sind vielfach die Unterhaltungskosten von sonstigen Bauten mit einbegriffen; doch wird das Resultat dadurch kaum beeinflußt. Seit 1885 konnte man die Wegebaukosten ausgliedern.

Tabelle XV.

| Jahr | Einwohnerzahl | Gesamtausgaben für Verkehrswesen M. | pro Kopf der Bevölkerung M. |
|---|---|---|---|
| 1845 | 16 131 | 9 306 | 0,58 |
| 1875 | 25 594 | 14 460 | 0,56 |
| 1905 | 176 633 | 529 985 | 3,00 |
| 1907 | 212 825 | 514 967 | 2,42 |

Stellen wir daneben die Entwicklung in den bäuerlichen Gemeinden:

Tabelle XVI.

| Jahr | Einwohnerzahl | Gesamtausgaben für Verkehrswesen M. | pro Kopf der Bevölkerung M. |
|---|---|---|---|
| 1845 | 22 883 | 11 265 | 0,49 |
| 1875 | 19 712 | 10 890 | 0,55 |
| 1905 | 35 232 | 76 991 | 2,19 |
| 1907 | 40 468 | 78 700 | 1,94 |

Wir haben das gewöhnliche Bild: stärkere Belastung der Industriegemeinden und geringere Belastung bei den bäuerlichen Gemeinden. Aber die letzteren spielen hinsichtlich der Kosten des Verkehrswesens doch nicht die unbedeutende Rolle, an die wir seither gewöhnt waren.

Die Industriegemeinden bewegten sich mit Ausnahme von 1875 über den Mittelsatz der Kopfbelastung, während die Agrargemeinden sich fortwährend unter dem Durchschnitt hielten. Am nächsten kamen sie ihm noch im Jahre 1875 (55 Pfg. gegenüber 56 Pfg.).

Schließlich ist in der allgemeinen Betrachtung noch ein Blick auf die von höheren Kommunalverbänden und anderen Gemeinden gewährten Beihilfen zum Wegewesen zu werfen.

Die letzteren betrugen:

| | | |
|---|---|---|
| 1890 | — | M. |
| 1895 | — | „ |
| 1900 | 72 660 | „ |
| 1905 | 6 000 | „ |
| 1907 | 35 000 | „ |



Vor dem Jahre 1900 scheinen noch keine solche Zuschüsse gewährt worden zu sein, wenigstens fanden wir keine in den Etats. Daß sie von Jahr zu Jahr hinsichtlich ihrer Höhe außerordentlichen Schwankungen unterworfen sind, ist leicht einzusehen, weil sie ja auch als außerordentliche Zuwendungen gedacht sind.

Nunmehr haben wir unsere Aufmerksamkeit noch der Entwicklung in den einzelnen Landgemeinden zuzuwenden.

Wenn wir nun auch in der Hauptsache auf die beiliegende Spezialtabelle verweisen müssen, so können wir doch an ein paar Beispielen dieselbe erläutern und zwar einmal an industriellen und zweitens an agrarischen Gemeinden.

Zunächst einige Worte über die Verhältnisse in der Gemeinde Recklinghausen-Land. Von 1845—1890 haben sich die Kosten für das Verkehrswesen nahezu verzehnfacht; sie stiegen nämlich von 780 M. auf nicht weniger als 7 500 M. Trotzdem hatte in diesem Zeitraum die Belastung nicht mit der Bevölkerungszunahme Schritt gehalten; so war die Kopfquote im Jahre 1845: 21 Pfg., dagegen im Jahre 1875 nicht weniger als 1,54 M. Aber dann sank sie bis 1885 auf 1,20 M. und bis zum Jahre 1890 sogar auf 1,09 M.

Seit dem Jahre 1890 setzte dann wieder ein großer Aufschwung ein. Im Jahre 1895 betrug die absolute Belastung 34 000 M., während die Kopfbelastung auf nicht weniger als 3,87 M. gestiegen war.

Das war jedoch erst der Auftakt gewesen. Denn bis zum Jahre 1900 hatten sich die absoluten Kosten auf 79 100 M. erhöht, dagegen hatte die Belastung pro Kopf den Betrag von 4,55 M. erreicht. Von den Gesamtkosten entfielen auf die Unterhaltung der Chausseen 32 000 M., ferner auf verschiedene Grunderwerbungen 29 100 M. und endlich auf die Unterhaltung gewöhnlicher Wege 18 000 M.

Noch viel ausgabenreicher war das Jahr 1905; betrug doch die absolute Belastung nicht weniger als 140 800 M., die Kopfquote sogar 5,29 M. Von den Gesamtkosten wurden allein 74 500 M. für die Chaussierung dreier Straßen und für die Kanalisierung einer Straße verrechnet.

Im Jahre 1907 waren die Erfordernisse für das Verkehrswesen wieder geringer geworden (114 300 M. bzw. 3,33 M.).

Noch auffälliger ist die neueste Entwicklung in der Gemeinde

## Tabelle XVII. Wegewesen und ähnliches (1845—1865).

| Landgemeinden | 1845 | | | 1855 | | | 1865 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Ein-wohner | Bau- etc. Kosten | pro Kopf | Ein-wohner | Bau- etc. Kosten | pro Kopf | Ein-wohner | Bau- etc. Kosten | pro Kopf |
| Recklinghausen-Land | 3649 | 780 | 0,21 | 3747 | 1290 | 0,34 | 3705 | 2970 | 0,80 |
| Oer | 915 | 1095 | 1,20 | 987 | 480 | 0,49 | 1071 | 495 | 0,46 |
| Suderwich | 668 | 6 | 0,01 | 713 | 240 | 0,34 | 672 | 540 | 0,80 |
| Waltrop | 3059 | 2745 | 0,90 | 3126 | 1800 | 0,58 | 3135 | 990 | 0,32 |
| Henrichenburg | 562 | 66 | 0,12 | 576 | 375 | 0,65 | 623 | 375 | 0,60 |
| Horneburg | 375 | — | — | 355 | 90 | 0,28 | 374 | 60 | 0,16 |
| Herten | 954 | 1836 | 1,92 | 972 | 900 | 0,93 | 919 | 930 | 1,01 |
| Buer | 3837 | 1527 | 0,40 | 4100 | 660 | 0,16 | 4142 | 2010 | 0,49 |
| Horst | 562 | 201 | 0,36 | 638 | 480 | 0,75 | 942 | 450 | 0,48 |
| Westerbolt | 721 | 117 | 0,16 | 760 | 120 | 0,16 | 746 | 240 | 0,32 |
| Bottrop | 3065 | 2160 | 0,70 | 3412 | 900 | 0,26 | 4023 | 1350 | 0,34 |
| Gladbeck | 2638 | 2166 | 0,82 | 2748 | 1350 | 0,49 | 2724 | 1560 | 0,57 |
| Osterfeld | 758 | 624 | 0,82 | 1218 | 300 | 0,25 | 1875 | 240 | 0,13 |
| Kirchellen | 2506 | 114 | 0,04 | 2466 | 600 | 0,24 | 2658 | 600 | 0,23 |
| Wulfen | 1005 | 90 | 0,09 | 1041 | 216 | 0,21 | 1012 | 195 | 0,19 |
| Lembeck | 2037 | 315 | 0,15 | 2177 | 300 | 0,13 | 2046 | 315 | 0,15 |
| Hervest | 500 | — | — | 550 | 66 | 0,12 | 578 | 81 | 0,14 |
| Altschermbeck | 986 | 90 | 0,09 | 940 | 90 | 0,10 | 899 | 150 | 0,17 |
| Erle | 753 | 75 | 0,10 | 727 | 90 | 0,12 | 716 | 240 | 0,31 |
| Rhade | 554 | 90 | 0,16 | 531 | 150 | 0,28 | 539 | 90 | 0,17 |
| Holsterhausen | 350 | — | — | 345 | 60 | 0,17 | 321 | 60 | 0,19 |
| Marl | 2044 | 594 | 0,29 | 2040 | 282 | 0,14 | 1922 | 330 | 0,17 |
| Polsum | 797 | 66 | 0,08 | 773 | 150 | 0,19 | 700 | 156 | 0,22 |
| Hamm | 516 | 87 | 0,17 | 531 | 75 | 0,14 | 532 | 375 | 0,70 |
| A.-Ulfkotte | 522 | 69 | 0,13 | 528 | 90 | 0,17 | 571 | 384 | 0,67 |
| Datteln | 3525 | 2193 | 0,62 | 3481 | 3000 | 0,86 | 3559 | 1242 | 0,35 |
| Ahsen | 754 | — | — | 759 | 105 | 0,14 | 818 | 150 | 0,18 |
| Flaesheim | 342 | — | — | 325 | 15 | 0,05 | 348 | 60 | 0,17 |



## Tabelle XVII. Wegewesen und ähnliches (1875—1890).

| Landgemeinden | 1875 | | | 1885 | | | 1890 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Ein-wohner | Bau- etc. Kosten | pro Kopf | Ein-wohner | Bau- etc. Kosten | pro Kopf | Ein-wohner | Bau- etc. Kosten | pro Kopf |
| Recklinghausen-Land | 4042 | 6240 | 1,54 | 5407 | 6500 | 1,20 | 6862 | 7500 | 1,09 |
| Oer | 1000 | 1200 | 1,20 | 1082 | 1800 | 1,66 | 1143 | 1800 | 1,57 |
| Suderwich | 605 | 1200 | 1,98 | 748 | 1500 | 2,01 | 971 | 1800 | 1,85 |
| Waltrop | 2972 | 1770 | 0,51 | 3387 | 3390 | 1,00 | 3611 | 3000 | 0,84 |
| Henrichenburg | 590 | 375 | 0,64 | 737 | 500 | 0,68 | 918 | 1050 | 1,14 |
| Horneburg | 350 | 180 | 0,51 | 350 | 130 | 0,37 | 388 | 277 | 0,71 |
| Herten | 921 | 1350 | 1,47 | 2263 | 1500 | 0,66 | 3616 | 5000 | 1,38 |
| Buer | 5002 | 2160 | 0,43 | 7721 | 5358 | 0,69 | 11071 | 4000 | 0,36 |
| Horst | 2105 | 720 | 0,34 | 2992 | 2200 | 0,74 | 3875 | 2000 | 0,52 |
| Westerholt | 745 | 90 | 0,12 | 860 | 510 | 0,59 | 988 | 500 | 0,51 |
| Bottrop | 6584 | 750 | 0,11 | 9755 | 3900 | 0,40 | 13595 | 7000 | 0,52 |
| Gladbeck | 2983 | 1140 | 0,38 | 4464 | 4000 | 0,90 | 5648 | 7000 | 1,24 |
| Osterfeld | 3352 | 900 | 0,27 | 4506 | 1350 | 0,30 | 5385 | 3000 | 0,56 |
| Kirchhellen | 2745 | 1830 | 0,67 | 3006 | 11895 [1] | 3,96 | 3196 | 1830 | 0,57 |
| Wulfen | 1013 | 195 | 0,19 | 1052 | 525 | 0,50 | 1062 | 800 | 0,75 |
| Lembeck | 1869 | 315 | 0,17 | 1943 | 925 | 0,48 | 1929 | 800 | 0,41 |
| Hervest | 652 | 96 | 0,15 | 742 | 175 | 0,24 | 781 | 100 | 0,13 |
| Altschermbeck | 854 | 150 | 0,18 | 914 | 210 | 0,23 | 936 | 150 | 0,16 |
| Erle | 734 | 150 | 0,20 | 754 | 160 | 0,21 | 760 | 150 | 0,20 |
| Rhade | 517 | 180 | 0,35 | 509 | 63 | 0,12 | 517 | 180 | 0,35 |
| Holsterhausen | 330 | 60 | 0,18 | 321 | 186 | 0,58 | 391 | 60 | 0,15 |
| Marl | 1888 | 1350 | 0,72 | 1855 | 950 | 0,51 | 1841 | 1200 | 0,68 |
| Polsum | 652 | 126 | 0,19 | 833 | 300 | 0,36 | 851 | 500 | 0,59 |
| Hamm | 534 | 270 | 0,51 | 542 | 100 | 0,18 | 570 | 100 | 0,18 |
| A.-Ulfkotte | 568 | 396 | 0,70 | 555 | 400 | 0,72 | 549 | 400 | 0,73 |
| Datteln | 3366 | 1485 | 0,44 | 3493 | 3645 | 1,04 | 3553 | 6900 | 1,94 |
| Ahsen | 673 | 117 | 0,17 | 641 | 630 | 0,98 | 647 | 740 | 1,14 |
| Flaesheim | 320 | 30 | 0,09 | 350 | 30 | 0,09 | 362 | 325 | 0,90 |

[1] 1886.

Tabelle XVII. Wegewesen und ähnliches (1895—1907).

| Landgemeinden | 1895 | | | 1900 | | | 1905 | | | 1907 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Einwohner | Bau- etc. Kosten M. | pro Kopf M. | Einwohner | Bau- etc. Kosten M. | pro Kopf M. | Einwohner | Bau- etc. Kosten M. | pro Kopf M. | Einwohner | Bau- etc. Kosten M. | pro Kopf M. |
| Recklinghausen-Land | 8 776 | 34 000 | 3,87 | 17 403 | 79 100 | 4,55 | 26 634 | 140 800 | 5,29 | 34 359 | 114 300 | 3,33 |
| Oer | 1 213 | 2 000 | 1,65 | 1 510 | 5 012 | 3,31 | 2 017 | 5 588 | 2,77 | 2 246 | 6 009 | 2,68 |
| Suderwich | 1 253 | 2 840 | 2,27 | 1 488 | 5 072 | 3,41 | 3 971 | 57 960 | 14,59 | 4 562 | 25 629 | 5,62 |
| Waltrop | 4 137 | 4 000 | 0,97 | 4 403 | 11 200 | 2,54 | 6 196 | 13 443 | 2,17 | 6 814 | 11 088 | 1,63 |
| Henrichenburg | 1 247 | 1 000 | 0,80 | 1 495 | 1 800 | 1,20 | 1 965 | 1 800 | 0,92 | 2 105 | 1 650 | 0,78 |
| Horneburg | 431 | 950 | 2,20 | 546 | 1 050 | 1,92 | 554 | 500 | 0,90 | 591 | 500 | 0,85 |
| Herten | 6 698 | 5 900 | 0,88 | 12 198 | 110 000 | 9,02 | 15 475 | 30 125 | 1,95 | 17 158 | 31 125 | 1,81 |
| Buer | 16 031 | 50 690 | 3,16 | 28 509 | 24 060 | 0,84 | 40 290 | 39 100 | 0.97 | 46 156 | 171 591 | 3,72 |
| Horst | 5 063 | 2 000 | 0,40 | 11 283 | 10 000 | 0,89 | 14 887 | 40 000 | 2,69 | 18 164 | 25 000 | 1,38 |
| Westerholt | 1 196 | 900 | 0,75 | 1 757 | 2 600 | 1,48 | 2 153 | 4 510 | 2,09 | 2 625 | 3 600 | 1,37 |
| Bottrop | 18 015 | 30 000 | 1,67 | 24 857 | 57 210 | 2,30 | 34 285 | 55 000 | 1,60 | 38 782 | 50 000 | 1,29 |
| Gladbeck | 7 827 | 4 000 | 0,51 | 11 703 | 45 770 | 3,91 | 21 036 | 45 000 | 2,14 | 30 137 | 55 822 | 1,85 |
| Osterfeld | 7 424 | 8 750 | 1,18 | 12 188 | 19 800 | 1,62 | 20 055 | 122 000 | 6,08 | 23 507 | 41 500 | 1,76 |
| Kirchhellen | 3 342 | 5 000 | 1,50 | 3 646 | 20 000 | 5,49 | 4 076 | 20 000 | 4,91 | 4 238 | 20 000 | 4,72 |
| Wulfen | 1 126 | 500 | 0,44 | 1 206 | 1 500 | 1,24 | 1 291 | 1 200 | 0,93 | 1 297 | 1 200 | 0,93 |
| Lembeck | 1 947 | 500 | 0,26 | 1 949 | 1 500 | 0,77 | 2 040 | 2 000 | 0,98 | 2 048 | 4 000 | 1,95 |
| Hervest | 841 | 100 | 0,12 | 980 | 4 000 | 4,08 | 1 397 | 1 000 | 0,72 | 1 700 | 2 183 | 1,24 |
| Altschermbeck | 959 | 200 | 0,21 | 937 | 800 | 0,85 | 969 | 800 | 0,83 | 962 | 800 | 0,83 |
| Erle | 758 | 100 | 0,13 | 783 | 500 | 0,64 | 792 | 500 | 0,63 | 824 | 500 | 0,61 |
| Rhade | 544 | 70 | 0,13 | 581 | 400 | 0,69 | 619 | 300 | 0,48 | 686 | 300 | 0,44 |
| Holsterhausen | 463 | 60 | 0,13 | 671 | 500 | 0,75 | 890 | 800 | 0,90 | 751 | 800 | 1,07 |
| Marl | 1 923 | 1 200 | 0,62 | 2 199 | 1 000 | 0,45 | 2 761 | 2 500 | 0,91 | 3 506 | 3 400 | 0,97 |
| Polsum | 881 | 600 | 0,68 | 873 | 600 | 0,69 | 995 | 1 400 | 1,41 | 1 032 | 1 400 | 1,36 |
| Hamm | 593 | 200 | 0,31 | 623 | 100 | 0,16 | 724 | 700 | 0,97 | 792 | 700 | 0,88 |
| A.-Ulfkotte | 611 | 400 | 0,65 | 654 | 400 | 0,61 | 704 | 1 000 | 1,42 | 754 | 1 000 | 1,33 |
| Datteln | 3 996 | 7 050 | 1,70 | 3 906 | 29 500 | 7,55 | 5 014 | 18 000 | 3,59 | 6 429 | 18 000 | 2,80 |
| Ahsen | 655 | 1 000 | 1,52 | 701 | 1 000 | 1,43 | 685 | 500 | 0,73 | 677 | 1 120 | 1,65 |
| Flaesheim | 372 | 350 | 0,97 | 372 | 450 | 1,21 | 380 | 450 | 1,18 | 391 | 450 | 1,15 |



Suderwich. Bis zum Jahr 1895 waren die Gesamtkosten des Verkehrswesens wenig bemerkenswert. Da setzte aber auch hier der Aufschwung ein.

Im Jahre 1895 waren 2840 M. verrechnet worden, was einer Kopfbelastung von 2,27 M. gleichkam. Aber schon bis zum Jahre 1900 hatten sich die entsprechenden Ziffern auf 5072 bzw. 3,41 M. erhöht, also ein ganz bemerkenswerter Anlauf. Derselbe stand jedoch in keinem Verhältnis zu demjenigen in der Zeitspanne 1900—1905.

Im Jahre 1905 beliefen sich nämlich die Gesamtkosten des Verkehrswesens auf nicht weniger als 57960 M., demnach auf das Elffache gegenüber dem Jahre 1900. Die Kopfquote war inzwischen riesenhaft geworden; betrug sie doch im gleichen Jahre nicht weniger als 14,59 M., womit Suderwich bisher den Rekord aufgestellt hatte. Von den Gesamtkosten entfielen auf Straßenpflasterungen allein 27500 M.; daneben spielten noch die Aufwendungen für eine Entwässerungsanlage (5000 M.) und für Grunderwerbungen (8000 M.) eine größere Rolle.

Bis zum Jahre 1907 war dann die Belastung auf 25629 M. bzw. 5,62 M. pro Kopf zurückgegangen. Aber auch mit dieser Relativzahl stand Suderwich noch an der Spitze der Landgemeinden.

Endlich seien noch der Verhältnisse in der industriellen Landgemeinde Buer Erwähnung getan. Bei ihr fällt uns vor allem das Unruhige und Unbeständige der Entwicklung auf.

Im Jahre 1845 betrug die Kopfbelastung 40 Pfg., 1885 dagegen 69 Pfg. und endlich im Jahre 1890 nur 36 Pfg., also weniger als im Jahre 1845; in der gleichen Periode waren die absoluten Ziffern von 1527 M. auf 4000 M. gestiegen, wenn auch dazwischen Jahre mit höheren Gesamtkosten lagen, so z. B. das Jahr 1885 mit 5358 M.

Seit dem Jahre 1890 erfolgte dann der bekannte Anlauf im Zusammenhang mit der industriellen Entfaltung im Südwesten des Landkreises. Im Jahre 1895 belief sich nämlich die Gesamtausgabe für die Förderung des Verkehrs auf nicht weniger als 50690 M. oder 3,16 M. pro Kopf. Doch der Aufschwung dauerte nicht lange an: schon im Jahre 1900 waren die Belastungsziffern nur 24060 M., bzw. 84 Pfg. pro Kopf, worin sich bis zum Jahre 1905 nicht viel geändert zu haben scheint.

Vom Jahre 1905—1907 fand hingegen wieder eine kolossale

Steigerung statt. So waren im Jahre 1907 an Gesamtausgaben für die Förderung des Verkehrswesens nicht weniger als 171591 M. zur Verrechnung gekommen, was einer Kopfbelastung von 3,72 M. entsprach. Von den Kosten seien besonders hervorgehoben: eine Summe von 60000 M. für Straßenneubauten, dann für Unterhaltung von Chausseen, Wegen und Brücken ein Gesamtbetrag von 35000 M., und endlich ein Posten in Höhe von 30000 M. für Anlegung und Unterhaltung von Bürgersteigen usf. Daneben spielten noch die Kosten für Herstellung von Kanalanschlüssen (17000 M.) eine gewisse Rolle.

Nunmehr sind noch die Verhältnisse einiger bäuerlichen Gemeinden zu dem bisher Gesagten in Vergleich zu bringen.

Bei der Landgemeinde Kirchhellen fallen vor allem die Daten seit dem Jahre 1895 in die Augen. Sie betrugen in dem gleichen Jahre insgesamt 5000 M. oder pro Kopf 1,50 M. Wenn die Belastung für eine bäuerliche Gemeinde auch nichts Außergewöhnliches bedeutet, so gilt das doch von den Ziffern des Jahres 1900, wo für das Wegewesen nicht weniger als 20000 M. oder pro Kopf 5,49 M. verrechnet worden waren.

In den Jahren 1905 und 1907 war die relative Belastung wieder geringer geworden, nämlich 4,91 M. bzw. 4,72 M., da eben die Bevölkerung zugenommen hatte, dagegen die Gesamtausgabe auf dem Stand von 1900 stehen geblieben war.

Auch bei der Gemeinde Hervest ist allein die Entwicklung seit Mitte der 90er Jahre von Interesse. Noch im Jahre 1895 war die Belastung mit Ausgaben für Wege und Brücken 100 M. bzw. 12 Pfg. pro Kopf. Dann setzte auch hier der bemerkenswerte Aufschwung ein; 1900 hatten die Kosten eine Höhe von 4000 M. bzw. 4,08 M. pro Kopf erreicht.

Doch 1905 war die Belastung auf 1000 M. bzw. 72 Pfg. gesunken, um aber dann wieder bis zum Jahre 1907 auf 2183 M. bzw. 1,24 M. zu steigen.

Ein sehr abwechslungsreiches Bild gewährt auch die Gemeinde Marl. Sie hatte schon in der Zeit vor 1895 verhältnismäßig hohe Kopfquoten gehabt, so z. B. im Jahre 1875: 72 Pfg. In der neuesten Zeit blieb sie nicht selten hinter jenen Ziffern zurück, so z. B. in den Jahren 1895 und 1900. Seitdem scheint sie dann wieder einen Anlauf zu höheren Ausgaben genommen zu haben, denn in den Jahren 1905 und 1007 figurierten die Kopfquoten in einer Höhe von 91 bzw. 97 Pfg.



Wir können abschließend sagen, daß die absolute Belastung mit Ausgaben für das Verkehrswesen in den industriellen Landgemeinden bedeutend größer ist, als in den bäuerlichen Gemeinden, wenn auch nicht geleugnet werden darf, daß die relative Last in manchen der letzteren nicht nur der in den industriellen Gemeinden gleichkommt, sondern sie sogar noch überholt hat.

### 5. Die Ausgaben an „Insgemein".

Nachdem wir bisher die für die Gemeindeangehörigen allerwichtigsten Aufwandszwecke erörtert haben, erübrigt sich noch auf zwei Punkte einzugehen, die zwar nicht unwichtig sind, aber doch an Bedeutung hinter den anderen Ausgabetiteln zurückbleiben: nämlich der Kreiszuschlag und die Ausgaben für Beleuchtung und Feuerwehrwesen.

Daß wir mit dieser Behauptung Recht haben, erhellt aus der Tatsache, daß im Jahre 1905 die Ausgaben für die Verwaltungszwecke, das Schulwesen, das Armenwesen und endlich das Verkehrswesen nicht weniger als 87 Proz. der Gesamtausgaben aller Landgemeinden ausgemacht hatten. Wir glaubten daher auch die Ausgabeposten für den Kreiszuschlag und für das Feuerwehr- und Beleuchtungswesen unter der gemeinsamen Überschrift „Ausgaben an Insgemein" zusammenfassen zu können.

#### a. Der Kreiszuschlag.[1]

Die Gemeinden müssen bekanntlich zu den Kreislasten mit beitragen, und zwar durch Erhebung der Kreissteuern. Wie bereits früher ausgeführt, werden außer den Realsteuern auch noch die Einkommensteuer mit Zuschlägen belastet und zwar seit dem Kreistagsbeschluß vom 25. November 1887 auch die erste Stufe der Klassensteuer bzw. Einkommensteuer (von 420 bis 600 M.), dagegen ist von einer Heranziehung der fingierten Klassensteuerbeträge (mit unter 420 M. Jahreseinkommen) Abstand genommen worden.

Im übrigen haben die sämtlichen Gemeinden des Kreises Recklinghausen bereits im Jahre 1887 gemäß der Schlußbestimmung

1) Vgl. Kreisfinanzen unter Kreissteuern.

des § 11 der K. O. beschlossen, die entfallenden Anteile an den Kreisabgaben nicht im Wege besonderer Unterverteilung auf die steuerpflichtigen Individuen, sondern auf dem Wege der Kommunalbesteuerung (durch Zuschläge zu den Staatssteuern) aufzubringen.

Wie gestaltete sich nunmehr die Belastung mit den Ausgaben? Die beste Antwort wird die Spezialtabelle erteilen, wenn wir auch ein paar Bemerkungen dazu für notwendig erachten.

Tabelle XVIII. Kreiszuschlag.

| Landgemeinden | 1888 | 1890 | 1895 | 1900 | 1905 | 1907 | 1908 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | M. | M. | M. | M. | M. | M. | M. |
| Recklinghausen-Land | 9 293 | 7350 | 12 000 | 25 000 | 80 000 | 105 000 | 118 000 |
| Oer | 1 097 | 600 | 780 | 1 625 | 3 500 | 4 600 | 5 500 |
| Suderwich | 837 | 460 | 600 | 1 600 | 7 000 | 12 000 | 13 000 |
| Waltrop | 3 979 | 3979 | 4 675 | 5 500 | 11 050 | 16 000 | 17 000 |
| Henrichenburg | 435 | 435 | 525 | 1 300 | 2 518 | 3 547 | 3 700 |
| Horneburg | 319 | 319 | 387 | 500 | 848 | 1 148 | 1 200 |
| Herten | 3 324 | 2816 | 26 000 | 20 000 | 39 500 | 53 618 | 55 800 |
| Buer | 11 838 | 9206 | 32 000 | 30 000 | 110 000 | 142 995 | 137 781 |
| Horst | 2 509 | 1523 | 3 500 | 15 000 | 37 500 | 50 000 | 53 000 |
| Westerholt | 1 011 | 708 | 900 | 1 800 | 2 430 | 4 347 | 3 937 |
| Bottrop | 11 251 | 9119 | 30 503 | 29 000 | 75 000 | 100 000 | 100 000 |
| Gladbeck | 6 370 | 5260 | 6 173 | 23 000 | 55 000 | 75 000 | 90 000 |
| Osterfeld | 4 609 | 3152 | 10 600 | 13 000 | 37 500 | 82 000 | 81 000 |
| Kirchhellen | 3 715 | 2512 | 3 000 | 6 630 | 8 200 | 10 100 | 10 000 |
| Wulfen | 375 | — | 200 | 1 215 | 1 900 | 2 600 | 2 710 |
| Lembeck | 625 | — | 300 | 1 478 | 2 350 | 3 203 | 3 200 |
| Hervest | 295 | — | 130 | 1 270 | 3 000 | 5 000 | 5 000 |
| Altschermbeck | 291 | — | 130 | 540 | 1 100 | 1 100 | 1 385 |
| Erle | 237 | — | 125 | 550 | 1 000 | 1 250 | 1 250 |
| Rhade | 148 | — | 60 | 300 | 600 | 880 | 970 |
| Holsterhausen | 161 | — | 80 | 358 | 900 | 1 400 | 1 650 |
| Marl | 1 995 | 1300 | 1 700 | 1 700 | 3 800 | 5 100 | 5 100 |
| Polsum | 1 066 | 800 | 1 000 | 900 | 1 550 | 2 030 | 2 030 |
| Hamm | 256 | 80 | 210 | 600 | 830 | 1 170 | 1 170 |
| A.-Ulfkotte | 443 | 260 | 430 | 500 | 950 | 1 200 | 1 200 |
| Datteln | 6 544 | 4832 | 6 803 | 6 300 | 9 000 | 14 000 | 15 000 |
| Ahsen | 281 | 78 | 140 | 597 | 1 000 | 1 000 | 1 200 |
| Flaesheim | 190 | 57 | 72 | 391 | 700 | 800 | 800 |
| Summe: | 75 494 | 54 386 | 142 723 | 190 654 | 498 726 | 700 988 | 732 583 |

Auffällig ist, daß das Jahr 1890 einen erheblichen Rückgang der Kreisabgaben aufweist, und daß fernerhin die Gemeinden der sogenannten Herrlichkeit Lembeck überhaupt keine Kreislasten hatten. Das ist nun darauf zurückzuführen, daß im Jahre 1890 nur Kreisabgaben für die Verzinsung der Wegebauschuld zu entrichten waren, die Gemeinden der Herrlichkeit Lembeck aber, wie uns bekannt, an den vestischen Chausseen nicht interessiert waren. Die übrigen Kreisaufwendungen konnten damals mit den Überweisungen aus den landwirtschaftlichen Zöllen bestritten werden.



Im übrigen waren die Kreisabgaben pro Kopf der Bevölkerung im gleichen Jahre 72 Pf. Bis zum Jahre 1895 war die Summe bereits auf 142 723 M. angeschwollen, gegenüber 54 386 M. im Jahre 1890. Das ist auch ganz erklärlich, denn die Überweisungen waren verschwunden, dagegen die Kreisforderungen waren erhöhte geworden. Pro Kopf der Bevölkerung waren damals nicht weniger als 1,45 M. zu entrichten, also das Doppelte gegenüber dem Jahre 1890.

Wenn nun auch der Kreiszuschlag bis zum Jahre 1900 fortwährend ein größerer geworden ist, so stand diese Vermehrung jedoch in keinem Verhältnis zur Bevölkerungsvermehrung; denn im Jahre 1900 verursachte die für die Landgemeinden verrechnete Gesamtsumme in Höhe von 190 654 M. nur eine Kopfbelastung von 1,28 M. Doch, da folgte bis 1905 wieder einmal ein großer Aufschwung: die Kreislast erhöhte sich auf nicht weniger als 498 726 M. oder 2,35 M. pro Kopf. Aber schon nach 2 Jahren bezifferte sich die Kopfquote auf 2,76 M., da der Kreiszuschlag der sämtlichen Landgemeinden sich stärker erhöht hatte, als die Bevölkerungszahl in der gleichen Zeit gewachsen war.

Wie man aus der Übersicht noch entnehmen kann, hatten die industriell gefärbten Gemeinden natürlich wieder die größeren Summen aufzubringen gehabt; allen voran die Riesengemeinde Buer, welche im Jahre 1907 an Kreisabgaben nicht weniger als 142895 M. aufzubringen hatte. Es folgten dann Recklinghausen-Land mit 105 000 M., Bottrop mit 100 000 M., Osterfeld mit 82000 M., Gladbeck mit 75 000 M. usf. Die am geringsten belasteten Gemeinden waren: Flaesheim (800 M.), Rhade (880 M.), Ahsen (1000 M.), Altschermbeck (1100 M.), und schließlich Horneburg (1148 M.). Auch wieder ein Beitrag zum Kapitel „die differenzielle Belastung in Industrie- und Agrargemeinden“.

### b. Beleuchtung und Feuerwehrwesen.

Wir schicken voraus, daß die Ausgabeposten für diese beiden Zwecke in manchen Gemeinden nicht selten bei den Kosten der Amts- und Gemeindeverwaltung enthalten waren, sodaß diese von

uns zweimal berücksichtigt werden mußten, nämlich einmal des Zusammenhanges wegen bei den Verwaltungskosten und zweitens nochmals bei der hier folgenden Spezialbetrachtung.

Im folgenden zunächst ein paar Daten über die Belastung in der neuesten Zeit. Es wurden für Beleuchtung und Feuerwehrwesen ausgegeben:

| | |
|---|---|
| 1890 | 6 498 M. |
| 1895 | 10 747 „ |
| 1900 | 35 027 „ |
| 1905 | 94 931 „ |
| 1908 | 162 185 „ |

Seit dem Jahre 1895 wurden die Ziffern bemerkenswert, während sie vorher noch eine geringe Rolle spielten; so gab z. B. im Jahr 1890 die Gemeinde Bottrop für diese Zwecke 1900 M. aus und stand damit an erster Stelle. Als dann in der Folge die Gesamtausgaben weiterstiegen und im Jahre 1895 die Höhe von 10 747 M. erreicht hatten, befand sich Bottrop immer noch an der Spitze (es hatte nämlich 4050 M. dafür verrechnet).

In der Periode 1895 bis 1900 verdreiundeinhalbfachten sich dann die Gesamtposten; sie stiegen nämlich auf nicht weniger als 35 027 M., wovon Buer allein für Beleuchtungszwecke 7000 M. verrechnet hatte.

Ebenso bemerkenswert war der Aufschwung bis zum Jahre 1905, wo sich die Gesamtausgaben auf 94 931 M. bezifferten. Die größten Posten verausgabten davon die industriellen Landgemeinden Buer (19 200 M.), Bottrop (17 310 M.), Gladbeck (16 500 M.) und schließlich Recklinghausen-Land (11 630 M.).

Schon drei Jahre nachher, im Jahre 1908, hatten die 28 Landgemeinden die ersten 100 000 M. weit überschritten, denn die Gesamtbelastung war nicht weniger als 162 185 M. Die Reihenfolge der am meisten belasteten Gemeinden war diesmal folgende:

| | |
|---|---|
| 1. Recklinghausen-Land | 34 362 M. |
| 2. Buer | 32 050 „ |
| 3. Bottrop | 23 400 „ |
| 4. Gladbeck | 21 500 „ |
| 5. Herten | 15 700 „ |
| | 127 012 M. |



Diese 5 Industriegemeinden verwendeten insgesamt 127 012 M. für das Beleuchtungs- und Feuerwehrwesen, also etwa 78 Proz. der Gesamtsumme, währenddem auf die übrigen 23 Gemeinden nur noch 22 Proz. entfielen.

## II. Das Einnahmewesen der Landgemeinden.

Hier können wir auf im allgemeinen Teil unserer Betrachtungen Gesagtes verweisen, wo wir hervorhoben, daß die Landgemeinden bei der Deckung ihrer Ausgaben in der Hauptsache auf Steuern angewiesen, wenn sie auch vor Inanspruchnahme der Steuerquelle einen möglichst großen Teil ihres Bedarfes durch andere ordentliche Einnahmequellen, wie Vermögensbesitz, gewerbliche Unternehmungen und endlich Gebühren und Beiträge decken sollen.

Die Reihenfolge unserer Ausführungen wird sich auch hier wie bei Behandlung der Kreisfinanzen der oben gekennzeichneten anzuschließen haben. Nach Erledigung der ordentlichen Einnahmen wird noch ein Blick auf das Schuldenwesen zu werfen sein.

Welche Rolle nun die verschiedenen Einnahmequellen spielen, sei durch einige Ziffern jetzt schon angedeutet. Die sämtlichen Landgemeinden bezogen im Jahre 1907 pro Kopf ihrer Bevölkerungszahl aus:

| | |
|---|---|
| 1. dem Vermögensbesitz | 0,22 M. |
| 2. den gewerblichen Unternehmungen | 0,32 „ |
| 3. den Gebühren und Beiträgen | 0,76 „ |
| 4. den indirekten Steuern | 1,10 „ |
| 5. den direkten Steuern | 19,10 „ |

Also, mit der Reihenfolge nimmt die Wichtigkeit zu, und trotzdem halten wir an dieser Aneinanderfolge aus den bekannten Gründen fest. Die Staatsregierung sähe es lieber, wenn aus den Steuern weniger Einnahmen gewonnen werden mußten, d. h. wenn die übrigen ordentlichen Einnahmequellen in dem Finanzwesen der Kommunen eine wichtigere Rolle spielen würden.

### 1. Die Einnahmen aus Grund- und Gebäudebesitz und ferner aus Kapitalien.[1])

Hier dienen bekanntlich als Einnahmequellen einmal die Verpachtung von Grund und Boden, dann die Vermietung von Wohnun-

1) Vgl. v. Kaufmann a. a. O., Band II. S. 13 ff. und S. 66 ff.

gen und Gebäuden und endlich die Unterbringung von Kapitalien bei Sparkassen, Banken, Privaten usf.

Es frägt sich nun, wie sich diese Einnahmen bei unseren Landgemeinden entwickelt haben. Darüber soll zuerst eine allgemeine Übersicht orientieren:

Tabelle XIX.

| Jahr | Bevölkerung | Einnahmen M. | Pro Kopf der Bevölkerung M. |
|---|---|---|---|
| 1853 | 40 491 | 576 | 0,01 |
| 1864 | 38 427 | 10 515 | 0,27 |
| 1875 | 45 306 | 11 979 | 0,26 |
| 1890 | 76 116 | 14 067 | 0,18 |
| 1895 | 98 294 | 18 726 | 0,19 |
| 1900 | 149 421 | 19 738 | 0,13 |
| 1905 | 211 865 | 36 298 | 0,17 |
| 1907 | 253 293 | 55 713 | 0,22 |

Die Tabelle zeigt uns eine absolute Zunahme der Einnahmen aus Grundbesitz und Kapitalien von 576 M. im Jahre 1853 auf 55713 M. im Jahre 1907; in einem Zeitraum von 54 Jahren demnach eine Verhundertfachung.

Aber trotzdem sind die Einnahmen aus Grundbesitz und Kapitalien im Laufe der Entwicklung immer unbedeutender geworden, wenn man sie in Verhältnis setzt zu den Einnahmen aus anderen Quellen. Das drückt sich auch in der Gestaltung der Relativzahlen aus, die zwar von 1853 bis 1864 in Zunahme begriffen waren; aber dann scheinen sie nicht weiter gestiegen zu sein, sondern weisen seitdem eher eine Tendenz zum Sinken auf.

Betrug die Kopfquote 1853 nur 1 Pf., so erreichte sie 11 Jahre später den Betrag von 27 Pf., um dann fortgesetzten Schwankungen zu unterliegen, bis sie schließlich im Jahre 1907 den Satz von 22 Pf. erreicht hatte.

Von Interesse wird es schließlich noch sein, die Verhältnisse in den einzelnen Landgemeinden zu würdigen; diesem Zwecke sei vor allem die Spezialtabelle auf S. 193 gewidmet.

Die Tabelle läßt zunächst ersehen, daß die Einnahmen aus Grundbesitz in neuester Zeit stärker gewachsen sind als diejenigen aus Kapitalien, denn in dem Zeitraum von 1890 bis 1907 haben



Tabelle XX. Einnahmen aus Grundbesitz und Kapitalien.

| Landgemeinden | 1853 Grund- / Kap.-besitz M. | 1864 Grund- / Kap.-besitz M. | 1875 Grund- / Kap.-besitz M. | 1890 Grund-besitz M. | 1890 Kap.-besitz M. | 1895 Grund-besitz M. | 1895 Kap.-besitz M. | 1900 Grund-besitz M. | 1900 Kap.-besitz M. | 1905 Grund-besitz M. | 1905 Kap.-besitz M. | 1907 Grund-besitz M. | 1907 Kap.-besitz M. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Recklingh.-Land | 3 | 1704 | 2100 | 47 | 682 | 31 | 703 | 312 | 1532 | 1747 | 7012 | 3126 | 10408 |
| Oer | 27 | 333 | 969 | 95 | 415 | 148 | 406 | 199 | 427 | 281 | 1298 | 339 | 1367 |
| Suderwich | 6 | 165 | 909 | — | 277 | — | 266 | 51 | 337 | 84 | 1940 | 80 | 1845 |
| Waltrop | — | 90 | 83 | 121 | 702 | 188 | 469 | 405 | 179 | 1055 | 650 | 1115 | 175 |
| Henrichenburg | 9 | 45 | 56 | 21 | 74 | 197 | 45 | 170 | 546 | 170 | 546 | 170 | 546 |
| Horneburg | 66 | 16 | 3 | 36 | 143 | 77 | 665 | 84 | 524 | 79 | 786 | 87 | 682 |
| Herten | — | 720 | 46 | 77 | 129 | 195 | — | 851 | — | 515 | 1000 | 1568 | 2329 |
| Buer | — | 750 | — | 59 | 1346 | 986 | 1472 | 604 | 800 | 1782 | 800 | 4675 | 5450 |
| Horst | — | 240 | — | 108 | 787 | 660 | 1993 | 122 | 2055 | 89 | 2304 | 1269 | 2459 |
| Westerholt | — | 360 | — | 259 | 561 | 499 | 559 | 187 | 525 | 582 | 546 | 410 | 1414 |
| Bottrop | — | 780 | 1353 | 1581 | 1364 | 1554 | 1029 | 684 | 2597 | 2526 | 3352 | 1543 | 4391 |
| Gladbeck | — | 1410 | — | 556 | 767 | 611 | 1694 | 743 | — | 313 | — | 281 | 2094 |
| Osterfeld | — | 225 | 296 | — | 664 | 81 | 119 | 11 | 681 | 4 | 641 | 4 | 681 |
| Kirchhellen | — | 1140 | 39 | 69 | 301 | 104 | 760 | 78 | 578 | 103 | 581 | 196 | 590 |
| Wulfen | — | 63 | — | 1 | 99 | 1 | 104 | 439 | 134 | 53 | 132 | 123 | 104 |
| Lembeck | 15 | 249 | 171 | — | 286 | 2 | 278 | — | 292 | 2 | 270 | 2 | 270 |
| Hervest | — | 66 | — | 3 | 217 | 3 | 150 | 3 | 149 | 3 | 335 | 3 | 335 |
| Altschermbeck | — | 36 | — | — | 360 | — | 360 | — | 207 | 314 | 446 | 326 | 455 |
| Erle | — | 24 | — | — | 152 | — | 150 | — | 153 | — | 133 | — | 144 |
| Rhade | — | 12 | — | — | 49 | 1 | 47 | — | 49 | — | 53 | 10 | 53 |
| Holsterhausen | — | 18 | — | — | 88 | — | 88 | — | 93 | — | 304 | — | 301 |
| Marl | 186 | 1005 | 1065 | 6 | 386 | 26 | 335 | 33 | 635 | 20 | 313 | 20 | 399 |
| Polsum | — | 105 | 831 | — | 299 | — | 392 | — | 680 | — | 405 | — | 588 |
| Hamm | — | 300 | 615 | — | — | — | 37 | — | 15 | — | 163 | — | 163 |
| A.-Ulfkotte | — | 255 | 476 | 6 | 507 | — | 571 | — | 539 | — | 688 | — | 769 |
| Datteln | 126 | 639 | 2238 | 147 | 170 | 123 | 486 | 677 | 338 | 1076 | 456 | 1145 | 459 |
| Ahsen | 138 | 30 | 474 | 6 | 26 | 18 | 26 | 19 | 82 | 19 | 110 | — | 117 |
| Flaesheim | — | 30 | 255 | 5 | 13 | 4 | 13 | 5 | 14 | 4 | 13 | 10 | 13 |
| | | | | 3203 | 10 864 | 5509 | 13 217 | 5677 | 14 061 | 10831 | 25 467 | 16502 | 39 211 |

sich die letzteren etwa verdreiundeinhalbfacht, die ersteren dagegen etwa verfünffacht.

Weiterhin ist die Wahrnehmung zu machen, daß die industriellen Gemeinden im allgemeinen aus den Grund- und Kapitalvermögen größere Erträge hervorholten, als die agrarischen, wenn auch bei letzteren relativ große Summen vorgekommen sind, so z. B. bei Waltrop, Westerholt usf.

Nur bei wenigen Gemeinden spielten die Erträgnisse aus dem Grundbesitz eine größere Rolle als diejenigen aus dem Kapitalvermögen, so z. B. bei Waltrop, welches im Jahre 1907 aus dem Grundbesitz Einnahmen im Betrage von 1115 M. verrechnen konnte, denen nur 175 M. aus dem Kapitalbesitz gegenüberstanden.

Hinsichtlich der Gesamthöhe der Einnahmen war bei den einzelnen Gemeinden keine gleichmäßig fortschreitende Linie festzustellen; demgemäß standen auch in den verschiedenen Jahren die verschiedensten Landgemeinden hinsichtlich ihrer Bezugshöhe an der Spitze, so war es im Jahre 1905 und 1907 Recklinghausen-Land, dagegen noch im Jahre 1900 die Gemeinde Bottrop.

### 2. Die Einnahmen aus gewerblichen und gemeinnützigen Unternehmungen.[1])

#### a. Allgemeine Vorbemerkungen.

Im Interesse der Kommunal- und Finanzwirtschaft sind auch gewerbliche Unternehmungen sehr zu begrüßen. Dabei sind nun manche wegen ihres tatsächlichen Monopolcharakters ohne Anstand von der Gemeinde zu übernehmen, so vor allem die Verkehrsanstalten, ferner die Gaswerke usf. Bei anderen wieder erhebt sich die Frage, ob nicht etwa die Privattätigkeit in ihrem berechtigten Rahmen eingeengt wird, so z. B. bei der Errichtung von Kommunalgasthäusern.

#### b. Spezielle Betrachtung.

Zuerst wieder eine allgemeine Orientierung über die seitherige Entwicklung der Einnahmen aus gewerblichen Unternehmungen.[2])

1) Vgl. v. KAUFMANN a. a. O., S. 42 ff.

2) Bei diesen Ziffern sind die Verwaltungskosten natürlich berücksichtigt worden.



Tabelle XXI.

| Jahr | Bevölkerung | Gesamt-einnahmen M. | pro Kopf M. |
|---|---|---|---|
| 1890 | 76 116 | — | — |
| 1895 | 98 294 | — | — |
| 1900 | 149 421 | 13 600 | 0,09 |
| 1905 | 211 865 | 45 397 | 0,21 |
| 1907 | 253 293 | 81 387 | 0,32 |

Im allgemeinen sind die Einkünfte aus gewerblichen Unternehmungen bisher noch gering. Im Jahre 1900 waren es erst pro Kopf 9 Pf., dann 1905 immerhin 21 Pf. und schließlich 1907 32 Pf.

Daß diese Ziffern beachtenswert sind, geht daraus hervor, daß bisher nur wenige Gemeinden überhaupt gewerbliche und gemeinnützige Anstalten hatten; nämlich abgesehen von 7 Industriegemeinden war es nur noch in 3 agrarischen Gemeinden der Fall.

Vergegenwärtigen wir uns nun die Entwicklung der in Betracht kommenden Gemeinden an der Hand der Spezialtabelle (s. S. 196).

Was zunächst die gesamten Einnahmen anbelangt, so haben sie sich, wie aus den Verhältniszahlen hervorgeht, von 1900 bis 1908 verzwölffacht. An dieser Zunahme haben vor allem die industriellen Gemeinden auch Anteil gehabt.

An erster Stelle ist dabei Recklinghausen zu nennen, das von 1905 bis 1908, also in einem Zeitraum von 3 Jahren, seine Einnahmen nicht weniger als versechsundeinhalbfacht hat. Die Einnahmen des Jahres 1905 (7480 M.) flossen aus der Beteiligung an der elektrischen Straßenbahn Herten-Wanne. Dazu gesellten sich im Jahre 1907 vor allem die Erträgnisse aus dem Betrieb zweier Gemeindegasthäuser in Höhe von etwa 12000 M. hinzu. Von 1907 bis 1908 stiegen dann die Einnahmen von 23220 M. auf nicht weniger als 48465 M.; davon entfielen auf den Reinertrag dreier Gemeindegasthäuser 19425 M., ferner auf die Einnahmen aus der Beteiligung an der obenerwähnten Straßenbahn 11220 M., weiterhin auf Erträgnisse an Abgaben für elektrisches Licht 6000 M. und endlich auf die Reineinnahmen aus dem Betriebe der Gasanstalt 12000 M.

Tabelle XXII. Einnahmen aus gewerbl. u. gemeinnützigen Anstalten.

| Landgemeinden | 1900 M. | 1905 M. | 1907 M. | 1908 M. |
|---|---|---|---|---|
| Recklinghausen-Land | — | 7 480 | 23 220 | 48 465 |
| Oer | — | — | — | — |
| Suderwich | — | — | — | 11 000 |
| Waltrop | — | 4 618 | 3 657 | 2 345 |
| Henrichenburg | — | — | — | — |
| Horneburg | — | — | — | — |
| Herten | 5500 | 27 760 | 27 760 | 39 680 |
| Buer | — | — | — | 19 550 |
| Horst | — | — | — | — |
| Westerholt | — | — | — | — |
| Bottrop | 500 | 500 | 700 | 10 700 |
| Gladbeck | 7600 | 11 769 | 11 600 | 25 100 |
| Osterfeld | — | — | — | 2 500 |
| Kirchhellen | — | — | — | — |
| Wulfen | — | — | — | — |
| Lembeck | — | — | — | — |
| Hervest | — | — | — | — |
| Altschermbeck | — | — | — | — |
| Erle | — | — | — | — |
| Rhade | — | — | — | — |
| Holsterhausen | — | — | — | — |
| Marl | — | — | — | — |
| Polsum | — | — | — | — |
| Hamm | — | — | — | — |
| A.-Ulfkotte | — | — | — | — |
| Datteln | — | — | 14 000 | 9 000 |
| Ahsen | — | 750 | 450 | 450 |
| Fläsheim | — | — | — | — |
| Summe: | 13 600 | 45 397 | 81 387 | 168 790 |
| Verhältniszahlen | 100 | 333,80 | 589,43 | 1241,10 |

Auch die Gemeinde Herten hatte fortwährend steigende Erträgnisse aus ihren gewerblichen Anstalten zu ziehen vermocht. Bereits im Jahre 1900 verrechnete die Finanzverwaltung eine Einnahme von 5500 M., und zwar aus dem Betrieb der Gasanstalt und aus Beteiligungen. Die Reineinnahmen verfünffachten sich dann bis zum Jahre 1905; von der Gesamtsumme in Höhe von 27 760 M. entfielen 13 200 M. auf Erträgnisse aus der Beteiligung an der elektrischen Straßenbahn Herten-Wanne und 14 560 M. auf das Betriebsergebnis der Gasanstalt. Im Jahre 1907 war die Gesamteinnahme gegenüber 1905 unverändert geblieben, wohingegen im Jahre 1908 ein Reinertrag von 39 680 M. figurierte (aus dem Betrieb der Gasanstalt 21 200 M. und aus der Beteiligung an der Straßenbahn 18 480 M.).



Während die Landgemeinde Buer erst seit 1908 durch die Errichtung eines Schlachthauses Einnahmen aus gewerblichen Unternehmungen (19 550 M.) verrechnen konnte, hatte Bottrop zwar schon seit 1900 solche zu verzeichnen, aber diese spielten bis zum Jahre 1908 nur eine unbedeutende Rolle im Vergleich zu denen der Gemeinden Herten und Gladbeck. Bis zum Jahre 1908 brachten nämlich nur die Unterhaltung der Gemeindewege einige hundert Mark ein, bis dann endlich eine Gasanstalt errichtet wurde.

Bei der Gemeinde Osterfeld spielte demgegenüber bisher das Volksgartenrestaurant die Hauptrolle, welches im Jahre 1908: 2500 M. einbringen sollte.

Wenn wir zum Schluß noch die Verhältnisse in den kleineren Gemeinden beleuchten sollen, so nennen wir Datteln, welche seine Einnahmen aus dem Betriebe zweier Gasthäuser zieht; dann Waltrop, welches eine Gasanstalt besitzt, ferner Suderwich mit seinem Gemeindegasthaus und endlich noch Ahsen, das seine spärlichen Erträgnisse dem Betrieb einer Fähre über die Lippe zu danken hat.

### 3. Die Einnahmen aus Gebühren und Beiträgen.

#### a. Allgemeines.[1])

Wenn auch für die Landgemeinden schon durch den § 17 der L. G. O. vom 19. März 1856 eine allgemeine gesetzliche Grundlage zur Gebührenerhebung gegeben worden war, spielten die Gebühren wie auch die Beiträge doch erst seit dem Inkrafttreten des K. A. G. vom 14. Juli 1893 eine größere Rolle.

Nach diesem Gesetze dürfen einmal Verwaltungsgebühren erhoben werden und zwar für die Genehmigung und Beaufsichtigung von Neubauten, Umbauten und anderen baulichen Herstellungen, dann für die Ordnungs- und feuerpolizeiliche Beaufsichtigung von Messen, Märkten usf.; Benützungsgebühren dagegen müssen bei denjenigen Veranstaltungen eingefordert werden, die einzelnen Gemeindeangehörigen usw. zum Vorteil gereichen, soweit die Gemeinden nicht durch Erhebung von Beiträgen oder durch Mehr- oder Minderbelastung einen Ausgleich der Kosten herbeiführen können, also z. B. die Marktstandsgelder und die Schlachthausbenutzungsgebühren.

1) Vgl. v. Kaufmann a. a. O., S. 97 ff.

Beiträge können die Gemeinden zur teilweisen Deckung der Kosten für Herstellung und Unterhaltung von Veranstaltungen im öffentlichen Interesse erheben, und zwar von den hieran besonders interessierten Grundbesitzern und Gewerbetreibenden. Die häufigste Anwendung finden die Beiträge bei Kanälen, Ent- und Bewässerungsanlagen.

b. Spezielle Betrachtung.

Betrachten wir zuerst die Einnahmen aus Gebühren und Beiträgen im allgemeinen.

Tabelle XXIII.

| Jahr | Bevölkerung | Gebühren M. | Beiträge M. | Zusammen M. | pro Kopf M. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1890 | 76 116 | 15 521 | 1 800 | 17 321 | 0,23 |
| 1895 | 98 294 | 17 328 | 2 273 | 19 601 | 0,20 |
| 1900 | 149 421 | 28 820 | 49 589 | 78 409 | 0,52 |
| 1905 | 211 865 | 43 529 [1] | 26 790 | 70 319 | 0,33 |
| | | (13 200) | | (83 519) | (0,39) |
| 1907 | 253 293 | 77 487 | 60 994 | 138 481 | 0,55 |
| | | (53 030) | | (191 511) | (0,76) |

Die Gebühren sind demnach fortwährend gewachsen, die Beiträge dagegen weisen fortwährend wechselnde Summen auf. Im ganzen jedoch sind Gebühren und Beiträge fortdauernd größer geworden; sie haben sich nämlich von 1890—1907 etwa verelffacht. Die seit 1905 in die Gemeindeetats übernommenen Mittelschulgelder haben außerordentlich zur Erhöhung der Gesamteinnahmen beigetragen.

Wenn wir noch mit einigen Worten auf die Verhältnisse in den einzelnen Gemeinden eingehen, so geschieht es vor allem deswegen, um die Verschiedenartigkeit der hier in Betracht kommenden Einnahmen zu beleuchten.

Im Jahre 1890, also noch vor der Regelung durch das K. A. G., spielten die Erhebungsgebühren und die Marktstandsgelder noch die Hauptrolle. Wenn nun auch bis zum Jahre 1895 der Gesamtertrag aus Gebühren und Beiträgen nicht sonderlich größer geworden

1) Die Benutzungsgebühren für die Mittelschule in Buer mußte außer Betracht gelassen werden, weil nur der Spezialetat diese Ausgabe enthält. Nach dem Etat von 1906 mögen es 13 200 M. gewesen sein. — Die untenstehenden Ziffern deuten an, wie sich das Verhältnis gestaltet, wenn man die Mittelschulgelder berücksichtigt.



war (19 601 M.), so ist doch beachtenswert, daß u. a. Bauaufsichtsgebühren und Kanalanschlußbeiträge bereits eine Rolle spielten. So verrechnete z. B. die Gemeinde Bottrop 2 000 M. an Bauaufsichtsgebühren und die Gemeinde Gladbeck 1 040 M. an Kanalanschlußbeiträgen. In dem gleichen Jahre ist ebenfalls sehr beachtenswert, daß die Gemeinde Horst den Eingang an Mahngebühren mit nicht weniger als 3 000 M. veranschlagt hatte.

Besonders ertragreich an Gebühren und Beiträgen war das Jahr 1900, wo nicht weniger als 78 409 M. nach dem Voranschlage eingingen. Von bemerkenswerten Daten heben wir hervor, daß z. B. in der Gemeinde Buer von dem Gesamtertrag (9 500 M.) an Mahngebühren allein 5 000 M. verrechnet wurden; daß ferner in der Gemeinde Herten die Kanalanschlußbeiträge in Höhe von 40 000 M. die Hauptrolle spielten, demgegenüber in Gladbeck die Interessentenbeiträge für den Entwässerungskanal (4 170 M.) ganz zurücktraten, und daß endlich die Gemeinden der Herrlichkeit Lembeck in der Hauptsache auf Jagdscheingeldererhebungsgebühren angewiesen waren.

Im Jahre 1905 waren die Eingänge aus Beiträgen gegenüber 1900 allenthalben bedeutend geringer geworden, hingegen diejenigen aus Gebühren noch fortwährend im Steigen begriffen. Inzwischen hatten auch verschiedene Gemeinden das Beitragswesen der Anlieger bei Anlegung von Gemeindestraßen und Bürgersteigen geregelt, so die Gemeinden des Amtes Recklinghausen, in welchen man den Eingang mit je 1 000 M. verrechnet hatte.

Von den anderen Beiträgen heben wir besonders hervor, daß die Gewerkschaft Augusta Viktoria in Recklinghausen-Land 3 000 M. für die Besoldung eines Polizeisergeanten der Gemeindekasse überwies, da ja gerade die Zechenverwaltungen ein hervorragendes Interesse an der Aufrechterhaltung der guten Ordnung haben. Von den verschiedenen Gebührenarten kann ebenfalls nicht erschöpfend in diesem Zusammenhang gesprochen werden; wir führen nur an, daß z. B. die Gemeinde Herten 9 000 M. an Kanalgebühren einnahm, demgegenüber die Eingänge aus Mahn- und Bauaufsichtsgebühren (3 700 M. und 2 000 M.) eine geringere Rolle spielten. Neu waren, wie schon oben hervorgehoben, die Mittelschulgelder, von welchen z. B. die Gemeinde Buer 13 200 M. vereinnahmte.

Im Jahre 1907 endlich waren die Gesamteinnahmen aus Ge-

bühren und Beiträgen einschließlich Mittelschulgelder nahe an 200 000 M. herangekommen (191 511 M.). Außer den bisher schon öfter erwähnten Gebühren- und Beitragsarten, spielten diesmal auch die Mittelschulgelder und die Anliegerbeiträge eine Hauptrolle. Beliefen sich doch die Schulgelder, die in den Gemeindebudgets angegeben waren, auf nicht weniger als 53 030 M., während die Anliegerbeiträge z. B. in der Gemeinde Recklinghausen-Land mit einem Gesamtbetrage von 38 000 M. verrechnet wurden.

Trotzdem nun die Einnahmen aus Gebühren und Beiträgen in der neuesten Zeit eine verhältnismäßig so große Bedeutung erlangt haben, so müssen wir doch abschließend sagen, daß die Landgemeinden ihre Finanzwirtschaft auf diese Einnahmequellen allein weder stützen können noch auch stützen sollen. Immerhin sind sie als Entgelt für besondere Leistungen und Vorteile freudig zu begrüßen.

### 4. Das Steuerwesen.

#### a. Allgemeine Betrachtung.[1])

In der Provinz Westfalen regelte die L. G. O. vom 19. März 1856 zuerst das Gemeindebesteuerungsrecht; insbesondere wurden damals die Forensen und die juristischen Personen für abgabepflichtig erklärt. Doch von einer einheitlichen Reform konnte man erst dann sprechen, als das Kommunalabgabengesetz vom 14. Juli 1893 in Kraft getreten war, denn dasselbe machte vor allem der Willkür, mit der bis dahin die Zuschläge zu den direkten Staatssteuern, insbesondere zu der Einkommensteuer, erhoben worden waren, ein Ende.

Das Gesetz überwies einmal den Gemeinden die Realsteuern, die zunächst noch mit Zuschlägen belastet werden sollten, in Zukunft aber als besondere Steuern nach dem Prinzip von Leistung und Gegenleistung gedacht wurden, wie z. B. Grund- und Gebäude-

1) Vgl. Schön a. a. O., S. 222 ff., S. 232 ff., S. 262 ff.; v. Bitter a. a. O. Art. Kommunalabgabengesetz; v. Kaufmann a. a. O., Bd. II, S. 112 ff., 284 ff.; v. Stengel a. a. O., Art. Gemeindesteuern (Reitzenstein); Reitzenstein im Handbuch der politischen Ökonomie, Bd. III, S. 617 ff.; Lauterbach, Die Staats- und Kommunalbesteuerung, Berlin 1906, S. 230 ff.; A. Wagner, a. a. O., Teil IV, S. 64 ff., S. 75 ff.



Tabelle XXIV. Gebühren und Beiträge (1890—1907).

| Landgemeinden | 1890 | | 1895 | | 1900 | | 1905 | | 1907 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Gebühren M. | Beiträge M. | Gebühren M. | Beiträge M. | Gebühren M. | Beiträge M. | Gebühren M. | Beiträge M. | Gebühren M. | Beiträge M. |
| Recklinghausen-Land | 135 | 1200 | 419 | 1200 | 354 | — | 458 | 4000 | 496 | 38000 |
| Oer | 21 | — | 107 | — | 88 | — | 121 | 1000 | 125 | 1000 |
| Suderwich | 21 | — | 33 | — | 44 | — | 63 | 1000 | 1500 | 2200 |
| Waltrop | 30 | — | 30 | — | 20 | 821 | 80 | 773 | 1100 | — |
| Henrichenburg | 278 | — | 10 | — | — | — | 5 | — | — | — |
| Horneburg | — | — | 5 | — | — | — | 6 | — | — | — |
| Herten | 239 | — | 1215 | — | 2515 | 41500 | 15910 | 7500 | 16690[2]) | 5000 |
| Buer | 810 | — | 1110 | — | 9500 | — | 1570[1]) | 5400 | 11295[3]) | 400 |
| Horst | 100 | — | 3010 | — | 2310 | — | 4710 | — | 7510 | — |
| Westerholt | 85 | — | 127 | — | — | — | — | — | 19 | — |
| Bottrop | 6419 | — | 8750 | 33 | 8400 | 1498 | 11200 | 600 | 16000[4]) | 600 |
| Gladbeck | 300 | 600 | 50 | 1040 | 3975 | 5770 | 5685 | 6517 | 9516[5]) | 10794 |
| Osterfeld | 2919 | — | 2180 | — | 910 | — | 2400 | — | 11905 | 3000 |
| Kirchhellen | 279 | | 217 | — | 124 | — | 200 | — | 260 | — |
| Wulfen | — | — | — | — | 75 | — | 189 | — | 189 | — |
| Lembeck | — | — | — | — | 181 | — | 181 | — | 187 | — |
| Hervest | — | — | — | — | 60 | — | 150 | — | 150 | — |
| Altschermbeck | — | — | — | — | 121 | — | 126 | — | 126 | — |
| Erle | — | | — | — | 56 | — | 80 | — | 133 | — |
| Rhade | — | — | — | — | 60 | — | 71 | — | 90 | — |
| Holsterhausen | — | — | — | — | 12 | — | 28 | — | 66 | — |
| Marl | 188 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Polsum | 40 | — | — | — | — | — | 204 | — | 180 | — |
| Hamm | 19 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| A.-Ulfkotte | 25 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Datteln | 2696 | — | 20 | — | 10 | — | 80 | — | — | — |
| Ahsen | 655 | — | 43 | — | 3 | — | 7 | — | — | — |
| Flaesheim | 262 | — | 2 | — | 2 | — | 5 | — | — | — |

1) Dazu 13 200 M. Schulgeld. 2) Dazu 4 500 M. Schulgeld. 3) 28 800 M. Schulgeld. 4) 13 730 M. Schulgeld. 5) 6000 M. Schulgeld.

steuern nach dem gemeinen Wert, dann als gewerbliche Kopfsteuern[1]) usf.

Ferner regelte das Gesetz vor allem die Belastung der Einkommensteuer mit Zuschlägen dahin, daß die Realsteuern mit dem gleichen, aber höchstens mit dem eineinhalbfachen Betrag der Zuschläge zur Staatseinkommensteuer belastet werden müssen, es sei denn, daß die Realsteuern und die Einkommensteuerzuschläge bereits 150 Proz. betragen; in diesem Falle können die weiteren Zuschläge zur Einkommensteuer je 2 Proz. für je 1 Proz. weitere Erhöhung der Realsteuern erreichen. Die Einkommensteuer darf freigelassen werden oder niedriger belastet werden, als oben angedeutet wurde, solange die kommunalen Realsteuern hundert Prozent des Staatssteuersatzes nicht übersteigen.

Das Gesetz machte aber nicht nur auf die Durchführung des Prinzips von Leistung und Gegenleistung aufmerksam, sondern verwies die Gemeinden auch ausdrücklich auf die Ausbildung der indirekten Steuern, soweit sie nicht unter die Verbrauchssteuern fallen, von denen nur die Bier- und Schlachtsteuer gestattet wurden. Von den sonstigen indirekten Steuern spielen besonders die Luxus- und Hundesteuern, dann aber auch die Umsatzsteuern eine relativ große Rolle.

### b. Spezielle Würdigung.

Was nun die Verhältnisse in unseren Landgemeinden anbelangt, so spielen selbstverständlich die direkten Steuern die Hauptrolle. Trotzdem wollen wir ihnen nicht zuerst unsere Aufmerksamkeit schenken, weil eben das K. A. G. von 1893 die Ausbildung der indirekten Steuern für wichtiger hält.

#### α. Die indirekten Steuern.

Die indirekten Steuern datieren, wie wir soeben gesehen haben, erst seit dem K. A. G. vom Jahre 1893. Aber trotzdem konnten sich die Landgemeinden des Kreises Recklinghausen immer noch nicht sofort zur Einführung von indirekten Steuern entschließen,

[1]) Diese Kopfsteuern werden bei größeren gewerblichen Unternehmungen, wie Fabriken und vor allem Bergwerke, erhoben; und zwar bildet die Anzahl der beschäftigten Arbeiter die Steuerbemessungsgrundlage, sodaß pro Arbeiter ein bestimmter Steuersatz erhoben wird.



sondern es wurden erst auf wiederholtes Drängen des Regierungspräsidenten und des Landrates am 1. April 1895 die ersten indirekten Steuern in den Gemeinden Herten, Recklinghausen-Land, Gladbeck und Osterfeld eingeführt, während die übrigen Gemeinden sowohl die Biersteuer wie auch die Immobiliarumsatzsteuer zunächst noch ablehnten, weil nach ihrer Anschauung „die Biersteuer im Verhältnis zu den Erhebungskosten zu gering sei, die Immobiliarumsatzsteuer aber vor allem den Bergmann treffe, der sich aus Ersparnissen ein Haus baue“.[1])

Doch nach und nach ließ der Widerstand nach, und heute haben sämtliche 28 Landgemeinden die indirekten Steuern eingeführt.

Betrachten wir zuerst die Entwicklung derselben im Ganzen von 1895—1907 inkl.

Tabelle XXV.

| Jahr | Bevölkerung | Indirekte Steuern M. | pro Kopf M. | In Proz. aller Gemeindesteuern |
|---|---|---|---|---|
| 1895 | 98 294 | 14 163 | 0,14 | 1,26 |
| 1900 | 149 421 | 106 824 | 0,72 | 4,96 |
| 1905 | 211 865 | 192 500 | 0,91 | 5,01 |
| 1907 | 253 293 | 279 352 | 1,10 | 5,45 |

Von 1895—1907 haben sich demnach die indirekten Steuern verzwanzigfacht, währenddem die Kopfquote in der gleichen Zeit von 14 Pfg. auf 1,10 M. stieg, also auf das achtfache. Fernerhin ergab sich, daß der Prozentsatz der indirekten Steuern an der gesamten Steuersumme innerhalb des Zeitraumes von 12 Jahren von 1,26 Proz. auf 5,45 Proz. gestiegen ist.

Es fragt sich weiterhin, welche Steuerarten den größten Ertrag bringen. Die Antwort darauf soll die Übersicht auf folgender Seite erteilen.

Im Jahre 1895 brachte noch die Hundesteuer den größten Ertrag (11 052 M. von 14 163 M.), aber schon im Jahre 1900 stand die Biersteuer an erster Stelle (49 395 M. von 106 824 M.), daneben spielten die Immobiliarumsatzsteuer (24 300 M.), die Hunde-

[1]) Nach dem Bericht des Landrats stieß die Biersteuer auf so große Schwierigkeiten, weil unter den Gemeindeverordneten relativ viel Wirte waren.

Tabelle XXVI.

| Jahr | Biersteuer | Immob. Umsatzsteuer M. | Hundesteuer M. | Lustbarkeitssteuer M. | Indirekte Steuern M. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1895 | — | — | 11 052 | 3 111 | 14 163 |
| 1900 | 49 395 | 24 300 | 19 528 | 13 601 | 106 824 |
| 1905 | 84 154 | 59 230 | 27 828 | 21 288 | 192 500 |
| 1907 | 102 710 | 114 917 | 30 786 | 30 939 | 279 352 |

steuer (19 528 M.) und endlich die Lustbarkeitssteuer (13 601 M.) noch eine Rolle. Dasselbe Verhältnis blieb auch im Jahre 1905. Dagegen rückte zwei Jahre später die Immobiliarumsatzsteuer an die erste Stelle (114 917 M.), dann folgten die Biersteuer (102 710 M.), die Lustbarkeitssteuer (30 939 M.) und zuletzt die Hundesteuer (30 786 M.).

Nun ist es aber klar, daß die indirekten Steuern umsomehr abwerfen, je zahlreicher und konsumfähiger die Bevölkerung ist. Dies trifft nun vor allem bei unseren industriellen Gemeinden zu, und so sind auch hier wenigstens die absolut größten Erträgnisse zu suchen. Allerdings hinsichtlich der Kopfquoten finden wir auch unter den agrarisch gefärbten Gemeinden sehr hoch belastete; so z. B. hatten im Jahre 1907 die Gemeinden Hervest und Westerholt die höchsten Kopfquoten (1,79 M. bzw. 1,78 M.).

Nach dieser mehr allgemeinen Orientierung versuchen wir noch an der Hand der Spezialtabelle die Einzelheiten etwas zu beleuchten.

Im Jahre 1895 spielten in den Landgemeinden, die damals überhaupt schon indirekte Steuern besaßen, nur entweder die Hundesteuer oder die Lustbarkeitssteuer eine Rolle. An erster Stelle ist damals die Gemeinde Bottrop zu nennen, die 4 500 M. an indirekten Steuern verrechnet hatte (3 000 M. Hundesteuer und 1 500 M. Lustbarkeitssteuer); in der Kopfbelastung allerdings stand sie erst an vierter Stelle.[1])

[1]) Bemerkenswert ist die Steuerordnung der Gemeinde Bottrop für die Lustbarkeiten. Die Abgaben sind: bei einer Tanzbelustigung bis Mitternacht 20 M.; über Mitternacht 30 M. Für die Veranstaltung einer Kunstreitervorstellung: bei Eintrittsgeld von höchstens 50 Pf. 10 M.; von höchstens 1 M. 20 M., darüber hinaus 30 M. Für die Veranstaltung eines Konzerts oder einer Theatervorstellung 15 M.; für Gesangs- und Deklamationsvorträgen (sogenannte Tingeltangel), für Vorträge auf einem Klavier, einem einheimischen oder anderen Instrumente in Gastwirtschaften, Schankstuben, öffentlichen Vergnügungslokalen, Buden oder Zelten: a) bis Mitternacht für den Tag 10 M., b) über Mitternacht hinaus 15 M. Für Vorstellungen von Gymnastikern, Equilibristen, Ballet- und Seiltänzern, Taschenspielern, Zauberkünstlern, Bauchrednern u. dgl.: a) bei einem Eintrittsgeld von höchstens 1 M. 15 M. pro Tag, b) bei mehr als 1 M. 20 M.; für das Halten eines Karussels 15—30 M. pro Tag. Für das Halten einer Würfelbude 20 M., einer Schießbude 30 M.; für die Veranstaltung eines Preisschießens 10 M. pro Tag, eines Preiskegelns ebenfalls 10 M. Für öffentliche Belustigung, insbesondere Halten eines Marionettentheaters usw. 30 M.



Bis zum Jahre 1900 waren dann in den meisten Gemeinden neben Hunde- und Lustbarkeitssteuern auch Bier- und Immobiliarumsatzsteuern eingeführt worden; ja, selbst die Gemeinden des Amtes Marl und Kirchhellen hatten jetzt indirekte Steuern eingeführt, während sie im Jahre 1895 noch keine besessen hatten.

Auffallend große Erhöhungen der Erträgnisse an indirekten Steuern wiesen die Gemeinden Recklinghausen-Land, Buer, Horst, Bottrop, Gladbeck, Osterfeld, Kirchhellen usf. auf.

Bei der Gemeinde Recklinghausen spielten neben der Umsatzsteuer (5 500 M.) und der Biersteuer (5 000 M.) noch die Hundesteuer (3 300 M.) und die Lustbarkeitssteuer (1 200 M.) eine gewisse Rolle.

Die Gemeinde Herten hatte in dem gleichen Jahre dieselbe Kopfquote (86 Pfg.) wie Recklinghausen, wenn auch das absolute Erträgnis an indirekten Steuern geringer war als bei Recklinghausen (10 500 M. gegen 15 000 M.).

Eine geringere Kopfquote als Herten hatte aber die Gemeinde Buer (58 Pfg.), wenn auch ihr absolutes Steuererträgnis größer war (16 500 M.).

Die größte Summe an indirekten Steuern floß jedoch der Gemeinde Bottrop zu, nämlich nicht weniger als 21 000 M., wovon die Biersteuer das meiste einbrachte (10 000 M.).

Die geringsten Erträgnisse figurierten in den Budgets der mehr bäuerlich gefärbten Gemeinden, so verrechnete z. B. Horneburg nur 81 M.

Von 1900—1905 konnte sich die indirekte Steuerquelle zu einer noch ertragreicheren gestalten, als sie bisher überhaupt gewesen war. Dabei ist an erster Stelle die Gemeinde Buer zu nennen, die im Jahre 1905 nicht weniger als 41 000 M. Einnahmen verrechnete, wovon auf Erträgnisse aus der Biersteuer 19 000 M., aus der Umsatzsteuer 14 000 M. und aus der Lustbarkeits- und Hundesteuer

Tabelle XXVII. Indirekte Steuern (1895—1907).

| Landgemeinden | 1895 | | | 1900 | | | 1905 | | | 1907 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Bevölkerung | indirekte Steuern M | pro Kopf M. | Bevölkerung | indirekte Steuern M. | pro Kopf M. | Bevölkerung | indirekte Steuern M. | pro Kopf M. | Bevölkerung | indirekte Steuern M. | pro Kopf M. |
| Recklinghausen-Land | 8776 | 1080 | 0,12 | 17403 | 15 000 | 0,86 | 26634 | 25 000 | 0,94 | 34359 | 29 000 | 0,84 |
| Oer | 1213 | 360 | 0,30 | 1510 | 1 410 | 0,93 | 2017 | 2 050 | 1,02 | 2246 | 2 750 | 1,22 |
| Suderwich | 1253 | 360 | 0,28 | 1488 | 680 | 0,46 | 3971 | 3 220 | 0,81 | 4562 | 3 900 | 0,85 |
| Waltrop | 4137 | 575 | 0,14 | 4403 | 2 900 | 0,66 | 6196 | 5 000 | 0,81 | 6814 | 8 000 | 1,17 |
| Henrichenburg | 1247 | 162 | 0,13 | 1495 | 650 | 0,43 | 1965 | 1 200 | 0,61 | 2105 | 1 500 | 0,71 |
| Horneburg | 431 | 70 | 0,16 | 546 | 81 | 0,15 | 554 | 350 | 0,63 | 591 | 400 | 0,68 |
| Herten | 6698 | 1300 | 0,19 | 12198 | 10 500 | 0,86 | 15475 | 16 000 | 1,03 | 17158 | 22 400 | 1,31 |
| Buer | 16031 | 1300 | 0,08 | 28509 | 16 500 | 0,58 | 40290 | 41 000 | 1,02 | 46156 | 58 200 | 1,26 |
| Horst | 5063 | 650 | 0,13 | 11283 | 8 350 | 0,74 | 14887 | 12 100 | 0,81 | 18164 | 15 100 | 0,83 |
| Westerholt | 1196 | 80 | 0,07 | 1757 | 600 | 0,34 | 2153 | 2 400 | 1,11 | 2625 | 4 686 | 1,79 |
| Bottrop | 18015 | 4500 | 0,25 | 24857 | 21 000 | 0,84 | 34285 | 31 000 | 0,90 | 38782 | 61 000 | 1,57 |
| Gladbeck | 7827 | 1700 | 0,22 | 11703 | 11 600 | 0,9[illegible] | 21036 | 16 500 | 0,78 | 30137 | 20 500 | 0,68 |
| Osterfeld | 7424 | 850 | 0,11 | 12188 | 9 700 | 0,79 | 20055 | 20 500 | 1,02 | 23507 | 28 800 | 1,22 |
| Kirchhellen | 3342 | — | — | 3646 | 1 100 | 0,30 | 4076 | 2 100 | 0,52 | 4238 | 2 550 | 0,60 |
| Wulfen | 1126 | 176 | 0,16 | 1206 | 406 | 0,34 | 1291 | 706 | 0,55 | 1297 | 1 156 | 0,89 |
| Lembeck | 1947 | 200 | 0,10 | 1949 | 606 | 0,31 | 2040 | 956 | 0,47 | 2048 | 1 206 | 0,59 |
| Hervest | 841 | 110 | 0,12 | 980 | 265 | 0,27 | 1397 | 1 000 | 0,72 | 1700 | 3 030 | 1,78 |
| Altschermbeck | 959 | 106 | 0,11 | 937 | 106 | 0,11 | 969 | 260 | 0,27 | 962 | 360 | 0,37 |
| Erle | 758 | 81 | 0,11 | 783 | 246 | 0,31 | 792 | 460 | 0,58 | 824 | 460 | 0,56 |
| Rhade | 544 | 81 | 0,15 | 581 | 166 | 0,29 | 619 | 390 | 0,63 | 686 | 390 | 0,57 |
| Holsterhausen | 463 | 56 | 0,12 | 671 | 156 | 0,23 | 890 | 406 | 0,46 | 751 | 756 | 1,01 |
| Marl | 1923 | — | — | 2199 | 1 330 | 0,60 | 2761 | 2 775 | 1,01 | 3506 | 3 250 | 0,93 |
| Polsum | 881 | — | — | 873 | 320 | 0,37 | 995 | 705 | 0,71 | 1032 | 717 | 0,69 |
| Hamm | 593 | — | — | 623 | 200 | 0,32 | 724 | 380 | 0,52 | 792 | 380 | 0,48 |
| A.-Ulfkotte | 611 | — | — | 654 | 305 | 0,47 | 704 | 430 | 0,61 | 754 | 445 | 0,59 |
| Datteln | 3996 | 660 | 0,16 | 3906 | 2 370 | 0,61 | 5014 | 5 000 | 1,00 | 6429 | 7 000 | 1,09 |
| Ahsen | 655 | 80 | 0,12 | 701 | 128 | 0,18 | 685 | 438 | 0,64 | 677 | 1 090 | 1,61 |
| Flaesheim | 372 | 160 | 0,43 | 372 | 149 | 0,40 | 380 | 224 | 0,59 | 391 | 326 | 0,83 |



je 4000 M. entfielen. Die zweitgrößte Zunahme an Erträgnissen aus den indirekten Steuern wies die Gemeinde Osterfeld auf; sie stiegen nämlich hier von 9700 M. im Jahre 1900 auf nicht weniger als 20500 M. im Jahre 1905. Davon spielten neben der Ergiebigkeit der Biersteuer (9000 M.) noch die der Umsatzsteuer (7500 M.) eine Hauptrolle.

Die Landgemeinden Recklinghausen-Land und Bottrop hatten in dem fünfjährigen Zeitraum die Bezüge aus indirekten Steuern um je 10000 M. erhöht. Viel unbedeutender waren die Mehrerträge in den agrarischen Gemeinden.

In dem Verlauf von nur 2 Jahren, nämlich von 1905—1907 war wieder eine ganz auffallende Steigerung der Erträgnisse an indirekten Steuern wahrzunehmen. Einen besonders großen Anteil daran hatte vor allem die Industriegemeinde Bottrop.

Hier stiegen nämlich die Bezüge aus indirekten Steuern von 31000 M. im Jahre 1905 auf nicht weniger als 61000 M. im Jahre 1907, wovon die größte Summe auf die Umsatzsteuer entfiel (30000 M.), wenn auch die Ergiebigkeit der Biersteuer (18000 M.), dann der Lustbarkeitssteuer (8000 M.) und endlich der Hundesteuer (5000 M.) eine nicht geringe Rolle spielte.

Hinsichtlich der relativen Belastung allerdings standen Bottrop und die übrigen industriellen Landgemeinden nicht an der Spitze, sondern, wie wir schon oben hervorgehoben, die bäuerlich gefärbten Gemeinden Westerholt und Hervest.

### β. Die direkten Steuern.

Vergegenwärtigen wir uns zuerst in einer Übersicht die Entwicklung der direkten Steuern im allgemeinen.

Tabelle XXVIII.

| Jahr | Bevölkerung der Landgemeinden | Direkte Steuern M. | pro Kopf M. |
|---|---|---|---|
| 1853 | 40 491 | 61 098 | 1,51 |
| 1875 | 45 306 | 255 435 | 5,62 |
| 1895 | 98 294 | 1 107 341 | 11,27 |
| 1905 | 211 865 | 3 680 487 | 17,37 |
| 1907 | 253 293 | 4 837 357 | 19,16 |

Absolut wie relativ betrachtet war die Entwicklung der direkten Steuern eine kolossale. Im Jahre 1853 betrugen dieselben etwa 61 000 M., dagegen im Jahre 1907 nicht weniger als rund 4 840 000 M.; danach mußte im Jahre 1907 das 80 fache an direkten Steuern aufgebracht werden als 54 Jahre vorher.

Die relative Belastung nahm in derselben Zeit einen nicht weniger lebhaften Aufstieg; betrug sie im Jahre 1853 erst 1,51 M., so bezifferte sie sich im Jahre 1907 auf nicht weniger als 19,10 M., demnach auf mehr als das Zehnfache.

Es erhebt sich nun die weitere Frage, wie die verschiedenen direkten Steuerarten an der Steigerung der Gesamteinnahmen in den einzelnen Jahren teilgenommen haben.

Lassen wir zuerst die Ziffern die Antwort geben:

Tabelle XXIX.

| Jahr | Grundsteuer | Gebäudesteuer | Gewerbesteuer | Einkommensteuer (Personensteuer) | Betriebssteuer | Summe |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | M | M. | M. | M. | M. | M. |
| 1852 | 33 051 | — | — | 19 035 [1]) | — | 52 086 |
| 1875 | 108 612 | 20 277 | 5 633 | 120 913 [1]) | — | 255 435 |
| 1900 | 197 542 | 265 899 | 366 194 | 1 157 831 [2]) | 10 911 | 1 998 377 |
| 1905 | 209 225 | 485 131 | 822 422 | 2 150 496 [2]) | 13 213 | 3 680 487 |
| 1907 | 840 840 | | 1 128 977 | 2 846 977 [2]) | 20 563 | 4 837 357 |

Die Übersicht zeigt uns, daß im Jahre 1852 nur Grundsteuer und Klassensteuer existierten, wovon die wichtigere die Grundsteuer war, denn sie brachte in sämtlichen Landgemeinden 33 051 M. auf gegenüber 19 035 M. Ertrag, die aus der Klassensteuer flossen.

Im Jahre 1875 gesellten sich in unserer Übersicht die Gebäude- und die Gewerbesteuer hinzu. Die Hauptrolle spielte jetzt aber nicht mehr die Grundsteuer (108 612 M.), sondern die Klassensteuer und Einkommensteuer (120 913 M.), während die Erträgnisse aus der Gebäudesteuer (20 277 M.) und aus der Gewerbesteuer (5 633 M.) noch eine ziemlich unbedeutende Rolle spielten.

Dieses Verhältnis war nun bis zum Jahre 1900 wieder ein ganz anderes geworden. Die nunmehrige Einkommensteuer brachte jetzt

1) Klassensteuer und Einkommensteuer. 2) Einkommensteuer.



größere Erträgnisse als die Realsteuern und die Betriebsteuer zusammen, nämlich 1 157 831 M. gegen 840 546 M. Ferner ist bemerkenswert, daß die noch im Jahre 1875 unbedeutenden Einnahmen aus der Gebäudesteuer und der Gewerbesteuer im Jahre 1900 diejenigen aus der Grundsteuer überholt hatten. Daß nunmehr die Gewerbesteuer die wichtigste Ertragsquelle geworden war, kann nicht weiter auffallen, wenn man die seitherige industrielle Erschließung berücksichtigt.

Seit dem Beginn des neuen Jahrhunderts traten nun auch die besonderen Realsteuern in den Vordergrund, wie die besonderen Gewerbesteuern in Form der sogenannten Kopfsteuer, dann die besonderen Grund- und Gebäudesteuern in Form der Abgabe vom gemeinen Wert. Dies trug natürlich dazu bei, daß die Einkünfte aus den Realsteuern wieder um ein Bedeutendes stiegen; aber auch die Schraube der Einkommensteuer wurde weiterhin stark angespannt.

Im Jahre 1905 hatten die Erträgnisse der letzteren die zweite Million überschritten (2 150 496 M.); eine große Rolle spielte aber auch die Gewerbesteuer, welche nicht weniger als 822 422 M. Einnahmen abwarf. Sehr bedeutend waren schließlich noch die Quellen der Grund- und Gebäudesteuer geflossen; erbrachten sie doch zusammen den Betrag von 694 356 M.

In der kurzen Zeitspanne von nur 2 Jahren war der Ertrag aus der Einkommensteuer nahe an die dritte Million herangekommen (2 846 977 M.), während derjenige aus der Gewerbesteuer bereits die erste Million überschritten hatte (1 128 977 M.); aber auch die Ergiebigkeit der Grund- und Gebäudesteuern (840 840 M.) war eine sehr bedeutende zu nennen.

Was an der geschilderten Entwicklung noch besonders auffällt, ist das Verhältnis der Realsteuern zu den Personalsteuern in den verschiedenen Jahren.

Es kamen nämlich auf hundert Mark Realsteuern in den Jahren:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1852 . . . 57,59 | M. | Einkommen- | bzw. | Klassensteuer |
| 1875 . . . 89,88 | „ | „ | „ | „ |
| 1900 . . . 139,57 | „ | „ | „ | „ |
| 1905 . . . 141,78 | „ | „ | „ | „ |
| 1907 . . . 144,53 | „ | „ | „ | „ |

Vom Jahre 1852—1875 waren die Personalsteuern fortwährend bedeutsamer geworden, wenn sie auch bis 1875 noch nicht die Höhe der Realsteuern erreicht hatten. In dem folgenden Zeitraum von 1875—1900 gelang es den Personalsteuern dank der industriellen Entwicklung, die Realsteuern um ein Bedeutendes zu überholen. Der Vorsprung des Jahres 1900 (39,57 M.) erweiterte sich dann bis zum Jahre 1907 auf nicht weniger als 44,53 M.

Nicht minder interessant sind nun die Verhältnisse in den einzelnen Landgemeinden, die wir im Anschluß an die Spezialtabelle durch einzelne hervorstechende Beispiele noch in Kürze beleuchten müssen.

Beim Überfliegen der vielen Ziffern fällt vor allem die Tatsache auf, daß bis zum Jahre 1895 die Zuschläge zu der Klassen- bzw. Einkommensteuer bei fast allen Gemeinden im Verhältnis zu demjenigen zu den Realsteuern immer höhere wurden; allmählich hatte sich eine Vorzugsbelastung der Personalsteuern herausgebildet.

Diese Wahrnehmung war nun bekanntlich bei den meisten Kommunen zu machen gewesen. Nun hatte aber der Gesetzgeber geglaubt, daß das neue Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 eine wesentliche Herabsetzung der Kommunalzuschläge zur Einkommensteuer gestatten würde; allein er sowohl als auch die Kommunen hatten sich in ihren Berechnungen gründlich getäuscht. Diese Tatsache mußten auch unsere Landgemeinden erfahren; denn die bedeutend niedrigeren Sätze der unteren Stufen verminderten das Einkommensteuersoll gegen früher so sehr[1]), daß nur die wenigen Gemeinden, welche sich schon damals an den Zechen entschädigen konnten, in der Lage waren, eine Ermäßigung der Einkommensteuerzuschläge eintreten zu lassen, während sogar manche Gemeinden zur Erhöhung derselben sich gezwungen sahen.

Nun könnte jemand fragen, warum man denn nicht einfach die Realsteuern höher belastet habe. Die Antwort auf diese Frage gibt am besten der damalige Zustand in der Gemeinde Osterfeld.[2]) Dort hatte man nämlich im Jahre 1891 den Zuschlag zur Einkommensteuer um 10 Proz. gegen das Vorjahr ermäßigt, dagegen den zu den Realsteuern um nicht weniger als 50 Proz. Als dann der Regierungspräsident über die Gründe dieser Maßregel Aufschluß

1) Die Gemeinde Bottrop verlor z. B. nicht weniger als 9000 M. an Einkommensteuer. 2) Nach den Akten.



verlangte, gab die Gemeindeverwaltung mit Recht vor, daß die Grund- und Hausbesitzer unbedingt entlastet werden mußten, denn diese erführen eine doppelte Belastung, nämlich: einmal durch die staatliche Grund- und Gebäudesteuer nebst den Zuschlägen darauf, dann zweitens aber durch die staatliche Belastung des Einkommens aus Grund- und Hausbesitz und die entsprechenden Kommunalzuschläge.

Ähnliche Berichte könnten auch von anderen Gemeinden mitgeteilt werden. Man kann, ohne auf weitere Einzelheiten einzugehen, sagen, daß die Realsteuern die Doppelbelastung auf die Dauer nicht mehr ertragen konnten.

Da trat am 1. April 1895 das K. A. G. in Kraft; nunmehr waren die Realsteuern alleiniges Steuerobjekt der Gemeinden geworden, sodaß man sich wieder mehr an dieselben halten konnte. Allenthalben befürwortete man jetzt eine stärkere Belastung der Montanindustrie.

Daß dann in der Folge von den Realsteuern fleißig Gebrauch gemacht worden ist, zeigt ein Blick auf die Gestaltung der Zuschläge seit dem Jahre 1895; denn diejenigen zu den Realsteuern waren bis zum Jahre 1907 stets entweder größer oder doch wenigstens nicht geringer als die Zuschläge zu der Einkommensteuer gewesen, während bis zum Jahre 1895 in der Hauptsache das umgekehrte Verhältnis gegolten hatte.

Dies wurde besonders noch dadurch erleichtert, daß das Kommunalabgabengesetz die Gemeinden auf die Ausbildung von besonderen Realsteuern aufmerksam gemacht hatte. Nun hatte sich aber damals in unserem Kreise bekanntlich die Montanindustrie glänzend entfaltet, sodaß die industriellen Gemeinden sofort zur Ausbildung von sogenannten gewerblichen Kopfsteuern übergehen konnten, wie sie ja schon lange eine kräftige Heranziehung der Bergwerksbesitzer beabsichtigt hatten.

Da nun die Kopfsteuern heute eine besonders wichtige Rolle spielen, so wollen wir einige bemerkenswerte Daten darüber vorführen und damit zugleich die Belastung der Zechen berühren, deren Sonderbesteuerung ja namentlich dadurch gerechtfertigt erscheint, daß die durch sie hervorgerufene Arbeiterkonzentration den einzelnen Gemeinden hohe Ausgaben für das Schul- und Armenwesen verursacht hat und noch fortwährend verursacht.

Die Landgemeinde Recklinghausen hatte z. B. im Jahre 1896 eine solche Kopfsteuer in Höhe von 9 M. pro Arbeiter bei denjenigen Betrieben eingeführt, die mehr als 40 Arbeiter beschäftigen; diese Belastung entsprach einer Gewerbesteuer von nicht weniger als 1200 Proz., während die übrigen gewerblichen Betriebe, wie Ziegeleien, Holzhandlungen usw. mit 600 Proz., dagegen die gewöhnlichen Handwerker mit nur 200 Proz. belastet wurden. Bis zum Jahre 1900 hatte die Gemeindeverwaltung diese Spezialsteuer der Zechen bereits auf 12 M. erhöht, sodaß diese den Gesamtertrag daraus mit 60500 M. verrechnen konnte. Dazu gesellten sich aber noch die anderen direkten Steuern, also die Grund- und Gebäudesteuer und die Einkommensteuer in Höhe von insgesamt 67855 M.; demnach betrug die von den Zechen aufzubringende Steuersumme nicht weniger als 128355 M. oder 48,7 Proz. aller direkten Kommunalsteuern.

Als man dann im Jahre 1905 die Kopfsteuer auf 20 M. festgesetzt hatte, bezifferte sich der Eingang an Gewerbesteuern der Zechen allein auf 164000 M.[1])

In der Gemeinde Buer waren es die Zechen Bismarck, Hugo und Ewald, auf deren Steuerfähigkeit sich die Aufmerksamkeit der Gemeindevertretung richtete. So zahlten sie z. B. im Jahre 1897 391 Proz. Gewerbesteuer in Form einer Kopfsteuer von 15 M., wohingegen die gewöhnlichen Gewerbebetriebe mit 225 Proz. belastet worden waren. Die gleiche Kopfsteuer warf im Jahre 1900 einen Gesamtertrag von 66634 M. ab, während die sämtlichen Realsteuern überhaupt einen Betrag von 156167 M. ergeben sollten. Bis zum Jahre 1904 war die Kopfsteuer auf 20 M. erhöht worden, die nunmehr nach dem Voranschlag nicht weniger als 124780 M. einbrachte, was 50,21 Proz. des gesamten Eingangs an Realsteuern der betreffenden Gemeinde (248531 M.) entsprach. Noch ertragreicher gestaltete sich die Kopfsteuer im Jahre 1907; denn da man sie auf 30 M. erhöht hatte, so konnte die Gemeindeverwaltung einen Ertrag in Höhe von nicht weniger als 228000 M. oder 53,11 Proz. der Realsteuern überhaupt verrechnen. Noch deutlicher tritt die

1) Die Zechen sind sich natürlich ihrer Steuerkraft bewußt: das zeigte sich im Jahre 1903, wo die Zeche „König Ludwig" das Chausseebauwesen der Landgemeinde Recklinghausen als ein zu kostspieliges bemängelte.



Wucht der Belastung der Zechen hervor, wenn man berücksichtigt, daß die übrigen Gewerbetreibenden nur 28800 M. Gewerbesteuer beizusteuern hatten.

Ähnliche Verhältnisse sind in der Gemeinde Bottrop festzustellen, wo zwar erst seit dem Jahre 1904 die Kopfsteuer besteht, wo aber die Zechen doch schon vorher besonders mit der Gewerbesteuer herangezogen wurden, so z. B. die Arenbergische A.-G. mit 480 Proz. und die Ziegeleien mit 400 Proz. Im Jahre 1904 schuf man dann eine Kopfsteuer im Betrage von nicht weniger als 30 M., die 117000 M. an Ertrágnis abwerfen sollte. Etwas höher war die Einnahme daraus im folgenden Jahre, wo die Gemeindeverwaltung 122580 M. verrechnet hatte (786 Proz. Gewerbesteuer).

Schließlich sei noch auf die Belastung der Zechen in der Gemeinde Gladbeck hingewiesen, wo seit dem Jahre 1899 die besonderen Realsteuern eine Rolle spielten. So zahlte die Zeche „Graf Moltke" 564 Proz. Gewerbesteuer in Form einer Kopfsteuer von 18 M., die dann bis zum Jahre 1903 auf 22 M. erhöht worden war. Im folgenden Jahre wurden mit der Kopfsteuer, die jetzt auf 30 M. bei Betrieben mit mehr als 150 Arbeitern gestiegen war, nicht weniger als 107505 M. aufgebracht.

Diese angeführten Beispiele ließen sich noch durch viele andere vermehren, aber wir begnügen uns mit dem Gesagten, um die Ausführungen nicht zu sehr in die Länge zu ziehen.

Keinen so ausgiebigen Gebrauch wie von der Gewerbesteuer haben die Landgemeinden bisher wenigstens von den besonderen Grund- und Gebäudesteuern gemacht. Erst im Jahre 1905 führten die Landgemeinden Recklinghausen, Suderwich und Herten eine Abgabe vom gemeinen Werte ein. In Recklinghausen z. B. erhob man von dem auf 45 Millionen geschätzten gemeinen Wert 2,30 M. pro Mille, was nach der Berechnung 103500 M. oder 230 Proz. an Grund- und Gebäudesteuern ergab. Im Jahre 1907 dagegen schätzte man das Ergebnis bereits auf 110400 M. an Einnahmen aus der gemeinen Wertsteuer.

Mit geringeren Einkünften hatte die Gemeinde Herten zu rechnen, die im Jahre 1905 von dem mit 2,6 pro Mille belasteten gemeinen Wert (18,5 Mill.) einen Ertrag von 47972 M. verrechnet hatte.

Im übrigen kann man sagen, daß die Gemeindesteuerreform auch unseren Landgemeinden durch die Überweisung der Realsteuern

## Tabelle XXX. Direkte Steuern (1852 und 1875).

| Landgemeinden | 1852 | | | | | | 1875 | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Realsteuern | | Personalsteuern | | Realst. pro Kopf | Personalst. pro Kopf | Realsteuern | | Personalsteuern | | Realst. pro Kopf | Personalst. pro Kopf |
| | M. | in % | M. | in % | M. | M. | M. | in % | M. | in % | M. | M. |
| Recklingh.-Land | 4974 | 33 | 2205 | 36 | 1,33 | 0,59 | 16 708 | 106 | 7 610 | 113 | 4,37 | 1,99 |
| Oer | 780 | 28 | 441 | 29 | 0,79 | 0,45 | 3 307 | 88 | 1 429 | 97 | 3,07 | 1,33 |
| Suderwich | 729 | 32 | 306 | 34 | 1,02 | 0,43 | 2 646 | 93 | 949 | 100 | 4,53 | 1,63 |
| Waltrop | 4962 | 42 | 2475 | 47 | 1,60 | 0,80 | 11 598 | 96 | 7 491 | 107 | 3,90 | 2,52 |
| Henrichenburg | 849 | 37 | 405 | 40 | 1,49 | 0,71 | 2 380 | 98 | 1 298 | 110 | 4,03 | 2,20 |
| Horneburg | 345 | 43 | 216 | 47 | 0,94 | 0,59 | 637 | 66 | 354 | 77 | 1,82 | 1,01 |
| Herten | 744 | 24 | 669 | 25 | 0,77 | 0,69 | 3 541 | 92 | 3 013 | 52 | 3,84 | 3,27 |
| Buer | 3987 | 33 | 2643 | 34 | 0,97 | 0,64 | 16 200 | 104 | 13 155 | 120 | 3,54 | 2,88 |
| Horst | 1128 | 95 | 447 | 47 | 1,77 | 0,70 | 4 281 | 102 | 14 229 | 64 | 2,57 | 8,53 |
| Westerholt | 231 | 30 | 459 | 32 | 0,30 | 0,60 | 1 420 | 106 | 2 818 | 69 | 1,99 | 3,94 |
| Bottrop | 1446 | 25 | 1206 | 26 | 0,42 | 0,35 | 11 156 | 125 | 24 349 | 57 | 2,06 | 4,50 |
| Gladbeek | 1371 | 15 | 753 | 16 | 0,50 | 0,27 | 13 375 | 132 | 7 403 | 37 | 4,80 | 2,66 |
| Osterfeld | 474 | 22 | 339 | 23 | 0,39 | 0,28 | 7 050 | 179 | 12 626 | 183 | 2,38 | 4,26 |
| Kirchhellen | 720 | 9 | 423 | 9 | 0,30 | 0,17 | 5 165 | 59 | 4 215 | 63 | 1,85 | 1,51 |
| Wulfen | 630 | 23 | 438 | 29 | 0,61 | 0,42 | 1 560 | 58 | 906 | 67 | 1,56 | 0,91 |
| Lembeek | 694 | 15 | 672 | 16 | 0,33 | 0,32 | 3 924 | 77 | 1 635 | 83 | 1,99 | 0,83 |
| Hervest | 225 | 12 | 120 | 13 | 0,41 | 0,22 | 933 | 46 | 545 | 53 | 1,68 | 0,98 |
| Altschermbeek | 303 | 13 | 177 | 14 | 0,32 | 0,19 | 895 | 42 | 464 | 47 | 1,05 | 0,54 |
| Erle | 462 | 24 | 192 | 17 | 0,64 | 0,26 | 218 | 12 | 146 | 17 | 0,30 | 0,20 |
| Rhade | 300 | 26 | 195 | 28 | 0,57 | 0,37 | 814 | 76 | 453 | 87 | 1,57 | 0,88 |
| Holsterhausen | 171 | 14 | 63 | 15 | 0,50 | 0,18 | 622 | 48 | 350 | 60 | 1,88 | 1,06 |
| Marl | 1161 | 20 | 705 | 22 | 0,57 | 0,35 | 4 582 | 92 | 2 948 | 103 | 2,42 | 1,03 |
| Polsum | 828 | 42 | 522 | 44 | 1,07 | 0,68 | 1 745 | 74 | 878 | 83 | 2,68 | 1,35 |
| Hamm | 144 | 9 | 84 | 10 | 0,27 | 0,16 | 1 257 | 77 | 490 | 83 | 2,35 | 0,92 |
| A.-Ulfkotte | 201 | 12 | 114 | 14 | 0,38 | 0,22 | 1 416 | 88 | 782 | 97 | 2,49 | 1,38 |
| Datteln | 4674 | 33 | 2100 | 37 | 1,31 | 0,60 | 15 493 | 108 | 9 113 | 37 | 4,48 | 2,63 |
| Ahsen | 465 | 37 | 450 | 41 | 0,61 | 0,59 | 826 | 56 | 727 | 33 | 1,18 | 1,04 |
| Flaesheim | 348 | 37 | 213 | 40 | 1,03 | 0,63 | 813 | 76 | 537 | 40 | 2,46 | 1,63 |



## Tabelle XXX. Direkte Steuern (1885 und 1890).

| Landgemeinden | 1885 | | | | | | 1890 | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Realsteuern | | Personalsteuern | | Realst. pro Kopf | Personalst. pro Kopf | Realsteuern | | Personalsteuern | | Realst. pro Kopf | Personalst. pro Kopf |
| | M. | in % | M. | in % | M. | M. | M. | in % | M. | in % | M. | M. |
| Recklingh.-Land | 21 630 | 134 | 14 491 | 134 | 4,00 | 2,68 | 18 243 | 110 | 26 898 | 190 | 2,66 | 3,92 |
| Oer | 4 880 | 130 | 2 106 | 130 | 4,51 | 1,02 | 6 665 | 180 | 4 077 | 180 | 5,83 | 3,57 |
| Suderwich | 4 217 | 145 | 1 763 | 145 | 5,64 | 2,36 | 4 053 | 136 | 2 493 | 136 | 4,17 | 2,57 |
| Waltrop | 14 449 | 131 | 11 134 | 131 | 4,27 | 3,29 | 14 607 | 120 | 14 644 | 175 | 4,05 | 4,06 |
| Henrichenburg | 2 548 | 107 | 1 978 | 107 | 3,46 | 2,68 | 3 107 | 130 | 2 900 | 129 | 3,38 | 3,16 |
| Horneburg | 1 022 | 109 | 705 | 109 | 2,92 | 2,01 | 1 159 | 124 | 868 | 124 | 2,99 | 2,24 |
| Herten | 5 566 | 127 | 8 227 | 175 | 2,46 | 3,64 | 8 107 | 166 | 20 146 | 214 | 2,24 | 5,57 |
| Buer | 23 778 | 147 | 41 309 | 207 | 3,08 | 5,35 | 31 000 | 175 | 45 888 | 203 | 2,80 | 4,14 |
| Horst | 7 854 | 175 | 18 184 | 194 | 2,63 | 6,08 | 8 778 | 184 | 13 027 | 206 | 2,27 | 3,36 |
| Westerholt | 1 429 | 140 | 2 590 | 140 | 1,66 | 3,01 | 1 742 | 165 | 6 326 | 165 | 1,70 | 6,40 |
| Bottrop | 11 973 | 100 | 49 850 | 230 | 1,23 | 5,11 | 15 686 | 120 | 57 254 | 240 | 1,15 | 4,21 |
| Gladbeek | 25 359 | 242 | 19 237 | 242 | 5,68 | 4,31 | 23 044 | 200 | 35 621 | 270 | 4,08 | 6,31 |
| Osterfeld | 10 364 | 200 | 20 951 | 247 | 2,30 | 4,65 | 8 145 | 150 | 22 721 | 260 | 1,51 | 4,22 |
| Kirchhellen | 7 025 | 80 | 5 475 | 80 | 2,34 | 1,82 | 8 298 | 96 | 7 590 | 100 | 2,60 | 2,37 |
| Wulfen | 2 793 | 116 | 2 105 | 116 | 2,65 | 2,00 | 3 591 | 149 | 2 678 | 149 | 3,48 | 2,52 |
| Lembeek | 3 508 | 75 | 1 670 | 75 | 1,81 | 0,86 | 4 492 | 96 | 2 068 | 96 | 2,33 | 1,07 |
| Hervest | 743 | 35 | 656 | 35 | 1,00 | 0,88 | 1 709 | 80 | 1 219 | 80 | 2,19 | 1,56 |
| Altschermbeek | 1 677 | 84 | 892 | 84 | 1,83 | 0,98 | 1 958 | 98 | 1 349 | 98 | 2,09 | 1,44 |
| Erle | 1 336 | 84 | 857 | 84 | 1,77 | 1,14 | 1 974 | 124 | 1 309 | 124 | 2,60 | 1,72 |
| Rhade | 927 | 92 | 587 | 92 | 1,82 | 1,15 | 1 085 | 108 | 758 | 108 | 2,10 | 1,47 |
| Holsterhausen | 471 | 44 | 338 | 44 | 1,42 | 1,02 | 676 | 65 | 253 | 65 | 1,73 | 0,65 |
| Marl | 5 021 | 104 | 3 630 | 110 | 2,71 | 1,96 | 5 762 | 130 | 4 352 | 150 | 3,13 | 2,36 |
| Polsum | 2 772 | 130 | 1 755 | 130 | 3,33 | 2,11 | 3 358 | 155 | 1 804 | 155 | 3,95 | 2,12 |
| Hamm | 1 130 | 75 | 488 | 75 | 2,08 | 0,90 | 1 357 | 90 | 460 | 90 | 2,38 | 0,81 |
| A.-Ulfkotte | 1 502 | 100 | 840 | 100 | 2,71 | 1,51 | 1 742 | 115 | 997 | 115 | 3,17 | 1,82 |
| Datteln | 16 834 | 118 | 9 134 | 118 | 4,82 | 2,62 | 22 629 | 157 | 11 912 | 157 | 6,37 | 3,35 |
| Ahsen | 1 772 | 126 | 1 009 | 126 | 2,76 | 1,57 | 2 131 | 152 | 1 286 | 152 | 3,29 | 1,99 |
| Flaesheim | 976 | 93 | 530 | 93 | 2,79 | 1,51 | 1 258 | 120 | 720 | 120 | 3,48 | 1,99 |

## Tabelle XXX. Direkte Steuern (1895 und 1900).

| Landgemeinden | 1895 | | | | | | 1900 | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Realsteuern | | Einkommensteuern | | Realst. pro Kopf | Eink.-St. pro Kopf | Realsteuern | | Einkommensteuern | | Realst. pro Kopf | Eink.-St. pro Kopf |
| | M. | in % | M. | in % | M. | M. | M. | in % | M. | in % | M. | M. |
| Recklingh.-Land | 42 288 | 200 | 66 620 | 170 | 4,82 | 7,59 | 118 556 | 306 | 145 000 | 160 | 6,81 | 8,33 |
| Oer | 7 640 | 180 | 6 650 | 180 | 6,30 | 5,48 | 9 728 | 216 | 9 340 | 200 | 6,44 | 6,19 |
| Suderwich | 6 594 | 200 | 7 069 | 231 | 5,26 | 5,64 | 9 170 | 230 | 12 470 | 250 | 6,16 | 8,38 |
| Waltrop | 24 032 | 200 | 26 968 | 250 | 5,81 | 6,52 | 32 026 | 200 | 31 982 | 200 | 7,27 | 7,26 |
| Henrichenburg | 4 748 | 190 | 6 758 | 230 | 3,80 | 5,42 | 8 240 | 240 | 9 604 | 240 | 5,51 | 6,42 |
| Horneburg | 1 762 | 200 | 1 864 | 185 | 4,09 | 4,32 | 1 502 | 150 | 1 875 | 150 | 2,75 | 3,43 |
| Herten | 8 958 | 150 | 98 203 | 150 | 1,03 | 14,66 | 83 006 | 242 | 141 975 | 180 | 6,80 | 11,64 |
| Buer | 37 700 | 200 | 190 000[1] | 150 | 2,35 | 11,85 | 156 167 | 269 | 222 123 | 150 | 5,48 | 7,79 |
| Horst | 14 101 | 180 | 29 000 | 200 | 2,79 | 5,73 | 56 008 | 289 | 63 342 | 160 | 4,96 | 5,61 |
| Westerholt | 2 156 | 200 | 1 541 | 100 | 1,80 | 1,30 | 3 962 | 170 | 8 181 | 150 | 2,25 | 4,66 |
| Bottrop | 51 115 | 175 | 194 990 | 200 | 2,84 | 10,82 | 144 303 | 291 | 194 367 | 150 | 5,81 | 7,82 |
| Gladbeck | 25 987 | 195 | 45 648 | 240 | 3,32 | 5,83 | 86 543 | 252 | 108 406 | 175 | 7,39 | 9,26 |
| Osterfeld | 15 708 | 170 | 65 550 | 190 | 2,12 | 8,83 | 47 505 | 194 | 134 205 | 150 | 3,88 | 11,01 |
| Kirchhellen | 8 422 | 100 | 8 478 | 95 | 2,52 | 2,54 | 19 441 | 194 | 15 218 | 130 | 5,33 | 4,17 |
| Wulfen | 3 960 | 162 | 2 900 | 108 | 3,52 | 2,58 | 6 330 | 200 | 4 193 | 133⅓ | 5,25 | 3,48 |
| Lembeck | 6 660 | 138 | 2 692 | 92 | 3,42 | 1,38 | 10 945 | 210 | 3 962 | 140 | 5,62 | 2,03 |
| Hervest | 2 333 | 112 | 1 308 | 75 | 2,77 | 1,56 | 6 129 | 144 | 8 298 | 96 | 6,25 | 8,47 |
| Altschermbeck | 3 028 | 150 | 1 226 | 100 | 3,16 | 1,28 | 4 919 | 216 | 1 764 | 144 | 5,25 | 1,88 |
| Erle | 2 409 | 150 | 1 040 | 150 | 3,18 | 1,37 | 3 565 | 180 | 1 838 | 120 | 4,55 | 2,35 |
| Rhade | 1 701 | 175 | 688 | 120 | 3,13 | 1,26 | 2 343 | 210 | 1 558 | 140 | 4,03 | 2,68 |
| Holsterhausen | 1 378 | 112 | 615 | 75 | 2,98 | 1,33 | 2 160 | 180 | 1 888 | 120 | 3,22 | 2,81 |
| Marl | 7 689 | 162 | 6 890 | 174 | 4,00 | 3,58 | 9 120 | 170 | 8 120 | 170 | 4,24 | 3,65 |
| Polsum | 3 670 | 160 | 2 530 | 160 | 4,17 | 2,87 | 3 560 | 140 | 3 030 | 140 | 4,08 | 3,47 |
| Hamm | 1 256 | 82 | 692 | 82 | 2,12 | 1,17 | 3 190 | 200 | 2 370 | 200 | 5,12 | 3,80 |
| A.-Ulfkotte | 2 250 | 143 | 1 350 | 143 | 3,68 | 2,21 | 3 370 | 200 | 2 590 | 200 | 5,15 | 3,96 |
| Datteln | 29 940 | 200 | 16 521 | 150 | 7,49 | 4,13 | 32 841 | 205 | 25 914 | 190 | 8,41 | 6,63 |
| Ahsen | 2 005 | 168 | 2 266 | 112 | 3,06 | 3,46 | 2 649 | 186 | 2 981 | 124 | 3,78 | 4,25 |
| Flaesheim | 1 671 | 150 | 805 | 100 | 4,49 | 2,16 | 2 344 | 200 | 1 333 | 150 | 6,30 | 3,58 |

1) Ungefähr.



## Tabelle XXX. Direkte Steuern (1905 und 1907.)

| Landgemeinden | 1905 | | | | | | 1907 | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Realsteuern | | Einkommensteuern | | Realst. pro Kopf | Eink.-St. pro Kopf | Realsteuern | | Einkommensteuern | | Realst. pro Kopf | Eink.-St. pro Kopf |
| | M. | in % | M. | in % | M. | M. | M. | in % | M. | in % | M. | M. |
| Recklingh.-Land | 282 389 | 412 | 278 467 | 170 | 10,60 | 10,46 | 315 800 | 377 | 364 480 | 170 | 9,19 | 10,61 |
| Oer | 10 600 | 212 | 14 000 | 200 | 5,26 | 6,94 | 11 600 | 205 | 18 000 | 200 | 5,16 | 8,01 |
| Suderwich | 30 380 | 579 | 33 600 | 240 | 7,65 | 8,46 | 40 550 | 262 | 50 600 | 220 | 8,89 | 11,09 |
| Waltrop | 35 158 | 202 | 46 160 | 200 | 5,67 | 7,45 | 39 049 | 202 | 54 646 | 200 | 5,73 | 8,02 |
| Henrichenburg | 9 187 | 240 | 14 146 | 240 | 4,68 | 7,20 | 10 753 | 250 | 15 768 | 250 | 5,11 | 7,49 |
| Horneburg | 1 817 | 150 | 2 870 | 150 | 3,28 | 5,18 | 2 704 | 200 | 4 392 | 200 | 4,58 | 7,43 |
| Herten | 109 332 | 265 | 181 252 | 200 | 7,07 | 11,71 | 173 725 | 352 | 224 400 | 220 | 10,13 | 13,08 |
| Buer | 269 136 | 256 | 525 469 | 170 | 6,68 | 13,04 | 427 440 | 358 | 700 350 | 197 | 9,26 | 15,17 |
| Horst | 104 790 | 268 | 161 000 | 200 | 7,04 | 10,81 | 122 480 | 267 | 192 000 | 200 | 6,74 | 10,57 |
| Westerholt | 7 188 | 230 | 16 939 | 230 | 3,34 | 7,87 | 7 898 | 220 | 19 074 | 220 | 3,01 | 7,27 |
| Bottrop | 223 054 | 341 | 323 253 | 170 | 6,51 | 9,43 | 275 600 | 363 | 464 100 | 210 | 7,11 | 11,97 |
| Gladbeck | 196 100 | 291 | 215 600 | 200 | 9,32 | 10,25 | 255 700 | 284 | 300 900 | 200 | 8,48 | 9,98 |
| Osterfeld | 106 092 | 247 | 210 457 | 150 | 5,29 | 10,49 | 146 995 | 275 | 270 000 | 150 | 6,25 | 11,49 |
| Kirchhellen | 18 558 | 180 | 24 105 | 150 | 4,55 | 5,91 | 19 092 | 180 | 24 900 | 150 | 4,50 | 5,88 |
| Wulfen | 5 855 | 180 | 5 112 | 120 | 4,54 | 3,96 | 5 930 | 175 | 6 314 | 175 | 4,57 | 4,91 |
| Lembeck | 10 586 | 200 | 4 560 | 133⅓ | 5,19 | 2,24 | 12 806 | 240 | 10 128 | 240 | 6,25 | 4,95 |
| Hervest | 4 824 | 135 | 7 452 | 90 | 3,45 | 5,33 | 8 326 | 150 | 15 600 | 120 | 4,90 | 9,18 |
| Altschermbeck | 5 426 | 240 | 2 162 | 160 | 5,60 | 2,23 | 6 125 | 270 | 5 255 | 270 | 6,37 | 5,46 |
| Erle | 4 875 | 240 | 2 483 | 160 | 6,16 | 3,14 | 5 507 | 265 | 3 877 | 265 | 6,68 | 4,71 |
| Rhade | 3 205 | 270 | 2 772 | 180 | 5,18 | 4,48 | 3 407 | 275 | 3 496 | 275 | 4,97 | 5,10 |
| Holsterhausen | 2 692 | 150 | 1 596 | 100 | 3,02 | 1,79 | 3 337 | 170 | 4 189 | 170 | 4,44 | 5,58 |
| Marl | 12 115 | 210 | 15 122 | 210 | 4,39 | 5,45 | 14 386 | 240 | 18 270 | 210 | 4,10 | 5,21 |
| Polsum | 5 007 | 190 | 5 092 | 190 | 5,03 | 5,12 | 6 640 | 240 | 7 502 | 240 | 6,43 | 7,27 |
| Hamm | 4 428 | 270 | 4 077 | 270 | 6,12 | 5,49 | 4 277 | 250 | 4 525 | 250 | 5,10 | 5,71 |
| A.-Ulfkotte | 3 366 | 190 | 2 788 | 190 | 4,78 | 3,96 | 3 524 | 200 | 3 540 | 200 | 4,67 | 4,69 |
| Datteln | 43 438 | 240 | 44 217 | 240 | 8,66 | 8,82 | 50 185 | 259 | 53 152 | 240 | 7,81 | 8,27 |
| Ahsen | 2 902 | 200 | 3 629 | 200 | 4,24 | 5,30 | 3 196 | 220 | 4 304 | 220 | 4,72 | 6,36 |
| Flaesheim | 2 936 | 250 | 3 001 | 250 | 7,73 | 7,90 | 2 785 | 210 | 3 215 | 240 | 7,12 | 8,22 |

ganz erwünschte und ergiebige Steuerquellen eröffnet hat, ohne deren Vorhandensein zweifellos die Einkommensteuer erdrückend belastet werden müßte, die ja so schon die Hauptrolle im Rahmen der kommunalen Finanzgebarung spielt. Dies gilt nicht nur von den industriellen Gemeinden, sondern auch von den bäuerlichen, welche zwar absolut viel geringer mit direkten Kommunalsteuern belastet sind als jene, die aber heute relativ sehr große Summen aufzubringen haben; wir nennen z. B. Hervest (14,08 M.), Polsum (13,7 M.) und Fläsheim (15,34 M.), die sämtlich den industriellen Gemeinden nicht viel nachgeben. [1])

### 5. Das Schuldenwesen in den Landgemeinden.

#### a. Allgemeines. [2])

Die Anleihen sollen in der Regel nur für rentierliche Zwecke kontrahiert werden; doch sind es in den Gemeinden vor allem Bauten der verschiedensten Art, die damit ausgeführt werden. Aus diesem Grunde kann sich leicht die Gefahr ergeben, daß mit dem Aufnehmen von Schulden zu wenig haushälterisch verfahren wird; daher ist für jede Kontrahierung die Genehmigung des Kreisausschusses erforderlich.

#### b. Spezielles.

Das Schuldenwesen der Gemeinden hat erst in neuester Zeit einen außerordentlich großen Umfang angenommen, wie wir noch näher sehen werden.

Zunächst geben wir jedoch ein allgemeines Entwicklungsbild des gesamten Schuldenwesens in den Landgemeinden.

XXXI.

| Etatsjahr | Einwohnerzahl | Aufwendung für Schuldenwesen M. | pro Kopf M. |
|---|---|---|---|
| 1845 | 39 014 | 3 940 | 0,10 |
| 1875 | 45 306 | 26 599 | 0.59 |
| 1905 | 211 865 | 458 323 | 2,16 |
| 1907 | 253 293 | 689 851 | 2,72 |

1) Die Ziffern sind die des Jahres 1907.
2) Vgl. von Kaufmann, a. a. O. S. 437 ff.



Die Bedeutung der Zahlen wird sich erst abmessen lassen, wenn wir die einzelnen Landgemeinden selbst ins Auge fassen. Soviel kann aber von vornherein festgestellt werden, daß das Schuldenwesen heute ganz erhebliche Lasten von dem einzelnen verlangt; waren es im Jahre 1845 nur 10 Pfg. pro Kopf, so lasteten 1907 auf dem einzelnen nicht weniger als 2,72 M. Verschieden geartet sind selbstverständlich wieder die Verhältnisse in den Industrieorten und in den Agrargemeinden. Die Belastung war in den Industriegemeinden zu den verschiedenen Jahren folgende:

XXXII.

| Jahr | Einwohner | Schuldenwesen M. | Pro Kopf M. |
|---|---|---|---|
| 1845 | 16 131 | 3 172 | 0,19 |
| 1875 | 25 594 | 13 408 | 0,52 |
| 1905 | 176 633 | 397 177 | 2,25 |
| 1907 | 212 825 | 576 130 | 2,71 |

In den Agrargemeinden ergibt sich dagegen folgendes Bild:

XXXIII.

| Jahr | Einwohner | Schuldenwesen M. | pro Kopf M. |
|---|---|---|---|
| 1845 | 22 883 | 768 | 0,03 |
| 1875 | 19 712 | 13 191 | 0,67 |
| 1905 | 35 232 | 61 146 | 1,74 |
| 1907 | 40 468 | 113 721 | 2,81 |

Danach sind zwar absolut die Ausgabesummen für das Schuldenwesen in den Industrieorten heute größer als in den bäuerlichen Gemeinden; jedoch die Kopfquoten der Agrargemeinden sind heute sogar größer als die der Industrieorte, wie es auch früher zuweilen der Fall gewesen ist.

So war im Jahre 1845 die Kopfbelastung bei den industriellen Gemeinden 19 Pfg., bei den Agrargemeinden dagegen nur 3 Pfg. Dagegen 30 Jahre nachher war die Kopfquote in den bäuerlichen Gemeinden (67 Pfg.) größer als die der Industriegemeinden (52 Pfg.). Dann verband sich in den letzteren im Zusammenhang mit der

Blüte des Bergbaus eine große Vermehrung der Schulden, sodaß im Jahre 1905 die Kopfbelastung der bäuerlichen Gemeinden bedeutend hinter derjenigen der Industriegemeinden zurückgeblieben war (1,74 M. gegen 2,25 M.). In den nächsten Jahren verlegte man sich dann in den Agrargemeinden so sehr auf die Anleihekontrahierung, daß bis zum Jahre 1907 die Kopfbelastung in denselben (2,81 M.) um 10 Pfg. höher geworden war, als diejenige in den mehr industriell gefärbten Gemeinden (2,71 M.).

Diese allgemeine Entwicklung des Schuldenwesens ist nun aber noch im Anschluß an die Spezialtabelle näher zu beleuchten.

Zunächst kann man 3 Stadien des Schuldenwesens unterscheiden: bis in die 80er Jahre hinein waren die Ausgaben für das Schuldenwesen noch sehr gering [1]); die Gemeinden, die Anleihen kontrahierten, verwandten dieselben zum weitaus größten Teil für das Chaussee- und Wegewesen. Doch mit Beginn der 80er Jahre wurden die Schuldposten schon bedeutender, vor allem durch die dringend notwendig gewordenen Schulbauten. In der neuesten Zeit traten dann besonders die Anleihen für gewerbliche und gemeinnützige Unternehmungen in den Vordergrund.

Da die wichtigste Etappe im Anleihewesen zu Beginn der 90er Jahre einsetzte, soll sich auch von da ab unsere Betrachtung mit den hervorstechendsten Beispielen befassen; und zwar geben wir dabei lediglich eine Geschichte der Anleihen, da ja die Aufwendungen für das Schuldenwesen in der Übersicht schon hinreichend gewürdigt sind.

Die Gemeinde Recklinghausen-Land kontrahierte im Jahre 1895 eine Anleihe von 25000 M. für einen Schulbau in Disteln, während im folgenden Jahre die Notwendigkeit des Chausseebaues von Recklinghausen nach Henrichenburg zu einer Schuldaufnahme in Höhe von 35000 M. Veranlassung gab.

In den folgenden Jahren bis 1900 richtete sich die Aufmerksamkeit der Gemeindeverwaltung auf die Schulbauten in Stuckenbusch und Hochlarmark, wofür insgesamt 50000 M. an Schulden aufgenommen werden mußten.

1) Die statistischen Nachrichten vom Jahre 1862 teilen mit, daß die wenigen Gemeinden, die Schulden haben, dieselben infolge von Chausseebauten kontrahiert haben.



Bisher hatten wir es demnach noch mit relativ geringfügigen Anleihen zu tun, doch anders gestalteten sich die Verhältnisse seit dem Jahre 1900, wie ja auch die Ausgabeposten in der Übersicht andeuten. (Diese waren 1895 ganz verschwunden und erschienen dann 1900 in einer Höhe von 26375 M.) So verrechnete die Gemeindeverwaltung im Jahre 1900 eine Anleihesumme von nicht weniger als 305000 M., wovon neben den Schuldaufnahmen für verschiedene Chausseebauten (135000 M.), auch diejenigen für den Bau der elektrischen Straßenbahn Recklinghausen-Krange (100000 M. [1])) und für verschiedene Schulbauten (70000 M.) eine große Rolle spielten.

Im folgenden Jahre 1901 war das Bedürfnis nach Schulden kein so starkes als im Vorjahre; denn die Gesamtsumme der aufgenommenen Anleihen belief sich auf 122000 M. An erster Stelle sind dabei zu erwähnen: ein Schulbau in Scherlebeck, der zu einer Schuldkontrahierung in Höhe von 45000 M. nötigte, und fernerhin ein Chausseebau in Röllinghausen (45000 M.); wogegen die Restkosten für den Bau der elektrischen Straßenbahn (20000 M.) und für den Bau einer Gendarmeriewohnung (20000 M.) eine geringere Rolle spielten.

Vom Jahre 1901 bis 1905 scheint die Verwaltung keine Anleihen aufgenommen zu haben, umsomehr aber im Jahre 1905 selbst, nämlich eine Gesamtsumme von nicht weniger als 295000 M. Davon waren für Schulbauzwecke allein 117000 M. erforderlich gewesen, daneben spielten aber die Schulden für Chausseebauzwecke (100000 M.) eine nicht minder wichtige Rolle. Gleichzeitig wurde ein Betrag von 78000 M. für einen gemeinnützigen Zweck aufgenommen, nämlich für die Errichtung eines Gemeindegasthauses.

Aber schon im darauffolgenden Jahre wurde für dasselbe eine zweite Anleihe im Betrage von 70000 M. erforderlich. Dazu gesellten sich noch Schuldaufnahmen für Chausseebauzwecke (42000 M.), für Schulneubauten (50000 M.) und schließlich noch für den Neubau eines Armenhauses (70000 M.)

Im Jahre 1907 kam die Gemeindeverwaltung ohne Schuldkontrahierung durch; dagegen im Jahre 1908 bezifferte sich das Gesamterfordernis an Anlehen auf 230500 M. Mehrere Chaussee-

1) Diese Anleihe war mit $1^{3}/_{4}$% zu tilgen.

bauten veranlaßten eine Schuldaufnahme in Höhe von 70500 M.; dazu gesellten sich Anleihen für Beleuchtungszwecke (40000 M.), dann für den Ankauf von Grundstücken zum Zwecke der Anlegung von Rentengütern (20000 M.), und schließlich für die Errichtung eines zweiten Gemeindegasthauses (100000 M.).

Bemerkenswert ist auch die Tatsache, daß der gesamte Schuldbetrag der Gemeinde Recklinghausen-Land am 1. April 1908 nicht weniger als 1084511 M. betrug, denen etwa 300000 M. an Aktivkapitalien gegenüberstanden.

Schlechter war dieses Verhältnis bei der Gemeinde Herten, der wir nunmehr unsere Aufmerksamkeit schenken wollen; hier standen nämlich den Aktivkapitalien in Höhe von etwa 83000 M. nicht weniger als 1641014 M. gegenüber. Diese Schulden datieren in der Hauptsache auch erst seit dem Beginn der 90er Jahre, wie ja auch die Übersicht erkennen läßt. (Von 1890 bis 1895 stiegen nämlich die Ausgaben für das Schuldenwesen von 1539 M. auf 122369 M, um sich dann rasch weiter zu erhöhen.) Bis zum Jahr 897 sind wir leider nicht in der Lage, die Größe der aufgenommenene Schulden anzugeben, die in der Hauptsache durch Schulneubauten und Chausseebauten veranlaßt waren. Im Jahre 1897 selbst bezifferte sich der Gesamtbetrag der kontrahierten Schulden auf nicht weniger als 160000 M., davon allein 100000 M. für Kanalbauzwecke, 20000 M. für Straßen- und Wegebauten und endlich noch 40000 M. für einen Schulneubau.

In den beiden folgenden Jahren 1898 und 1899 spielen die Chausseebauten eine große Rolle, wofür nicht weniger als 200000 M. Anleihen aufgenommen werden mußten. So erklärt es sich auch, daß die Gemeinde Herten im Jahre 1900 unter sämtlichen Landgemeinden die größte Ausgabe für den Schuldendienst (80053 M.) zu verrechnen hatte. Inzwischen hatte sich das Bedürfnis nach einer elektrischen Straßenbahn und nach einer Gasanstalt dringend geltend gemacht, so daß noch im Jahre 1900 für beide Zwecke eine Anleihe von nicht weniger als 500000 M. aufgenommen werden mußte. Die nächsten Schuldkontrohierungen waren dann im Jahre 1904 notwendig geworden und zwar im Betrage von 100000 M. für die Ausführung von verschiedenen Bauten.

Inzwischen war die Verschuldung Hertens eine so große geworden, daß sich die Gemeindeverwaltung noch in demselben Jahre



zu einer außerordentlichen Verzinsung und Tilgung im Betrage von 6000 M. genötigt sah. Man scheint sich seitdem nicht mehr so stark auf das Pumpen verlegt zu haben, denn bis zum Jahre 1908 kontrahierte man nur 50000 M. für Wegebauzwecke.

Während nun die Gemeinde Herten heute relativ am meisten für die Unterhaltung seiner Schuld auszugeben hat (die Kopfquote von 1907 war 6,16 M.), gilt dies bei der Gemeinde Buer nur hinsichtlich der absoluten Aufwendungen (im Jahre 1907 160782 M.). Dieselbe kann aber diese Kosten umsoeher aufbringen, als sie ja die größte Landgemeinde ist; daher darf es nicht sonderlich in Erstaunen setzen, wenn der Schuldbetrag am 1. April 1908 2400105 M. betrug, denen 388356 M. an Kapitalvermögen gegenüberstanden (1845 war die Gesamtschuld genau 1500 M.).

Die größten Anlehen fallen auch hier wieder in den Beginn des neuen Jahrhunderts, wie wir unten noch auszuführen haben werden. Aber auch schon seit den 90er Jahren nahmen die Schuldkontrahierungen an Bedeutung zu.

Im Jahre 1895 war nämlich für Verzinsung und Amortisation ein Betrag von 16821 M. verrechnet worden, gegen 8876 M. im Jahre 1890; dabei handelte es sich in der Hauptsache um Anlehen aus früheren Jahren, so für verschiedene Schulbauten, für den Bau von Wohngebäuden, ferner für Herstellung eines Marktplatzes und endlich für den Bau einer Rektoratsschule.

Die nächste große Anleihe wurde im Jahre 1899 im Betrage von 100000 M. für verschiedene Wegebauten kontrahiert. Die dann in den folgenden 4 Jahren notwendig gewordenen Chausseebauten konnten durch Flüssigmachung von Baukapitalien mehr als gedeckt werden.

Erst im Jahre 1904 sah sich die Gemeindevertretung wieder zu einer Schuldaufnahme in Höhe von nicht weniger als 140000 M. zum Zwecke von Neubauten veranlaßt, der schon ein Jahr später eine neue Anleihe im Betrage von 180000 M. für den Bau eines Progymnasiums folgte.

Doch der rasche Aufschwung der Gemeinde verlangte die Befriedigung von neuen Bedürfnissen, die unmöglich allein durch ordentliche Einnahmen bestritten werden konnten. So waren im Jahre 1906 nicht weniger als 550000 M. an Anlehen aufzunehmen; davon für den Bau des Gymnasialgebäudes weitere 100000 M., ferner für

den Bau einer elektrischen Straßenbahn Herten - Resse - Erle - Hiddelich ebenfalls 100 000 M., weiterhin für den Bau eines Schlachthofes 150 000 M. und endlich für verschiedene sonstige Neubauten nicht weiger als 200 000 M.

Von der Gesamtanleihesumme des Jahres 1907 (1 211 700 M.) spielte der Betrag für den Schlachthausbau (450 000 M.) die Hauptrolle; dazu gesellten sich dann eine Restsumme von 363 200 M. für den Bau der oben erwähnten Straßenbahn und schließlich noch 100 000 M. für den Chausseebau von Buer nach Schalke.

Endlich sei noch der Schuldaufnahme des Jahres 1908 im Betrage von 918 500 M. Erwähnung getan, und zwar für Schulbauten, Straßenbauten, dann für Brückenerbreiterungen, für Grundstückserwerb usf.

Das bisher gekennzeichnete Bild wäre nun aber unvollkommen, wenn nicht noch die Verhältnisse in den mehr bäuerlichen Gemeinden an einigen Beispielen erläutert würden; deshalb wählen wir uns 3 solche Gemeinden aus, nämlich Lembeck, Altschermbeck und schließlich Marl.

Die Gemeinde Lembeck hatte bis zum Jahre 1896 nur Schulbauanleihen in geringem Betrage kontrahiert, denn noch 1895 war die Kopfbelastung mit Ausgaben für den Schuldendienst erst 53 Pfg. Seitdem war man aber in stärkerem Maße auf den Anleiheweg angewiesen. So mußte im Jahre 1896 ein Betrag von 40 000 M. für den Chausseebau Lembeck - Wulfen aufgenommen werden; diese Tatsache trug dazu bei, daß die Kopfbelastung im Jahre 1900 schon auf 1,45 M. ansteigen konnte.

Die nächsten Anleihen folgten dann nach einer langen Pause im Jahre 1905, nämlich einmal ein Betrag von 14 500 M. für den Bau einer Schule und zweitens eine Gesamtsumme von nicht weniger als 105 000 M. für Chausseebauzwecke.

Relativ noch mehr belastet als Lembeck ist heute die Gemeinde Altschermbeck, die im Jahre 1907 nicht weniger als 4,28 M. an Ausgaben für den Schuldendienst pro Kopf ihrer Bevölkerung notierte.

Noch im Jahre 1895 hatte Altschermbeck nur ein Darlehen von 4000 M. zum Zwecke eines Schulbaues zu verzinsen und amortisieren. Dann folgte aber zwei Jahre später eine weitere Anleihe in Höhe von 8000 M. für den Bau zweier Schullokale.



Tabelle XXXIV. Schuldenwesen (1845 bis 1885).

| Landgemeinden | 1845 | | | 1855 | | | 1865 | | | 1875 | | | 1885 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Einwohner | Schuldenw. M. | pro Kopf M. | Einwohner | Schuldenw. M. | pro Kopf M. | Einwohner | Schuldenw. M. | pro Kopf M. | Einwohner | Schuldenw. M. | pro Kopf M. | Einwohner | Schuldenw. M. | pro Kopf M. |
| Recklingh.-Land | 3649 | 2265 | 0,62 | 3747 | 2442 | 0,65 | 3705 | 2208 | 0,60 | 4042 | 576 | 0,14 | 5407 | 4793 | 0,89 |
| Oer | 915 | 549 | 0,60 | 987 | — | — | 1071 | — | — | 1000 | — | — | 1082 | — | — |
| Suderwich | 668 | — | — | 713 | — | — | 672 | — | — | 605 | — | — | 748 | 350 | 0,47 |
| Waltrop | 3059 | — | — | 3126 | — | — | 3135 | — | — | 2972 | 5064 | 1,71 | 3387 | 4341 | 1,28 |
| Henrichenburg | 562 | 219 | 0,39 | 576 | 1680 | 2,92 | 623 | 2466 | 3,96 | 590 | 1722 | 2,92 | 737 | 1122 | 1,52 |
| Horneburg | 375 | — | — | 355 | — | — | 374 | — | — | 350 | — | — | 350 | — | — |
| Herten | 954 | — | — | 972 | — | — | 919 | — | — | 921 | — | — | 2263 | 957 | 0,42 |
| Buer | 3837 | — | — | 4100 | 1680 | 0,41 | 4142 | — | — | 5002 | 2445 | 0,49 | 7721 | 6833 | 0,88 |
| Horst | 562 | — | — | 638 | 672 | 1,05 | 942 | 1866 | 1,98 | 2105 | 3540 | 1,68 | 2992 | 2180 | 0,73 |
| Westerholt | 721 | — | — | 760 | — | — | 746 | — | — | 745 | 547 | 0,73 | 860 | 1320 | 1,53 |
| Bottrop | 3065 | 789 | 0,26 | 3412 | — | — | 4023 | — | — | 6584 | — | — | 9755 | 5576 | 0,57 |
| Gladbeck | 2638 | — | — | 2748 | — | — | 2724 | — | — | 2983 | 4500 | 1,50 | 4464 | 6405 | 1,43 |
| Osterfeld | 758 | 168 | 0,22 | 1218 | — | — | 1875 | — | — | 3352 | 1800 | 0,54 | 4506 | 5020 | 1,11 |
| Kirchhellen | 2560 | — | — | 2466 | — | — | 2658 | — | — | 2745 | — | — | 3006 | 1110 | 0,37 |
| Wulfen | 1005 | — | — | 1041 | — | — | 1012 | — | — | 1013 | — | — | 1052 | — | — |
| Lembeck | 2037 | — | — | 2177 | — | — | 2046 | — | — | 1869 | — | — | 1943 | — | — |
| Hervest | 500 | — | — | 550 | — | — | 578 | — | — | 652 | — | — | 742 | — | — |
| Altschermbeck | 986 | — | — | 940 | — | — | 899 | — | — | 854 | — | — | 914 | — | — |
| Erle | 753 | — | — | 727 | — | — | 776 | — | — | 734 | — | — | 754 | — | — |
| Rhade | 554 | — | — | 531 | — | — | 539 | — | — | 517 | — | — | 509 | — | — |
| Holsterhausen | 350 | — | — | 345 | — | — | 321 | — | — | 330 | — | — | 321 | — | — |
| Marl | 2044 | — | — | 2040 | — | — | 1922 | — | — | 1888 | 435 | 0,23 | 1855 | — | — |
| Polsum | 797 | — | — | 773 | — | — | 700 | — | — | 652 | — | — | 833 | — | — |
| Hamm | 516 | — | — | 531 | — | — | 532 | — | — | 534 | 198 | 0,37 | 542 | — | — |
| A.-Ulfkotte | 522 | — | — | 528 | — | — | 571 | — | — | 568 | — | — | 555 | 341 | 0,61 |
| Datteln | 3525 | — | — | 3481 | 8385 | 2,41 | 3559 | 6480 | 1,82 | 3366 | 5772 | 1,71 | 3493 | 7272 | 2,08 |
| Ahsen | 754 | — | — | 759 | — | — | 818 | — | — | 673 | — | — | 641 | — | — |
| Flaesheim | 342 | — | — | 325 | — | — | 348 | — | — | 320 | — | — | 350 | 260 | 0,74 |

Tabelle XXXIV. Schuldenwesen (1890 bis 1907.)

| Landgemeinden | 1890 | | | 1895 | | | 1900 | | | 1905 | | | 1907 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Einwohner | Schuldenw. M. | pro Kopf M. | Einwohner | Schuldenw. M. | pro Kopf M. | Einwohner | Schuldenw. M. | pro Kopf M. | Einwohner | Schuldenw. M. | pro Kopf M. | Einwohner | Schuldenw. M. | pro Kopf M. |
| Recklingh.-Land | 6862 | 6748 | 0,98 | 8776 | — | — | 17403 | 26375 | 1,52 | 26634 | 61642 | 2,31 | 34359 | 75679 | 2,20 |
| Oer | 1143 | 960 | 0,84 | 1213 | 3504 | 2,89 | 1510 | 4091 | 2,71 | 2017 | 7926 | 3,93 | 2246 | 8174 | 3,64 |
| Suderwich | 971 | — | — | 1253 | 2651 | 2,12 | 1488 | 5149 | 3,46 | 3971 | 7623 | 1,92 | 4562 | 13834 | 3,03 |
| Waltrop | 3611 | 3793 | 1,05 | 4137 | 3725 | 0,90 | 4403 | 4120 | 0,94 | 6196 | 11004 | 1,78 | 6814 | 17549 | 2,58 |
| Henrichenburg | 918 | 1276 | 1,39 | 1247 | 2485 | 2,00 | 1495 | 5233 | 3,50 | 1965 | 3701 | 1,88 | 2105 | 3310 | 1,57 |
| Horneburg | 388 | 150 | 0,39 | 431 | 442 | 1,03 | 546 | — | — | 554 | 190 | 0,34 | 591 | 1190 | 2,01 |
| Herten | 3616 | 1539 | 0,43 | 6698 | 22369 | 3,34 | 12198 | 80053 | 6,56 | 15475 | 79846 | 5,16 | 17158 | 105734 | 6,16 |
| Buer | 11071 | 8876 | 0,80 | 16031 | 16821 | 1,05 | 28509 | 68575 | 2,41 | 40290 | 101287 | 2,51 | 46156 | 160782 | 3,70 |
| Horst | 3875 | 1536 | 0,40 | 5063 | 4269 | 0,84 | 11283 | 13702 | 1,21 | 14887 | 27886 | 1,87 | 18164 | 34986 | 1,93 |
| Westerholt | 988 | 2624 | 2,66 | 1196 | — | — | 1757 | 840 | 0,48 | 2153 | 720 | 0,33 | 2625 | 6528 | 2,49 |
| Bottrop | 13595 | 6886 | 0,51 | 18015 | 23658 | 1,31 | 24857 | 10641 | 0,43 | 34285 | 44997 | 1,31 | 38782 | 76148 | 1,96 |
| Gladbeck | 5648 | 12998 | 2,30 | 7827 | 9700 | 1,24 | 11703 | 29817 | 2,55 | 21036 | 60516 | 2,88 | 30137 | 71482 | 2,37 |
| Osterfeld | 5385 | 4720 | 0,88 | 7424 | 5415 | 0,73 | 12188 | 56478 | 4,63 | 20055 | 13380 | 0,67 | 23507 | 37485 | 1,59 |
| Kirchhellen | 3196 | 2600 | 0,81 | 3342 | 1140 | 0,34 | 3646 | 1140 | 0,31 | 4076 | 2907 | 0,71 | 4238 | 2853 | 0,67 |
| Wulfen | 1062 | 828 | 0,78 | 1126 | 918 | 0,82 | 1206 | 1524 | 1,26 | 1291 | 1444 | 1,12 | 1297 | 2158 | 1,66 |
| Lembeck | 1929 | 452 | 0,23 | 1947 | 1032 | 0,53 | 1949 | 2822 | 1,45 | 2040 | 3503 | 1,72 | 2048 | 8243 | 4,02 |
| Hervest | 781 | — | — | 841 | 492 | 0,59 | 980 | 432 | 0,44 | 1397 | 2770 | 1,98 | 1700 | 5629 | 3,31 |
| Altschermbeck | 936 | — | — | 959 | 460 | 0,48 | 937 | 860 | 0,92 | 969 | 1120 | 1,16 | 962 | 4120 | 4,28 |
| Erle | 769 | 480 | 0,62 | 758 | 420 | 0,55 | 783 | 360 | 0,46 | 792 | 1440 | 1,82 | 824 | 3060 | 3,71 |
| Rhade | 517 | — | — | 544 | 310 | 0,57 | 581 | 310 | 0,53 | 619 | 1870 | 3,02 | 686 | 2562 | 3,73 |
| Holsterhausen | 391 | — | — | 463 | — | — | 671 | — | — | 890 | — | — | 751 | 1680 | 2,24 |
| Marl | 1841 | — | — | 1923 | 688 | 0,36 | 2199 | 656 | 0,30 | 2761 | 2750 | 1,00 | 3506 | 2750 | 0,78 |
| Polsum | 851 | — | — | 881 | — | — | 873 | — | — | 995 | — | — | 1032 | 2500 | 2,42 |
| Hamm | 570 | — | — | 593 | — | — | 623 | 24 | 0,04 | 724 | 2462 | 3,40 | 792 | 2462 | 3,10 |
| A.-Ulfkotte | 549 | — | — | 611 | — | — | 654 | 158 | 0,24 | 704 | 158 | 0,22 | 754 | 158 | 0,21 |
| Datteln | 3553 | 6280 | 1,77 | 3996 | 11464 | 2,87 | 3906 | 10782 | 2,76 | 5014 | 10827 | 2,16 | 6429 | 32688 | 5,08 |
| Ahsen | 647 | 749 | 1,16 | 655 | 347 | 0,53 | 701 | 293 | 0,42 | 685 | 2982 | 4,35 | 677 | 2982 | 4,40 |
| Flaesheim | 362 | — | — | 372 | 288 | 0,77 | 372 | 248 | 0,67 | 380 | 3332 | 8,77 | 391 | 3125 | 8,00 |



Die bisher größten Schuldsummen wurden jedoch in den Jahren 1905 und 06 kontrahiert: nämlich im Jahre 1905 eine Summe von 20000 M. für den Chausseebau Altschermbeck-Erle und dann im Jahre 1906 nicht weniger als 60000 M. für denselben Zweck.

Sehr gering verschuldet ist die Gemeinde Marl, die z. B. im Jahre 1907 nur 78 Pfg. pro Kopf ihrer Bevölkerung für den Schuldendienst zu verrechnen genötigt war.

Die erste bemerkenswerte Anleihe hatte Marl im Jahre 1892 aufgenommen, nämlich einen Betrag von 12500 M. für verschiedene Bauzwecke. Aber erst 11 Jahre später wurde die nächste Summe aufgenommen, und zwar 50000 M. für den Chausseebau Marl-Dorsten.

Als sich dann 3 Jahre darauf das Bedürfnis nach einem neuen Schulbau geltend machte, sah sich die Gemeindevertretung im Jahre 1906 zu einer Schuldaufnahme von 15000 M. für diesen Zweck genötig; daneben spielte noch ein Darlehen für die Aufstellung von Fluchtlinienplänen eine gewisse Rolle (2000 M.)

Weit erheblicher war der Bedarf im Jahre 1908 (83000 M.); nämlich nicht weniger als 50000 M. für den Chausseebau Marl-Lippe-Sickingmühle, ferner 30000 M. für Schulbauzwecke und endlich 3000 M. für Beschaffung von Schulbänken-

Zum Schluß unserer Betrachtungen über das Schuldenwesen geben wir noch einen zahlemäßigen Überblick über die Verschuldung der sämtlichen Landgemeinden am 1. April 1908; diese betrug nämlich nicht weniger als 10747019 M., denen 1464892 M. an Aktivkapitalien gegenüberstanden. Die Aktivkapitalien machten demnach 13,63% der Passivmasse aus.

### III. Allgemeiner Rückblick auf die Entwicklung der Landgemeindefinanzen.

Bei der Betrachtung der verschiedenen Ausgabe- und Einnahmezweige konnten wir immer auf die auffallende Entwicklung in den industriellen Gemeinden hinweisen.

In der Tat leuchtet es auch ein, daß der Aufschwung der Montanindustrie speziell seit den 90er Jahren und die damit zusammenhängende Bevölkerungskonzentration sowohl den Aufgabenkreis als auch die Steuerfähigkeit in den einzelnen Gemeinden bedeutend vergrößern mußte.

Zunächst wurde der Verwaltungsapparat immer kostspieliger, denn er brauchte fortwährend neue Köpfe und neue Hände, wozu sich noch der Bedarf an neuen Gebäuden und an neuem Inventar gesellte. Ferner mußte aber auch für die Beamten immer besser und dauernder gesorgt werden.

Mit den Gemeindeverwaltungskosten stiegen dann auch die Amtsbeiträge, welche vor allem der guten Ordnung und öffentlichen Sicherheit zum Opfer gebracht werden mußten; denn je mehr sich die Bevölkerung in industriellen Bezirken anhäuft, desto mehr Reibungen sind im Gefolge, die auf keinen Fall eine Störung des gesunden kommunalen Lebens herbeiführen dürfen.

Neben den eigentlichen Verwaltungsaufgaben durfte vor allem die Volksschule nicht vernachlässigt werden, weil gerade ihr eine immer wichtigere Stellung zukommt, vor allem seitdem das Wissen das Können verdrängt hat. Die fortwährend steigende Schülerzahl erforderte einerseits ein größeres Lehrpersonal und andererseits auch immer neue Unterrichtslokalitäten, die jeweils den sanitären Anforderungen angepaßt sein mußten.

Die Bevölkerungsvermehrung stellte aber ihre Ansprüche nicht nur an die Volksbildung, sondern auch an die Armenfürsorge. Denn je mehr industrielle Bevölkerung, desto mehr Jammer und Elend. Da man aber nun den Menschen als solchen nicht ignorieren kann und will, so mußte die Gemeindevertretung auch für die Hilfsbedürftigen sorgen, und zwar fortwährend besser und intensiver.

Eine größere Anzahl von Menschen hat aber auch mehrere und unlöslichere Verknüpfungen, sei es durch die Bedürfnisse der Industrie, sei es durch diejenigen des Handels. Der Austausch von Waren, Arbeitskräften usw. verlangte daher das möglichst entsprechendste Verkehrswesen; so ist die Unwegsamkeit allmählich dem modernen Wege- und Straßenbau gewichen.

Der stärkere und intensivere Verkehr erforderte dann aber auch Straßen von größerer Tragkraft und längerer Haltbarkeit, wozu sich heute nicht selten der Kanalbau und die Inbetriebnahme von elektrischen Straßenbahnen gesellt haben.

So wuchsen die Ausgaben für das Verkehrswesen, aber noch mehr diejenigen zur finanziellen Stützung des Kreisverbandes, nämlich die Kreisabgaben; denn auch der Kreis sah seinen Aufgabenbereich fortwährend größer und umfangreicher werden.



Umfangreicher und größer aber wurde auch endlich die Sorge für die Beleuchtung und das Feuerwehrwesen. Wenn die Gemeinden sich ausdehnen, nimmt auch der geschäftliche und gesellige Verkehr einen großen Teil des Abends in Anspruch, so daß die Ansprüche an eine gute Beleuchtung berücksichtigt werden müssen; fernerhin ist es natürlich, daß das Zusammenwohnen von vielen Menschen, das Nebeinanderstehen von vielen Gebäuden, insbesondere auch von Fabrikanlagen etc., eine gesteigerte Fürsorge für den Schutz vor Feuersgefahr und Brand als unentbehrlich erscheinen ließ.

Alle die Aufgaben erforderten bedeutende Mittel, die aber infolge der größeren Steuerfähigkeit der industriellen Gemeinden und Bezirke verhältnismäßig leicht beschafft werden konnten. Insbesondere gilt dies von den Zuschlägen zu den direkten Steuern, die ja die Haupteinnahmequelle der Gemeinden bilden, während die sonstigen ordentlichen Einnahmen, so aus dem Vermögensbesitz, aus den gewerblichen Unternehmungen, ferner Gebühren und Beiträgen und schließlich aus indirekten Steuern eine unbedeutendere Rolle spielen. Daß dann auch der Anleiheweg nicht selten betreten werden mußte, ist leicht einzusehen, da die Gemeindevertretung unmöglich die ganze Last auf die Gegenwart abwälzen konnte, wenn ein großer Teil der neuesten Ausgaben, besonders auch für gemeinnützige Zwecke, sicherlich der Zukunft zugute kommen wird.

Wenn wir im Vorstehenden vor allem die Entwicklungstendenz in den mehr industriellen Gemeinden an dem geistigen Auge vorüberziehen ließen, so haben wir dadurch auch die Verhältnisse in den bäuerlich gefärbten Gemeinden gestreift.

Denn einmal hat der Aufschwung des Bergbaus in den südlichen Bezirken unseres Landkreises auch auf die bäuerlichen Gemeinden des Nordens abgefärbt, nämlich vor allem dadurch, daß die Landwirte steigende Verdienste hatten, und daß ferner auch Handel und Gewerbe aufblühten.

Zum zweiten ist darauf hinzuweisen, daß neuerdings der Bergbau immer mehr nach Norden vordringt und manchen bisher agrarisch gefärbten Gemeinden jetzt schon den industriellen Charakter immer mehr aufzwingt, sodaß auch hier bereits der große Aufschwung einzusetzen begonnen hat; wir nennen z. B. nur die Ge-

meinde Datteln. Jedenfalls ist für die nächste Zukunft kein Abflauen der bisher gekennzeichneten Entwicklung zu erwarten.

Wenn die letztere auch als eine glänzende insofern anzusprechen ist, als die Landgemeinden die an sie herantretenden Aufgaben glücklich zur Erledigung brachten, so läßt sich dabei doch nicht übersehen, daß dies nur unter erheblicher Belastung der Zukunft möglich war.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

# Literatur.

Einschlägige Artikel im Handwörterbuch der Staatswissenschaften, Jena 1900.

ALLENDORF, Das Finanzwesen der Stadt Halle a. S., Jena 1904.

SUNDER, Das Finanzwesen der Stadt Osnabrück. Jena 1904.

CONRAD, Grundriß zum Studium der politischen Ökonomie, II. Teil, Volkwirtschaftspolitik. Jena 1904.

SCHOEN, Das Recht der Kommunalverbände in Preußen. Leipzig 1897.

GLEITSMANN, Die Belastung des ländlichen Grundbesitzes mit öffentlichen Abgaben. Halle a. S. 1906.

Statistische Nachrichten über den Kreis Recklinghausen für die Jahre 1862, 1863 und 1864; außerdem vom Jahre 1863.

Die Entwicklung des niederrheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaues in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. X. Wirtschaftl. Entwicklung, Teil I mit 14 lithograph. Tafeln. Berlin 1904.

Verwaltungsberichte für den Kreis Recklinghausen vom Jahre 1887 an.

Akten über die verschiedenen Verwaltungszweige.

Unveröffentlichte Dissertation von C. HARTL, Die wirtschaftliche Entwicklung des Kreises Recklinghausen.

KINNE, Die Autonomie der Kommunalverbände in Preußen. Berlin 1908.

v. BITTER, Handwörterbuch der preußischen Verwaltung, 2 Bände. Leipzig 1906.

v. STENGEL, Wörterbuch des deutschen Verwaltungsrechtes. 2 Bände. Freiburg i. Breisgau 1890.

v. KAUFMANN, Die Kommunalfinanzen. Leipzig 1906. 2 Bde.

ADOLF WAGNER, Finanzwissenschaft, Teil IV. Leipzig 1901.

BRUNHUBER, Die Wertzuwachssteuer. Jena 1906.

Statistisches Jahrbuch für den preußischen Staat, Jahrgänge 1905 bis 1908. Berlin.

Band 205 der preußischen Statistik, Finanzstatistik der preußischen Landkreise für das Rechnungsjahr 1903.

Gesetzessammlung der königl. preußischen Staaten.

SCHÖNBERGS Handbuch der polit. Ökonomie, 3 Bde., 1882—1898. Bd. 3.

LAUTERBACH, Die Staats- und Kommunalbesteuerung. Berlin 1906.

F. ADICKES, Über die weitere Entwicklung des Gemeindesteuerwesens. Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft von A. Schäffle, 50. Jahrgang.

# Lebenslauf.

Ich, Alfred Schappacher, kath., geb. am 23. Nov. 1887 zu Mannheim, besuchte vom 6. bis 9. Lebensjahre inkl. die Bürgerschule dortselbst. Darauf wurde ich in die Großherzogl. Oberrealschule zu Mannheim aufgenommen, die ich im Sommer 1906 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Von 1906/7 bis 1909/10 widmete ich mich an den Universitäten Freiburg i./B., München und Münster dem Studium der Staatswissenschaften als Hauptfach. In Münster bestand ich am 25. Januar laufenden Jahres die mündliche Doktorprüfung.

Es erübrigt noch an dieser Stelle allen meinen Lehrern den wärmsten Dank auszusprechen.

München, im Februar 1910.

**Alfred Schappacher.**

END OF TITLE